1915.
Dienstag, 19. Oktober.

Der Gesellige.

Nr. 245.
90. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

Bezugspreis durch die Post monatlich 80 Pf., vierteljährlich 2 Mk. 40 Pf., in der Stadt Graudenz monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2 Mk. 25 Pf.

Anzeigenpreis die gewöhnliche Zeile: 20 Pf. für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder und private Stellengesuche u. -Angebote, — 25 Pf. für alle anderen Anzeigen, — 40 Pf. für Geschäftsanzeigen auf der vierten Seite des Ersten Blattes, — 1 Mk. im Reklameteil. Einzelne Zeitungsnummern (Belagsblätter) 15 Pf.

Verantwortliche Redakteure: Für den gesamten redaktionellen Teil: Hans Wenck. Für den gesamten Anzeigen- und Reklameteil: Ernst Bode. Druck und Verlag von Gustav Röthes Buchdruckerei } sämtlich in Graudenz.

Brief- und Telegramm-Adresse: „Gesellige, Graudenz". — Fernsprecher Nr. 50 und 850.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: G. O. Hoppenheit. Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauersche Buchdr., Max Riesenfeld, Friedrichstr. 13. Culm: P. Schimazek. Culmsee: Otto Heinrich; A. Pitsch. Czersk: G. Klein. Crone a. Br.: „Wochenblatt". Danzig: B. Meklenburg. Dirschau: „Dirschauer Zeitung". Dt. Eylau: Otto Eisner. Freystadt: Ed. Oesterle. Gollub: J. Tuchler. Goßlershausen: „Goßlersh. Ztg.". Konitz: „Konitzer Tageblatt". Lautenburg: A. Boeffel. Löbau: „Drewenzpost". Lessen: O. Loescher. Marienburg: J. Großnick; P. Aßmus. Marienwerder: R. Kanter; Rudolf Böhme. Mohrungen: E. S. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller. Neumark: J. Koepke. Osterode: F. Albrecht; P. Minning. Posen: „Pos. Ztg.": A. Spiro, Wilhelmstraße 6. Pr. Friedland: W. Patzwahl. Prechlau: G. Wolffrom. Riesenburg: Paul Engel. Rosenberg: J. Brose; S. Woserau. Schlochau: Fr. Golz. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich; E. Jaite, Buchhandlung. Stuhm: J. Albrecht. Thorn: Justus Wallis; „Thorner Zeitung"; „Die Presse".

Italiens Teilnahme am Balkanfeldzug?

Unser Vormarsch in Serbien. — Vergebliche Angriffe der Italiener. — Erlahmen der feindlichen Offensive im Westen.

Italien und der neue Kriegsschauplatz.

Die Erklärungen Vivianis im Senate über die evtl. Mitwirkung Italiens auf dem Balkan werden von der Pariser Presse mit Befriedigung aufgenommen. Man bedauert jedoch, daß Viviani über die Art dieser Mitwirkung keine näheren Angaben gemacht hat. Die Presse hofft, daß es dem Vierverband durch diplomatische und militärische Unternehmungen gelingen werde, Rumänien und Griechenland schließlich noch zu einem Eingreifen zugunsten des Vierverbandes zu veranlassen. Einige Blätter, so die „Libre Parole", fordern, daß das russische Heer durch Rumänien hindurch zum Angriff vorgehe. Wenn man Rumänien nicht dazu zwinge, werde es sich niemals entscheiden. „Information" erklärt, der Vierverband brauche nicht zu befürchten, daß die Anwesenheit von italienischen Truppen auf dem Balkan einen ungünstigen Einfluß auf die Haltung Griechenlands ausüben werde; im übrigen seien Saloniki und Kawalla Pfänder in den Händen der Alliierten für eine korrekte Haltung Griechenlands.

Ein Vertreter des „Excelsior" hatte mit einem bedeutenden italienischen Politiker eine Unterredung, in der dieser einige Angaben über das Eingreifen Italiens auf dem Balkan machte. Er erklärte: Man glaubt allgemein, daß der Entschluß, einzugreifen, um Serbien zu verteidigen, und um die Vereinigung der österreichisch-ungarischen und deutschen Armee mit den Bulgaren und Türken zu verhindern, von der italienischen Regierung in allerletzter Stunde infolge der Reise Salandras an die Front und infolge seiner Unterredungen mit dem Könige und mit Cadorna gefaßt wurde. Dies ist ein Irrtum. Der grundsätzliche Entschluß wurde von dem italienischen Kabinett vor diesem Besuche einstimmig gefaßt. Es blieben noch Fragen technischer und finanzieller Art zu regeln. Dies war der Zweck der Reise Salandras an die Front. Heute sind alle Schwierigkeiten überwunden. Italien schickt sich an, seine Stärke auf dem Balkankriegsschauplatz ernstlich fühlen zu lassen. Auf die Frage, wie hoch sich das italienische Expeditionskorps beziffern werde, erwiderte der Befragte, es sei immer unangenehm, genaue Angaben militärischer Art zu machen, aber er habe Anlaß zu glauben, daß es mindestens 150 000 Mann stark sein werde. Er wisse nicht, wo die Landung erfolgen werde, denn die italienische Regierung bewahre hierüber natürlich Stillschweigen. Das Eingreifen werde an einer Stelle erfolgen, wo es ein entscheidendes Ergebnis im Balkanfeldzug haben werde, daran dürfe man nicht zweifeln. Vor allem aber solle die Presse dem französischen Publikum zu verstehen geben, daß Italien entschlossen sei, bis zum Endsieg zu gehen. Es sei heute im Begriff, an dem Balkanunternehmen der Alliierten teilzunehmen, und sei zu jeder Unternehmung entschlossen, die das Kriegsende beschleunigen könne und die Niederringung aller Feinde halten.

Die Ausdrucksweise, in der sich die Blätter über die Mitwirkung Italiens äußern, ist recht dunkel. Man gewinnt den Anschein, als ob Italien noch immer nicht recht wisse, was es tun soll. Daß Italien 150 000 Mann nach dem Balkan senden wird, ist ausgeschlossen. Es handelt sich hier wieder einmal um die üblichen Großsprechereien. Wenn Italien auf dem Balkan eingreift, wird es dies nur mit geringeren Streitkräften tun können. Nach der „Kreuz-Ztg." wird von den Westmächten, besonders von England, dringend die Mitwirkung Italiens auf dem Balkan verlangt, um das Ausbleiben der griechischen Hilfe wettzumachen. Doch sei Cadornas Zustimmung nach wie vor nicht zu erhalten.

In dieser Meldung der „Kreuz-Ztg." wird man bestärkt, wenn man die Auslassungen des „Giornale d'Italia" liest, die durch die amtliche „Agenzia Stefani" verbreitet werden. Das Blatt schreibt: Das Fernbleiben Italiens von den neuen Schauplätzen bedeute keineswegs das Vorhandensein einer Spannung zwischen Italien und den übrigen Ententemächten wegen der Führung des Krieges im allgemeinen und der Balkanpolitik im besonderen, vielmehr habe Italien seit seiner Teilnahme am Kriege stets die nämlichen Anstrengungen wie die übrigen Alliierten in vollkommener Eintracht und niemals bestrittener Uebereinstimmung der Ansichten gemacht. Die Expedition nach Saloniki stelle nicht nur nicht eine vereinzelte Initiative Frankreichs und Englands dar, sondern sei im Gegenteil von sämtlichen vier Kabinetten der Ententemächte grundsätzlich gewünscht worden. Die Politik dieser Kabinette bleibe nach wie vor geleitet von dem erhabenen Ziele der Vernichtung ihrer gemeinsamen Feinde. Die Entsendung von italienischen Truppenkontingenten nach Mazedonien sei daher einfach eine Frage der militärischen Zweckmäßigkeit, ohne jegliche politische Bedeutung.

Das Blatt setzt sodann nochmals auseinander, wie Italien durch Verminderung des Druckes seiner Reserven an der italienischen Front den Oesterreichern das Abschieben neuer Truppenmassen nach Serbien ermöglichen würde. Indem Italien in den furchtbaren Alpenbollwerken dem Feind zusetze, leiste es den Serben und den englisch-französischen Kontingenten den nämlichen entscheidenden und wertvollen Beistand, welchen es während der letzten Monate den Russen habe zuteil werden lassen, da es eine große Menge feindlicher Truppen und Artillerie festgelegt und so General Iwanow seine glückliche Gegenoffensive in Galizien ermöglicht habe. Die Mitwirkung Italiens sei, wenngleich indirekt, doch um nichts weniger wirksam und wertvoll. Uebrigens sei es nicht ausgeschlossen, daß Italien, obschon es sich augenblicklich nicht zur Abgabe von Truppen verpflichten könne, bei dem Balkanunternehmen später noch mitwirken werde, aber in anderer Form, als durch Entsendung von Truppen nach Mazedonien. Diese Annahme würde die von Viviani im französischen Senat ausgesprochenen Worte rechtfertigen.

Die Kämpfe in Serbien.

Der Kriegsberichterstatter Dr. Adolf Koester meldet in der „Frankf. Ztg." von der deutschen Südostarmee unter dem 17. Oktober:

Der deutsche Angriff in Serbien gewinnt langsam aber systematisch Raum. Die bis heute erreichte Linie läuft von Semendria über Podunarotzi und Passarowitz bis zu beiden Seiten des Peb-Flußtales nördlich der alten Feste Gradiste und hat im serbischen Vorgebirge eine durchschnittliche Höhe von 360 Metern erreicht. Täglich werden die größten Terrain- und Witterungsschwierigkeiten von unseren kampffrohen Truppen überwunden. Der Donauübergang stellt sich immer mehr als eine Glanzleistung der deutschen Pioniere heraus. Der stark befestigte Straßenknotenpunkt Passorowitz ist durch geschickt angesetzte Seitenkolonnen ohne große Verluste genommen. Der von den märkischen Regimentern gestürmte Branowo-Berg ist eine den Spichern-Höhen ähnliche steile Anhöhe im Bergland von Podunawlje. Bei allen diesen Kämpfen zeigten sich die Serben als zähe, tüchtige Gegner, besonders in den Nahkämpfen, die sich auf den Maisfeldern und in den Straßen der Stadt Petka abgespielt haben. Doch scheint die ungewohnte Heftigkeit unserer schweren Artillerie sie zu erschüttern, sodaß der Gegner in den letzten Tagen den Ansturm verschiedentlich nicht mehr abgewartet hat. Immerhin ist mit einem tapferen Widerstande des Gegners sicher zu rechnen.

Nach dem „L.-A." nehmen die Operationen der Verbündeten in Serbien einen günstigen Verlauf. Nach dem äußerst geschickten Donau-Uebergang fiel uns die befestigte Stadt Passeropacz, ein wichtiger Straßenknotenpunkt, kampflos in die Hände. Bei heftigen Kämpfen auf der ganzen Front erlitten die Serben durch unsere Artillerie schwere Verluste. Der Berg Branovo wurde von märkischen Truppen gestürmt. Stellenweise griff die Zivilbevölkerung, selbst Frauen und Kinder, in die Kämpfe ein. Die verbündeten Armeen dringen auf vier Abschnitten in das Herz Serbiens ein.

Ein Bericht des „B. T." schildert die Schwierigkeiten des Donauüberganges, die vor allem in der bedeutenden Breite, stellenweise über einen Kilometer, bestehen. Es herrschte in den letzten Wochen ein Orkan, der 2 Meter hohe Wellen hervorrief.

Die Blockierung Bulgariens.

(Drahtmeldung.)

Nach der „Voss. Ztg." wird zur Blockade Bulgariens in der Aegäis aus Sofia gemeldet, daß an der ägäischen Küste Bulgariens Minen ausgelegt und sämtliche Leuchtfeuer gelöscht seien. Die Einfahrt von Schiffen in den Hafen von Dedeagatsch findet nur noch unter Führung bulgarischer Piloten statt. Ferner werde amtlich die Anwesenheit deutscher U-Boote im Hafen von Varna bestätigt.

Die Verletzung bulgarischen Gebietes.

Wie die „Bulgarische Telegraphen-Agentur" erfährt, wird die bulgarische Regierung bei den Gesandtschaften der neutralen Mächte gegen die Verletzung bulgarischen Gebiets durch serbische Truppen Einspruch erheben.

Frankreichs Kriegserklärung an Bulgarien.

(Drahtmeldung.)

Die „Agence Havas" meldet amtlich: Da Bulgarien an der Seite der Feinde gegen einen der Verbündeten Frankreichs den Krieg begonnen hat, stellt die Regierung der Republik fest, daß vom 16. Oktober 6 Uhr morgens ab durch das Verschulden Bulgariens der Kriegszustand zwischen Bulgarien und Frankreich besteht.

Balkanverhandlungen in Paris.

(Drahtmeldung.)

Nach dem „Temps" hörte der Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten den Vortrag Vivianis, Millerands und Augagneurs über die bevorstehenden Balkan-Operationen, die Dardanellenunternehmung der Alliierten, über die Verhandlungen mit den Verbündeten Frankreichs, über Unternehmungen auf den beiden östlichen Kriegsschauplätzen und über die Truppen und das Material für den Orient. Viviani teilte den Senatoren mit, daß am Mittwoch Mitteilungen über die allgemeine diplomatische Lage besonders auf dem Balkan folgen werden.

Die bulgarisch-griechische Annäherung.

Das Budapester Blatt „A Vilag" meldet aus Saloniki: Der bulgarische Gesandte Pasarow erschien bei dem griechischen Ministerpräsidenten Zaimis und teilte ihm mit, daß Bulgarien sich im Kriegszustande mit Serbien befinde und daß die bulgarische Regierung Gewicht darauf lege, wiederholt und nachdrücklich ihrem freundschaftlichen Gefühl für Griechenland Ausdruck zu geben. Zaimis nahm die Anmeldung zur Kenntnis und dankte namens der griechischen Regierung für die Bereitwilligkeit, mit der die bulgarische Regierung Griechenland zur Abhilfe des infolge der Blockade der griechischen Küste drohenden Notstandes zu Hilfe gekommen sei. Zaimis stellte weiter mit Freuden fest, daß der Zeitpunkt gekommen sei, da die beiden Nachbarstaaten zum Bewußtsein ihrer bisherigen Irrtümer gekommen und freimütig eingestehen, einander mißverstanden zu haben. Von nun an müssen beide Staaten eine Richtung beibehalten.

Einberufungen in Rumänien.

(Drahtmeldung.)

Das Amtsblatt in Bukarest veröffentlicht eine Königl. Verordnung, durch welche der Jahrgang 1916 für den 29. Oktober einberufen wird. Diejenigen Jahrgänge, deren aktive Dienstzeit am 4. November enden würde, werden bis auf weiteres unter den Fahnen behalten werden.

Die Balkan-Krankheit.

Eine neue ansteckende Krankheit beginnt in diesem zweiten Kriegsjahr bedenklich um sich zu greifen. Die Krankheitsfälle sind so zahlreich, daß man schon beinahe von einer Epidemie sprechen kann. Trotzdem liegt für uns kein Grund zur Beunruhigung vor; im Gegenteil, wir können uns über diese nue Krankheit nur freuen, denn sie beschränkt sich ganz und gar auf das feindliche Ausland, und zwar werden von ihr ausschließlich die Diplomaten des Vierverbandes befallen. Es handelt sich also um eine diplomatische Krankheit, wie sie uns wohl auch früher schon aus vereinzelten Fällen bekannt war, aber die bisher noch niemals einen so bösartigen, epidemischen Charakter angenommen hatte. Alle die diplomatischen Koryphäen, die wegen ihrer Geschicklichkeit und Klugheit überall in der Welt bislang in so hohem Ansehen standen, werden einer nach dem anderen von dieser Krankheit heimgesucht. Delcassé ist von der Bildfläche verschwunden. Um sein Erbe wird hin und her gestritten. Die einen nennen Léon Bourgeois, einen alten bewährten Diplomaten, als seinen Nachfolger, die anderen meinen, daß der Justizminister Briand der Auserwählte sei, dessen Platz Dubois einnehmen soll. Unverhüllt wird im Auslande von Rücktrittsabsichten Greys gesprochen. Wie der „Rotterdamsche Courant" berichtet, ist es aufgefallen, daß Grey seine Parlamentsrede mit sehr milder Stimme hielt und überhaupt den Eindruck eines gebrochenen Mannes machte. Bei der Rede trug er blaue Brillengläser, sein Augenübel hat sich in der letzten Zeit arg verschlimmert. Wie weiter aus London gemeldet wird, ist König Georg zu einem kurzen Aufenthalte dahin zurückgekehrt, es soll daselbst ein Kronrat abgehalten werden, der die gegenwärtige Lage am Balkan und die Rücktrittsabsichten Greys zum Gegenstande haben wird.

„Daily News" meldet, daß auch der Ire Sir Edward Carson, der seit Mai als höchster richterlicher Beamter im Kabinett wirkte, seine Demission unterbreitete. Es heißt, daß Asquith sich noch bemüht, Carson zur Rücknahme seines Entschlusses zu bewegen, weshalb auch von der Absicht Carsons bisher nichts veröffentlicht wurde. Seine angebliche Demissionsdrohung beruht, wie verlautet, auf der Mißbilligung der militärischen Unterstützung Serbiens.

Über die Rücktrittsabsichten der russischen Minister haben wir bereits berichtet. Auch Sonnino, der italienische Minister des Äußeren, soll an seinen Rücktritt denken.

Mailänder Blätter erfahren aus Rom, daß der für Sonnabend angesetzte Ministerrat wegen einer Erkältung Salandras und Indisposition einiger Minister auf Sonntag verschoben war.

Das Leichenfeld auf Gallipoli.

96 899 Mann feindliche Verluste.

Der „New York Herald" erfährt aus London: Unterstaatssekretär Tennant hat im Unterhause erklärt, daß von den Verlusten an den Dardanellen bis zum 9. Oktober 1185 Offiziere und 17 772 Soldaten tot, 2632 Offiziere und 66 220 Soldaten verwundet und 383 Offiziere und 8707 Mann vermißt sind.

Grosse Verluste der Italiener.

Wien, 17. Oktober.

Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Am Korminbach wurden starke russische Angriffe abgeschlagen. Sonst im Nordosten nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nach kräftiger Artillerievorbereitung setzten die Italiener gestern früh gegen den Nordwestabschnitt des Plateaus von Doberdo mehrere Infanterieangriffe an, die alle an unseren Hindernissen zusammenbrachen. Der Feind erlitt große Verluste und ging in seine früheren Stellungen zurück. Ein in den Nachmittagsstunden erneuerter Angriff wurde schon durch unser Geschützfeuer zum Stehen gebracht. Am Abend und während der Nacht versuchte die feindliche Infanterie noch weitere Vorstöße, die wie alle früheren scheiterten. Die angreifenden Truppen werden auf drei bis vier Infanterie-Regimenter geschätzt. Weiter nördlich im Görzer und Tolmeiner Brückenkopfe standen unsere Stellungen tagsüber unter feindlichem Artilleriefeuer. Der Gegner verschoß gegen Teile des Tolmeiner Brückenkopfes Gasbomben. In Kärnten und Tirol stellenweise heftiges Geschützfeuer. Keine Ereignisse.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Oesterreichisch-ungarische und deutsche Bataillone haben gestern in umfassendem Angriff von Nord und West die serbischen Stellungen auf dem Avala-Berge gestürmt. Die beiderseits der Straße Belgrad—Grocka vordringenden k. und k. Truppen entrissen dem Feinde die Höhen Velki-Kamien und Pasuljiste. Südwestlich von Semendria und südöstlich von Pozarevac wurde der Gegner durch die Deutschen neuerlich geworfen. Die Bulgaren übersetzten abwärts von Zajecar den Timok und erstürmten die östlich von Knjazevac aufragende Höhe Glogovica, wobei sie 200 Mann gefangen nahmen und acht Geschütze erbeuteten. Ihr Angriff schreitet überall vorwärts.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs,
von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Der italienische Bericht.

Rom, 16. Oktober.

Mit Ausnahme kleiner Angriffe unserer Abteilungen am Ausgang des Assatales längs der Kärntner Grenze und auf einigen Abschnitten der Karstfront lagen während des gestrigen Tages keine militärischen Ereignisse von besonderer Bedeutung vor. General Cadorna.

Die englisch-französischen Angriffe flauen ab.

Der „Voss. Ztg." wird aus dem Großen Hauptquartier unterm 16. berichtet: Im Artois zeigt der zweite Offensivstoß der Verbündeten ganz ähnliche Züge wie in der Champagne. Auch hier ward noch einmal der Versuch gemacht, in breiter Front zum Angriff vorzugehen, nachdem die Artillerie den Sturm vorbereitet hatte. Aber es kam weder zu der ungeheuren Heftigkeit des Trommelfeuers noch zu dem ganzen Ungestüm des Infanterieangriffes vom Ende September. Auch scheinen die sich anschließenden Teilangriffe schneller abzuflauen als damals.

Ueber den großen Angriff der Engländer am 13. Oktober erfährt die „Berl. Morgenpost" noch folgende Einzelheiten: Am kräftigsten war der unter dem Schutz vorgetriebener Gas- und Rauchwolken unternommene Vorstoß zwischen dem Kanal von La Bassee und Loos, namentlich in der Gegend des Hohenzollernwerkes. Irgend ein Erfolg war dem Feinde diesmal überhaupt nicht beschieden. Nördlich des Kanals aber, bis nach Ypern hin, war der englische Angriff erheblich schwächer, es ließ sich deutlich beobachten, daß die Führer dort nicht imstande waren, ihre Leute zu energischen Stürmen vorzubringen.

Im „B. T." heißt es: Dem englischen Angriff auf der breiten Front Ypern—Loos ging am 12. d. M. ein heftiges Störungs- und Streufeuer voraus, am 13. setzte starkes Artilleriefeuer ein, das sich zeitweise bis zum Trommelfeuer steigerte, indessen nicht die Heftigkeit des Granatenhagels vom September erreichte. Da das Feuer mittags nachließ, ohne daß ein Angriff erfolgte, vermutete man, daß es sich nur um einen Feuerüberfall gehandelt habe, bis auf der ganzen Front sich die Nebelbänke giftiger Gase gegen unsere Stellungen vorwälzten. Um 2 Uhr setzte der Angriff auf der ganzen Front ein. Nördlich des Kanals von La Bassee bis hinauf gegen Ypern war er matt, stellenweise verließen die Engländer überhaupt nicht die Gräben. An anderen Teilen, wie östlich von Bethune, waren die Gaswellen in die feindlichen Linien zurückgeflutet. Südlich des Kanals dagegen, beim Hohenzollernwerk und im Abschnitt Hohenzollernwerk—Loos wurde der Sturm mit großer Energie vorgetragen. In immer neuen Wellen drangen die Engländer vor. Der Angriff brach in unserem Feuer vollständig zusammen. Die Verluste sollen an manchen Teilen jene vom 25. September noch übertreffen. Vor einzelnen Gräben liegen die Toten, wie Mitkämpfer aussagen, Mann an Mann, nur in einzelnen Gräben südlich vom Hohenzollernwerk vermochten die Engländer vorübergehend Fuß zu fassen, wurden jedoch in hartnäckigen Handgranatenkämpfen wieder zurückgeworfen. Gegen Abend war der ganze Angriff an allen Seiten erloschen. Er hatte noch weniger Erfolg als der Angriff vom 25. September. Oestlich von Souchez wiesen unsere Truppen wiederholte Angriffe der Franzosen blutig ab. Einige in unsere Stellung vordringende französische Gräben wurden durch Sperrfeuer und vorgetriebene Sappen abgeschnitten und nach Handgranatenkampf gegen 400 Gefangene gemacht. Ein Gefangener aus diesem Abschnitt erklärte mir, daß ihre Verluste durch unser Artilleriefeuer ungeheuer seien. Den Trümmerhaufen von Souchez zu passieren, sei nahezu unmöglich. Wie viele andere bestätigte er die Erschöpfung der französischen Truppen und ihre tiefe Kriegsmüdigkeit.

Der französische Bericht.

Paris, 17. Oktober.

Im Artois warfen wir einen neuen deutschen Angriff im Bois en Hache am Westhang des Tales von Souchez völlig zurück. Die von gegenseitiger Kanonade begleiteten Kämpfe von Schützengraben zu Schützengraben dauerten südlich der Somme im Gebiete von Lihons und Quesnoy en Santerre an.

Der Feind erneuerte seine Beschießung des Gebiets hinter unserer Front in der Champagne, wobei er Tränen erregende Granaten anwandte. Unsere Artillerie erwiderte, indem sie die feindlichen Batterien und Schützengräben beschoß. Kämpfe mit Bomben und Handgranaten in den Argonnen nördlich von La Houyette sowie in Vauquois.

In den Vogesen gestattete uns ein kräftiger Gegenangriff, alle unsere Stellungen am Gipfel des Hartmannsweilerkopfes wieder einzunehmen und uns außerdem eines zuvor vom Feinde besetzten Feldbefestigungswerkes zu bemächtigen, wo wir 50 Gefangene machten.

Eine Flugzeuggruppe bombardierte am Sonnabend den Bahnhof von Sablon und den Bahnhof von Metz, wo vielfach das Platzen von Geschossen auf dem Bahnhof und auch auf einem in Fahrt befindlichen Zuge, welcher an einem Weichenstellerhaus halten mußte, beobachtet wurde.

„Ach so!"

Nach dem „L.-A." gibt das französische Kriegsministerium die Richtigkeit des vom deutschen Generalstab veröffentlichten Joffreschen Tagesbefehls zu. Das Dementi habe sich auf eine zuerst in der Londoner „Times" und dann im Pariser „Oeuvre" erschienene Entstellung bezogen.

Erfolgreiche U-Boots-Tätigkeit im Mittelmeer.

Ein 14 000 Tonnen-Dampfer versenkt.

Nach einer in Neuyork eingetroffenen Privatnachricht war der große britische Transportdampfer, der (wie bereits gemeldet) bei Kreta torpediert wurde, der Cunarddampfer „Transsylvania" (14 000 Register-Tonnen).

Das Schiff wurde, wie vor einigen Tagen im „Geselligen" berichtet wurde, 40 Seemeilen östlich Kreta versenkt und hatte indische Truppen an Bord.

In den letzten Tagen sind außerdem, wie aus Athen gemeldet wird, folgende Schiffe durch deutsche und österreichisch-ungarische U-Boote versenkt worden:

1.	engl. Tankdampfer „H. C. Henry"	4219 Br. R. T.*)
2.	engl. Dampfer „Hayden"	4000 Br. R. T.
3.	italienischer Dampfer „Cyrene"	3236 Br. R. T.
4.	engl. Dampfer Sailor „Prince"	3144 Br. R. T.
5.	engl. Dampfer „Halyzones"	5093 Br. R. T.
6.	engl. Dampfer „Thorywood"	3184 Br. R. T.
7.	engl. Dampfer „Apollo"	3774 Br. R. T.

*) mit Teeröl nach Lemnos.

Der Gedanke ist nicht von der Hand zu weisen, daß die enormen Dampferverluste der Verbündeten während der letzten Wochen die eigentliche Ursache für die gemeldete Stockung der Truppenlandungen in Saloniki sind.

Versenkung eines italienischen Truppentransportes.

Aus Saloniki wird der „Voss. Ztg." gemeldet: Auf der Fahrt nach Mudros ist ein italienisches Transportschiff mit 3000 Mann torpediert worden.

Schweizerische Blätter melden aus Lyon, daß drei aus Marseille nach dem Orient ausgelaufene Truppentransportdampfer seit acht Tagen überfällig sind.

Ein französisches „Dementi".

Die „Agence Havas" meldet: Die Nachricht, daß ein Transportdampfer mit 2000 französischen Soldaten auf der Fahrt nach Saloniki von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden sei, ist falsch. Es ist eine Nachricht deutscher Herkunft. Das Ministerium macht darauf aufmerksam, daß man derartigen Nachrichten mit Mißtrauen begegnen müsse. Das Ministerium würde das Publikum selbst benachrichtigen, falls ein solches Unglück sich ereignen sollte.

(Es handelt sich um die auch im „Geselligen" gebrachte Athener Meldung über die Torpedierung des „Samblin Haver" mit 2000 algerischen Schützen an Bord. Die Behauptung, daß die Nachricht deutscher Herkunft sei, ist falsch. Die Nachrichten über Versenkung feindlicher Handels- und Transportschiffe im Mittelmeer sind der deutschen Presse stets vom Auslande zugegangen. Was man im übrigen von den Meldungen der „Agence Havas" zu halten hat, ist ja genügend bekannt. Die Red.)

Ohnmächtige Wut über unsere Zeppeline.

Die Zeppelinangriffe auf London versetzen den „Matin" in äußerste Wut. Das Blatt erklärt, die Langmütigkeit der Alliierten gegenüber Deutschland sei unerklärlich und unerträglich. Deutsche Flugzeuge und Luftschiffe überflögen offene Städte Frankreichs und Englands und töteten unschuldige Zivilisten. Man müsse unbedingt Vergeltung üben. Die Alliierten hätten ein Mittel in der Hand. Die Deutschen müßten dies wissen, denn diese Leute seien erst überzeugt, wenn man sie schlage. Wenn die deutschen Zivilisten wüßten, daß man ihnen mit gleicher Münze heimzahle, würden die verbrecherischen Angriffe deutscher Flugzeuge und Luftschiffe sofort aufhören. „Matin" fordert, man solle die deutschen Städte, vornehmlich die Hauptstädte, bombardieren lassen.

Bei der Leichenschau über 21 Opfer der Zeppelinangriffe vom Mittwoch wurde, wie das Reutersche Büro meldet, festgestellt, daß acht am ausgestandenen Schreck gestorben waren. Die anderen waren bei dem Angriff getötet worden oder waren ihren dabei erlittenen Verletzungen erlegen.

Englische Großsprechereien.

Der Flottensachverständige der „Times" glaubt, daß die Erfolge der britischen Unterseeboote in der Ostsee die Möglichkeit eröffnen, daß England eine Blockade in der Ostsee und im Marmarameer ankündigt, die allen Anforderungen des Völkerrechtes genügen und effektiv sein würde.

Aufbringung deutscher Fischerfahrzeuge.

Am 2. d. Mts. wurden nach einer Reutermeldung acht deutsche Fischerfahrzeuge nach Grimsby aufgebracht, am 9. d. Mts. 13. Sie alle waren eifrig mit Fischen beschäftigt. Von Minenlegen war keine Rede. 13 hatten Fischladungen, die in Grimsby verkauft wurden. Die Besitzer wurden interniert.

England internierk einen amerikanischen Arzt.

Großes Aufsehen und heftige Empörung verursacht in Neuyork die Nachricht, daß der Führer der amerikanischen Ärzteexpedition nach Deutschland, Doktor Herman Fischer, in Kirkwall von dem skandinavischen Dampfer „Oskar II." herabgeholt und interniert wurde, obwohl er amerikanischer Bürger ist.

Dumba auf der Heimreise.

Der Dampfer „Nieuwe Amsterdam" mit dem österreichischen Botschafter Dumba und Gemahlin an Bord ist am 16. Oktober von Falmouth nach Rotterdam abgefahren.

Deutsches Reich.

* **Tod des nationalliberalen Abgeordneten Wamhoff.** Wie der „Deutsche Kurier" meldet, ist der nationalliberale Reichstags- und Landtagsabgeordnete Hermann Wamhoff am Sonntag gestorben. — Wamhoff, der Hofbesitzer im Kreise Osnabrück war, vertrat im Reichstag den Wahlkreis Sangerhausen-Eckartsberga.

* Zur Linderung der Futtermittelknappheit. Vor kurzem ging durch die Zeitungen die Nachricht, daß die Reichsgetreidestelle in diesem Erntejahr drei Millionen Tonnen Brotgetreide über die zur menschlichen Ernährung im Rahmen der jetzigen Verbrauchsbeschränkung erforderlichen Vorräte hinaus verfügbar habe. Sie könne und müsse daher zur Linderung der Futtermittelknappheit statt der 200 bis 300 000 Tonnen, die sie bereits in Form von Futterschrot abzugeben beschlossen habe, mindestens 1 Million Tonnen für Zwecke der Viehfütterung bereitstellen. Diese Nachricht bedarf der Richtigstellung dahin, daß mit dem bezeichneten Ueberschuß jedenfalls gegenwärtig nicht gerechnet werden kann. Denn vorläufig steht ziffernmäßig nur fest, was zur menschlichen Ernährung sowie als Saatgut und als Reserve gebraucht wird, während der Gesamtertrag der diesjährigen Brotgetreideernte bisher nur schätzungsweise ermittelt ist. Danach kann zwar die menschliche Ernährung ohne Zweifel als sichergestellt angesehen werden, aber die Höhe des tatsächlichen Ueberschusses ist noch unsicher. Infolgedessen ist es ein unbedingtes Gebot pflichtmäßiger Vorsicht der Reichsgetreidestelle, daß sie gegenwärtig keinesfalls mehr Brotgetreide der menschlichen Ernährung entzieht, als sie nach Maßgabe ihrer Berechnungsunterlagen verantworten kann. Erst die bevorstehende Vorratserhebung Ende November dieses Jahres wird ein einigermaßen klares und einwandfreies Zahlenbild des Ergebnisses unserer neuen Ernte liefern, sodaß auch erst dann mit einiger Sicherheit beurteilt werden kann, ob etwa noch mehr Brotgetreide für menschliche Ernährungszwecke entbehrlich wird. Jedenfalls aber darf die Abstellung des Futtermangels nicht allein oder hauptsächlich von Maßnahmen der Reichsgetreidestelle erwartet werden.

Aus dem Auslande.

Spanien.

Rücktritt des Kabinetts. Die „Agence Havas" meldet aus Madrid: Dem „Heraldo" zufolge hat das Kabinett am Sonnabend in einem Ministerrat beschlossen, zurückzutreten und den Ministerpräsidenten Dato ermächtigt, die Demission dem König zu unterbreiten.

Aus der Provinz.

Graudenz, 18. Oktober.

— **Von der Weichsel.** Der Strom ist vom 17. bis zum 18. Oktober bei Thorn von 1,28 auf 1,64 Meter über Null gestiegen. Der Wasserstand betrug heute bei Plock —, Gordon 1,37, Culm 1,14, **Graudenz 1,14** (16. Oktober 0,73), Kurzebrack 1,28, Pieckel 1,04, Dirschau 1,46, Einlage 2,04, Schiewenhorst 2,24 über, Marienburg 0,08, Wolfsdorf 0,32 unter und Anwachs 0,86 Meter über Null.

Chwalowice meldet am 16. Oktober 2,67 Meter.

— Einschränkung der Milchverwendung. Unmittelbar bevor steht eine Anordnung der preußischen Staatsregierung, die weitere Einschränkungen in der Verwendung der Milch zu gewerblichen Zwecken vorsieht, um für die Versorgung der Bevölkerung mit Frischmilch größere Milchmengen freizumachen. Wie wir hören, wird die Anordnung im einzelnen enthalten: 1. das Verbot des Inverkehrbringens von Sahne, abgesehen vom Vertrieb von Sahne zur Herstellung von Butter; — 2. das Verbot der Verwendung von Milch und Sahne zur Herstellung von Schokolade, Bonbons, Pralinees usw.; — 3. das Verbot der Herstellung von Schlagsahne schlechthin; — 4. das Verbot der Verfütterung von Vollmilch an Kälber und Schweine, die älter als sechs Wochen sind; — 5. das Verbot der Verwendung von Magermilch bei der Bereitung von Brot; — 6. das Verbot der Verwendung von Milch bei der Fabrikation von Farben; — 7. das Verbot der Verarbeitung von Milch zur Herstellung von Kasein für technische Zwecke; — 8. das Verbot der Herstellung von Sahnepulvern. — Milchpulver sollen im Sinne der Anordnung wie Milch behandelt werden. Die Durchführung der Anordnung bietet die Gewähr, daß sowohl die produzierte Milch unmittelbar in größtmöglichem Umfange der Volksernährung zugeführt wird, wie der in der Milch enthaltene Fettgehalt in der

Hauptsache zur Butterbereitung verwendet wird. Die Anordnung, die baldigst ergänzt werden wird durch eine Regelung der Preisbewegung am Buttermarkt, dürfte einem großen Teil der vorhandenen Mißstände in kurzer Zeit abhelfen.

— Das Eiserne Kreuz zweiter Klasse erhielten: Oberleutnant z. S. Karl Dobberstein-Elbing, Leutnant Kurt Helmreich-Marienburg, Feldwebel Schmalz-Taubenwasser bei Danzig; Kriegsfreiwilliger Ratzow-Zoppot, Unteroffizier Johann Schulz-Elbing, Inf.-Regt. Nr. 18; Gefreiter im Inf.-Regt. Nr. 344 Kurt Saffran-Elbing; Unteroffizier im Feldart.-Regt. 35 Hans Trienke-Jungfer (Kr. Elbing); Reservist im Inf.-Regt. 148 Emil Gründemann-Stuba; Unteroffizier Wilhelm Schulz-Tiegenhof; Unteroffizier Martin Buchholz-Marienwerder; Gefreiter Otto Maschinski-Graudenz, Pionier-Batl. 26; Pionier Robert Blank-Dt. Fardon, Res.-Pion.-Batl. 41 und Reservist Ernst Dittberner-Neuhagen.

d. **Dirschau**, 18. Oktober. **Der neue Verschiebebahnhof.** An dem neuen Verschiebebahnhof schreiten die Arbeiten rüstig vorwärts. In den letzten Tagen ist der Bahnkörper für das Verbindungsgeleise nach der Bromberger Strecke von der Danziger Bahn größtenteils vollendet. Der Fertigstellung geht auch die neue Überführung südlich von Dirschau an der Stargarder Chaussee entgegen, nachdem jetzt die Eisenarbeiten fast vollendet sind. Der Verschiebebahnhof selbst ist schon zum größten Teile in Benutzung genommen worden.

Elbing 18. Oktober. **Zuschüttung des Ostwinkels des Frischen Haffs.** In der Stadtverordnetensitzung erstattete Baurat Krüger vom hiesigen Deichamt ein Gutachten über den Plan, den Ostwinkel des Frischen Haffs zuzuschütten und das gewonnene Land zu verwerten. Danach stellt sich der Wert des gewonnenen Landes, das sich vorzüglich zum Anbau von Kartoffeln eignet, auf 67 140 Mk. Die Kosten für die Urbarmachung würden etwa 50 000 Mk. betragen außer den Kosten für die Verpflegung und Unterbringung der bei den Arbeiten zu verwendenden russischen Gefangenen. Der Magistrat will sich an das Kriegsministerium wegen kostenloser Ueberlassung der Gefangenen wenden und dann der Angelegenheit nähertreten.

y. **Königsberg**, 18. Oktober. **Gründung von Krieger-Heimstätten in Ostpreußen.** Auf Anregung des Oberpräsidenten von Batocki fanden in diesen Tagen mehrere Besprechungen und Besichtigungen mit dem Vorstande des Ausschusses für Krieger-Heimstätten in Ostpreußen statt. Der Hauptausschuß für Krieger-Heimstätten will jedem deutschen Kriegsteilnehmer einen Anspruch auf eine Heimstätte durch Reichsgesetz verschaffen und zwar entweder eine Wohnstätte, das ist ein kleines Haus mit Nutzgarten oder eine Wirtschafts-Heimstätte, das ist ein gärtnerisches oder landwirtschaftliches Anwesen. Während die Wohn-Heimstätten allen Kriegsteilnehmern verliehen werden können, sollen die Wirtschafts-Heimstätten nur Bewerbern mit entsprechender Vorbildung oder angemessenem Betriebskapital überlassen werden. Die Krieger-Heimstätten sollen zum Eigentum übertragen werden gegen eine unkündbare Bodenrente, die aber nicht wie beim jetzigen Rentengut feststeht, sondern veränderlich ist, und so auch bei eine Steigerung des Bodenwertes erhöht wird. In der Besprechung wurden die Ziele dieser Bestrebung allgemein anerkannt. Nichts kann einem Kriegsteilnehmer wertvoller werden, als ein Stück desjenigen Landes, für das er gekämpft hat, und diese vaterländische Aufgabe gewinnt für Ostpreußen erhöhte Bedeutung, da sie Land fordert und Menschen bietet, in unserer Provinz aber Land vorhanden ist und Menschen fehlen. Ueber die Lösung dieser Aufgabe waren aber die Meinungen geteilt, und es fanden die einzelnen Vorschläge des Hauptausschusses nicht volle Zustimmung. Eine Reihe von Bestimmungen, besonders die Erhöhung der Rente bei steigendem Bodenwert wird die Verwirklichung erschweren, weil im Gegensatz zu anderen Eigentümern hier dem Kriegs-Heimstätten-Besitzer die Möglichkeit der Wertsteigerung genommen, er also schlechter gestellt wird. Die Gewährung des Anspruches auf eine Wohn-Heimstätte muß stets darauf Rücksicht nehmen, daß der Kriegsteilnehmer an dem Ort seiner Wahl dauernden und sicheren Erwerb findet. Die Finanzierung des Unternehmens findet bei der Ausdehnung auf alle Kriegsteilnehmer weitere Schwierigkeiten. An die Besprechungen schlossen sich vor- und nachher Besichtigungen der hiesigen Gartenstadt Ratshof und anderer Genossenschaftshäuser an. Auf der Fahrt nach der Provinz wurde u. a. Stallupönen besucht, wo eine Besichtigung der zerstörten Stadt und der Kolonie der Landgesellschaft auf dem von der Stadt gekauften Doppelland stattfand. Es folgte eine Besprechung mit dem Bürgermeister wegen Ansetzung von Kriegsinvaliden auf den noch im Besitz der Stadt befindlichen Ländereien. Die Weiterfahrt führte nach Eydtkuhnen, wo nach Besichtigung des zerstörten Ortes und der Rentgutskolonie der Landgesellschaft Kryszullen eine Besprechung mit dem Amts- und Gemeindevorsteher Krüger wegen des Wiederaufbaues von Eydtkuhnen und Ansetzung von Kriegsinvaliden stattfand. Am nächsten Tage erfolgte die Weiterfahrt nach Ragnit, Besichtigung der Kolonie Bernhardhof und im Kreishause eine Besprechung mit dem Landrat und Bürgermeister gleichfalls wegen Ansetzung von Kriegsinvaliden. Von Ragnit ging es nach Tilsit zur Besichtigung der Stadt und abermalige Besprechung wegen Ansetzung von Kriegsinvaliden. Die Schlußbesprechung erfolgte in Königsberg.

△ **Wissek**, 18. Oktober. **Ostmarkensammlung.** Die Sammlung der drei Ostmarkentage 26., 27. und 28. August 1915 zur Erinnerung an die siegreiche Schlacht bei Tannenberg hat in der Stadt und im Distrikt Wissek eine Summe von 471,35 Mark erbracht, die jetzt dem Mobilmachungsausschuß Wirsitz übersandt wurden. — **Landwirtschaftliche Brennerei Sadke.** Die Bilanz der landwirtschaftlichen Brennerei Sadke, Kreis Wirsitz, für das abgelaufene Geschäftsjahr schließt in Einnahme und Ausgabe mit 108 225,75 Mk. ab. Die Zahl der Genossen betrug am Schluß des Geschäftsjahres 15 mit 49 Geschäftsanteilen. Das Geschäftsguthaben der Genossen betrug am 30. Juni 1915 46 135,95 Mk. Die Haftsumme der Genossen hat sich um 6000 Mk. vermehrt. Sie betrug am Schluß des Geschäftsjahres 98 000 Mk.

Schönlanke, 18. Oktober. **Einweihung der evangelischen Schule.** Die Einweihung der neuerbauten evangelischen Volksschule fand im Beisein von Vertretern der Staatsbehörden, der städtischen Behörden, sowie der Geistlichkeit und der Lehrer statt.

‡ **Küdde**, 18. Oktober. **Großfeuer.** Am Sonnabend nachmittag entstand in Klein Küdde Großfeuer. 18 Gebäude, darunter acht Wohnhäuser, fielen dem Feuer zum Opfer. Der Brandstifter wurde bereits ermittelt und verhaftet. Der durch den Brand hervorgerufene Schaden ist sehr groß.

y. **Stolp**, 18. Oktober. **Eine Nahrungsmittel- und Preiskontrollkommission** zur Überwachung des Marktes mit den notwendigen Lebensmitteln ist hier vom Magistrat gebildet worden. Diese soll die Preise genau überwachen und, wo sie ein auffälliges Mißverhältnis der Preise zu der Marktlage vorfindet, hierüber Bericht erstatten. Die Kommission besteht aus einigen Stadtverordneten, Landwirten, Kaufleuten und aus dem Kreise der Handwerker hinzugewählten Verbrauchern. — **Regelung der Petroleumversorgung.** Nach dem im Stadtkreise Stolp die Petroleumversorgung durch Ausgabe von Wochenmarken geregelt ist, hat sie jetzt im Landkreise regierungsseitig auch ihre Regelung gefunden. Sämtlichen Händlern ist eine gewisse Menge Petroleum durch den Großhandel überwiesen worden, der zum festgesetzten Höchstpreise zum freien Verkauf kommt. Außer diesem Petroleum erhält der Landkreis monatlich 2000 Liter, die ausschließlich für in der Landwirtschaft tätige Personen bestimmt sind und an vom Kreisausschuß festgesetzten Stellen verteilt wird.

Vormarsch der Verbündeten in Serbien.

Großes Hauptquartier, 18. Oktober 1915.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Das in die feindliche Stellung weit vorspringende Werk nordöstlich Vermelles wurde von den Engländern wiederholt mit starken Kräften angegriffen. Alle Angriffe schlugen unter sehr schweren Verlusten für den Gegner fehl. Das Werk blieb fest in unserem Besitz.

Angriffsversuche der Franzosen bei Tahure wurden durch Feuer niedergehalten.

Ein neuer feindlicher Vorstoß zur Wiedereroberung der verlorenen Stellung südlich von Leintrey blieb erfolglos, kostete die Franzosen aber neben starken blutigen Verlusten 3 Offiziere, 17 Unteroffiziere und 73 Jäger an Gefangenen.

Am Schratzmännle konnte der Feind im Angriff trotz Einsetzens einer erheblichen Menge von Munition keinen Fuß breit Boden wieder gewinnen.

Deutsche Flugzeuggeschwader griffen gestern die Festung Belfort an, vertrieben die feindlichen Flieger und belegten die Festung mit 80 Bomben, wodurch Brände hervorgerufen wurden.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Der Angriff südlich von Riga machte gute Fortschritte, 2 Offiziere, 280 Mann blieben als Gefangene in unserer Hand.

Russische Angriffe westlich von Jakobstadt wurden abgewiesen.

Westlich von Illuxt bemächtigten wir uns in etwa 3 Kilometer Frontbreite der feindlichen Stellungen.

Weiter südlich bis in die Gegend von Smorgon wurden mehrfache mit starken Kräften unternommene russische Vorstöße unter starken Verlusten für den Gegner zurückgeschlagen. Es wurden 2 Offiziere und 175 Mann zu Gefangenen gemacht

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Ein russischer Angriff beiderseits der Bahn Ljachowitschi—Baranowitschi brach 400 Meter vor unserer Stellung im Feuer zusammen.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen.

Am Styr-Fluß von Rafalowka bis Kulikowiczy haben sich neue örtliche Kämpfe entwickelt.

Balkan-Kriegsschauplatz.

In der Macva beginnt der Feind zu weichen. Auf dem Höhengelände südlich Belgrad sind unsere Truppen im Vorschreiten gegen Cvetkov-Grob und den Ort Brein. Südöstlich von Pocorevac sind Mt. Crnice und Bozevac genommen. Bulgarische Truppen haben die Höhen des Muslin-Berein und Sabin-Zub besetzt. Weiter südlich dringen sie über Egripalanka vor.

Oberste Heeresleitung. (W. T. B.)

Verschiedenes.

— **Gründung des Deutschen Hilfsbundes für kriegsverletzte Offiziere.** In der Wohnung des Generals der Kavallerie, Generaladjutanten des Kaisers, Fürsten Carl v. Wedel in Berlin fand die Gründung des Deutschen Hilfsbundes für kriegsverletzte Offiziere statt. Der Bund hat es sich zur Aufgabe gestellt, bei der Unterbringung kriegsverletzter Offiziere in Privatbetrieben durch eine zweckentsprechende Organisation mitzuwirken. Zum Eintritt in den Bund haben sich die berufensten Vertreter aller Zweige unserer Privatwirtschaft im ganzen Deutschen Reiche gemeldet. Den Vorsitz des Hilfsbundes hat der Fürst Carl von Wedel übernommen. Zu seinem Stellvertreter ist Admiral Büchsel, Exzellenz, gewählt. Die Geschäftsstelle des Hilfsbundes befindet sich zunächst Berlin W. 56, Französischestraße Nr. 29.

— **Major Edler v. d. Planitz gefallen.** Am 11. d. Mts. fiel der bekannte langjährige Adjutant des Kronprinzen, Major Edler v. d. Planitz, als Abteilungskommandeur im Großh. Hess. Feldartillerie-Regiment 25, Ritter des Eisernen Kreuzes und vieler anderer Orden. Der Heimgegangene war der zweite Sohn des verstorbenen Generalinspekteurs der Fußartillerie Generals der Artillerie Edler v. d. Planitz und mit Alice geb. Freiin von Heyl zu Herrnsheim verheiratet.

— **Freigabe des Frachtverkehrs an die Truppen in Ost und West.** Vom 15. Oktober ab ist der Privatpaket- und Frachtstückgutverkehr an alle Truppen des östlichen und westlichen Kriegsschauplatzes freigegeben. Er bleibt vorläufig nur noch für die auf dem Balkan kämpfenden Heeresangehörigen gesperrt. Im Verkehr nach dem Nordosten muß mit verlangsamter Beförderung gerechnet werden, weshalb es sich empfiehlt, den Versand dorthin einstweilen auf das Notwendigste zu beschränken.

— **Beseitigung von Prozessen durch das Mahnverfahren.** Annähernd 3 Millionen Sachen werden durchschnittlich im Jahre an die Gerichte gebracht, ohne daß der Schuldner seine Verpflichtung bestreitet. In früheren Jahren wurde immer noch die Hälfte dieser Sachen im Klagewege verfolgt, während die andere Hälfte durch Zahlungsbefehl erledigt worden ist. Der Bundesrat hat am 9. September 1915 angeordnet, daß vom 1. Oktober ab in allen Amtsgerichtssachen zunächst ein Zahlungsbefehl nachgesucht werden muß, und daß selbst im landgerichtlichen Prozeß die Klage als Zahlungsbefehl gilt, wenn nicht der Kläger glaubhaft macht, daß der Beklagte den Anspruch bestreiten werde. Dadurch werden die Gewerbetreibenden gezwungen, sich eingehend mit dem Mahnverfahren insbesondere mit der Frage zu befassen, wie Gesuche um Zahlungsbefehle zweckmäßig abgefaßt und behandelt werden. Die Ältesten der Kaufmannschaft von Berlin haben unter Berücksichtigung des neuen Rechtszustandes eine Kriegsausgabe veranlaßt, die im Zentralbüro in Berlin, Neue Friedrichstr. 51 I, zum Preise von 15 Pf. für das Stück abgegeben wird.

Neuestes.

Auf eine Mine geraten.

* **Amsterdam**, 18. Oktober. „Handelsblad" meldet aus Hoek van Holland: Der Fischlogger „St. 181" ist auf eine Mine gelaufen und gesunken. 9 Personen sind gerettet worden.

Kriegsverräter in Belgien.

* **Brüssel**, 18. Oktober. Durch Feldgerichtsurteil vom 9. Oktober sind in Brüssel wegen Kriegsverrat verurteilt worden: 5 Personen zum Tode, 4 Personen zu je 15 Jahren Zuchthaus, 1 Person zu 10 Jahren Zuchthaus, 17 weitere Beschuldigte zu Zuchthaus- bezw. Gefängnisstrafen von 2—8 Jahren. Gegen einen Belgier und eine Engländerin ist das Todesurteil bereits vollstreckt worden. Die Verurteilten haben in großem Stile die Anwerbung und Zuführung Wehrfähiger für die feindliche Armee betrieben.

Venizelos' wahres Gesicht.

* **Paris**, 17. Oktober. Venizelos erklärte dem Berichterstatter des „Matin": Sagen Sie Ihren Lesern in Frankreich, daß niemand glühender als ich den baldigen endgültigen Erfolg der Verbündeten ersehnt, daß niemand von unseren Endtriumphen überzeugter ist als ich.

Eine Schlacht zwischen Serben und Bulgaren.

* **Lyon**, 18. Oktober. „Republicain" meldet aus Athen: Nach Berichten aus Nisch greifen 40 000 Bulgaren mit starker Artillerie bei Walandowo an. Der Kampf dauert an.

* **Lyon**, 18. Oktober. „Progrès" meldet aus Nisch: Die bulgarische Offensive erfolgt auf mindestens 250 Kilometer Front längs der bulgarischen Grenze. Im Norden beginnt die Offensive im Timoktal, folgt der Eisenbahnlinie Donau—Pirot, streift das Pirotgebiet, nähert sich der Linie Nisch—Uesküb, kehrt zur früheren mazedonischen Grenze zurück und setzt sich bis ins Gebiet Strumitza fort.

Eine kritische Zeit für England.

* **London**, 18. Oktober. Der Vizekanzler der Universität Sheffield, Professor Fisher, sagte in einem Vortrag: Die nächste Woche werde in der Geschichte des britischen Reiches die kritischste seit dem indischen Aufstande sein. Sobald die Deutschen die Bahnlinie durch Serbien und Bulgarien nach den Dardanellen besitzen, werden sie imstande sein, das ganze System des britischen Reiches im Orient zu bedrohen.

Der italienische Bericht.

* **Rom**, 18. Oktober. Im amtlichen Kriegsbericht heißt es: Durch eine kühne Operation stürmten unsere Truppen die befestigte Stellung Pregasina, einen wichtigen vorgeschobenen Punkt der Befestigungsgruppe von Riva in der Bergzone westlich des Garda-Sees. Der Kampf begann in der Nacht vom 13. Oktober. Am Morgen des 15. rückten unsere Truppen nach heftiger Beschießung des Feindes mit Gewehren, Geschützen und Stinkbomben siegreich auf den Höhen vor, welche das Tal von Cedrom von Norden beherrschen, wo sie sich festsetzten.

Handelsteil.

Berlin, 18. Oktober. **Prod.- u. Fondsbörse.** (Wolffs Bur.)

Chicago 16. 10.: Weizen, per Oktbr. 108⅝. Stetig.
Neuyork 16. 10.: Weizen, per Oktbr. 116½. Stetig.

Berliner Börse. Im Börsenverkehr fanden in einer großen Zahl von Industriewerten Umsätze statt, wobei trotz der allgemein herrschenden zuversichtlichen Grundstimmung sich vielfach Kursschwankungen geringen Umfanges ergaben. Schiffahrtswerte behaupteten bei etwas geringerer Lebhaftigkeit Festigkeit. Deutsche Anleihen waren wenig verändert. Geld war zu 5 Prozent gesucht, im Zusammenhang mit der heute fälligen ersten Einzahlung auf die Kriegsanleihe.

Getreidebericht. Die Produktenbörse begann die neue Woche mit unverändert stillem Geschäft. In Mais und Gerste fanden Umsätze nicht statt. Für Ersatzfuttermittel blieb die Nachfrage ruhig. Maismehl und Strohmehl waren etwas höher. Die übrigen Artikel waren unverändert. Das Wetter ist trübe.

Mitteilung des öffentlichen Wetterdienstes.

Dienststelle Bromberg.

Voraussichtliche Witterung in den Regierungsbezirken Marienwerder und Bromberg für Dienstag, den 19. Oktober 1915: Schönwetter, Nachtfrost.

Wetter-Aussichten.

Nach Berichten der Deutschen Seewarte in Hamburg.

Dienstag, den 19. Oktober: Meist bedeckt, milde. — **Mittwoch, den 20.:** Veränderlich, milde.

Auf dem Felde der Ehre fiel im Gefecht am 22. September auf dem ..... Schlachtfelde mein inniggeliebter Mann und treusorgender Vater seiner drei Söhne, der

Mühlenwerkführer

Max Klemp

Oberjäger der 2. Kompagnie bei der 1. Ersatz-Abtl. Jäger Nr. 2.

Die trauernde Witwe
Emilie Klemp geb. **Panzlau.**

Kamerau b. Schöneck Wpr., den 16. Oktbr. 1915.

Ruhe sanft in fremder Erde!

Den Heldentod für sein Vaterland starb am 21. September in den Kämpfen bei ..... mein lieber Sohn, unser guter Bruder und Schwager, der

Reservist

Ernst Jaeschke

im Infanterie-Regiment Nr. 141, Maschinen-Gewehr-Kompagnie
im Alter von 26 Jahren.

Frau Wwe. **Berta Jaeschke**
geb. **Hartkopp**, Rentiere
Walter Jaeschke, Gasthofbesitzer
Alfred Jaeschke, z. Zt. im Felde
Eugen Jaeschke
Lucie Jaeschke
Otto Jaeschke, z. Zt. im Felde
und **Frau Johanna** geb. Hartkopp.

Mendenau-Schwekatowo,
den 16. Oktober 1915.

Ruhe sanft!

Am 6. 10. 1915 starb den Heldentod fürs Vaterland unser lieber zweitältester Sohn, Bruder und Schwager, mein lieber Mann und Vater seiner 3 Kinder, der Gefreite **bei einer Sanitäts-Kompagnie im Westen**

Arthur Kelsch

im Alter von 37 Jahren.
Ferner starb, auch in den letzten Tagen im Westen, den Heldentod sein Vetter

Arthur Kelsch

Prenzlau.

In tiefer Trauer
Adolf Kelsch u. **Frau** als Eltern, Gosslershausen
Frieda Kelsch u. **Kinder**, Berlin
Elsbeth Wernicke geb. Kelsch als Schwester, Gosslershausen
Emil Wernicke als Schwager, Gosslershausen
sowie **5 Brüder**, sämtl. z. Zt. Soldat.

Gosslershausen, den 16. Oktober 1915.

Nach schweren Kämpfen starb am 27. September in Russland unser ältester Sohn, Bruder und Schwager, der Kriegsfreiwillige

Robert Manteufel

im blühenden Alter von 22 Jahren.
Ein Kopfschuss endete sein freudiges, frohes Leben.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Besitzer Albert Manteufel nebst Familie und Angehörigen.

Wilhelmsmark, Kr. Schwetz, den 15. Oktbr. 1915.

Unsere Hoffnung, Stütz und Stab — Solltest einstens Du uns werden. — Nun liegst Du tot und kalt im Grab, — In gänzlich fremden Erden. — Wie blutet doch Dein' Eltern Herz, — Wie gross ist Dein' Geschwister Schmerz, — Du guter Robert, unser Sohn, — Jetzt weilest Du vor Gottes Thron. — Ruh' sanft, Du liebes, gutes Kind, — Die Engel stetig bei Dir sind. — Wir werden uns dann wiederseh'n, — Wenn wir auch vor dem Throne steh'n.

Heute morgen 2¾ Uhr hat es Gott gefallen, meine geliebte, gute Frau, unsere geliebte, teure, unvergessliche Mutter, Schwieger- und Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Bertha Wagner

geb. **Ullendorff**

im eben vollendeten 63. Lebensjahre nach schwerem Leiden zu sich zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Mathias Wagner.

Rehden, den 17. Oktober 1915.

Ein edles Herz hat aufgehört zu schlagen.
Friede sei mit ihr!

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 17. September unser zweitältester, vielgeliebter, unvergesslicher Sohn und Bruder, der

Unteroffizier im Grenadier-Regt. Nr. 2

Emil Bartz

im Alter von 25 Jahren.
In tiefer Trauer
Eduard Bartz und **Frau**
als Eltern.
Adolf Bartz und **Frau**
Willy Bartz, z. Zt. im Felde
Lydia Bartz
als Geschwister.

Kl. Tarpen, den 18. Oktober 1915.

Ruhe sanft in Feindesland!

Mühlenbauer

zum Bau eines Wasserrades gesucht. [5853
C. Ohme, Blümchen Westpr.

Kartoffeln

zum Trocknen übernimmt
Zuckerfabrik Neu-Schönsee, Schönsee Wpr. [636

Säcke

in noch gutem Zustande für Kartoffeln, Getreide etc.,

gebrauchtes Papier

in Ballen von ca. 150 Pfd. hat abzugeben. [5796
Herrmann Thomas,
Honigkuchenfabrik,
Thorn, Neustädt. Markt 4.

Metallbetten

Holzrahmenmatr., Kinderbett bill. an Private. Katalog frei.
Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Thür.

Zigarrenabfall
Zigarettenabfall
Zigarettenpapier

empfiehlt billigst
Eugen Sommerfeldt
vorm. **Otto Alberty,**
Graudenz.

Wasche mit
Henkel's Bleich-Soda.

Karren u. Winden

liefert besonders preiswert
Paul Litten, Köslin.

Wer erbarmt sich

einer gebildeten Familie, die seit 30 Jahren unsäglich kämpft und schließlich alles verlor? Der 69jährige Vater, begeisterter Patriot, ist halb erblindet und wie die infolge Schlaganfalls schwer herz- und augenleidende Mutter nervös zerrieben. 2 von Geburt an gelähmte Töchter starben schließlich, 9 und 16 Jahre alt, der einzige Sohn im Felde. Der Krieg nahm den Rest von Erwerb. Wer belebt das ungewöhnliche Gottvertrauen, ein Geschenk Gottes, und hilft aus dem

Jammer

durch große und kleine Gaben? Matthäus 5 v. 7.

Pfarrer Stier, Würdenheim
bei Liebenwerda.

Der 30. Jahrgang
des land- u. forstwirtschaftlichen Kalenders

Der Förster

für das Jahr 1916

ist soeben erschienen.

Die Bezugsbedingungen sind die gleichen wie im Vorjahre. Es kostet die **kleine Ausgabe** (2000 Nummern starke Abzählungstabelle) in **Leinwand Mk. 1,50**, in **Leder Mk. 2,—**, die **grosse Ausgabe** (4000 Nummern starke Abzählungstabelle) in **Leinwand Mk. 1,80**, in **Leder Mk. 2,30.** Die Zusendung erfolgt **portofrei.**

Bestellungen erbittet recht bald

Gustav Röthe's Verlagsbuchhandlung
in **Graudenz.**

Kartoffelmehl Sup.

beschlagnahmefrei, offeriert billigst [6040
Rudolf Prantz, Danzig, Hopfengasse 29, Telephon 238.

Stroh

aller Sorten sowie Häcksel jederzeit lieferbar, offeriere ich stets zu billigsten Tagespreisen. [8317
Adolf Priwin, Posen
Viktoriastr. 23, Stroh-Großhandlg
Schließfach 326. Fernspr.-Anschl. 2473.

Berlin W., Potsdamer Platz 1

Hotel Bellevue und Thiergarten-Hotel.

Gegenüber dem Potsdamer Bahnhof — unmittelbar am Tiergarten — Haus I. Ranges — Zimmer mit fließendem warmen und kalten Wasser, sowie Bad und Toilette. [5944

Zimmer von Mk. 4.— an.
Bei längerem Aufenthalt und für Familien Vorzugspreise.
Bevorzugtes Hotel landwirtsch. Kreise.

Eilt!

Großes Berliner Fuhrgeschäft (300 Pferde) will auf eigenem großen Rittergut nächstjährigen **Haferbedarf** anbauen. Offerten auf **Saathafer** (erforderliche Bescheinigungen werden beigebracht), ferner Offerten auf **Pferdefuttermittel** jeder Art unter **A. B. 34** durch Expedition Riesenfeld, Bromberg. [6006

Besonders gute

Dachpappe

auch Klebepappe, Klebemasse
Karbolineum ✻ Pappnägel
äußerst preiswert bei

Julius Jacoby, Bromberg
Asphalt-Dachpappenfabrik.

Für Wiederverkäufer!

Kathreiners Malzkaffee

zu Fabrikpreisen hat abzugeben [6053
Hermann Unrau, Graudenz.

Jetzt beste Pflanzzeit!

A. Rathke & Sohn, Praust b. Danzig

Baumschulen.

Kataloge frei!

Vollgatter

gebraucht, aber gut erhalten und in betriebsfähigem Zustande, 450, 550, 700, 750 und 800 mm lichte Rahmenweite mit unterem Antrieb,
550 mm lichte Rahmenweite mit oberem Antrieb.

Bandsäge

1200 mm Rollendurchmesser, mit selbsttätigem Transport- und Laufwagen, 11 m Schnittlänge.

Bauholz-Kreissäge

1000 mm Blattdurchmesser, selbsttätigem Transport- und Laufwagen, 9 m Schnittlänge.

Je 1 doppelt wirkende

Nut- u. Spundmaschine

mit 2 und 1 Messerwelle.

Briefliche Meldungen unter Nr. 5955 an den Geselligen erbeten.

---

ff. Sprit

95 % pro Ltr. 3.60 M. Nachn. od. vorh. Kassa, ab Station, auch in kl. Mengen abzugeb. Freibleib. Offerten u. Nr. 4422 a. d. Ges. erb.

Obstbäume

in Hoch- u. Halbstamm, sowie Busch und Pyramiden auf Zwergunterlage in nur starken Exemplaren und besten Sorten, meltaufreie **Stachelbeeren u. Johannisbeeren** sind zu haben
Graudenz, Gärtnerei
5601] Lindenstr. 44.

Oberschl. Kohlen

liefert schnellstens und billig
C. Walewski, Breslau 5.

Habe 20 Zentner handgepflückte weiße [5159

Stettiner Aepfel

abzugeben, a Zentner 20 Mark.
Robert Heise, Kossowo bei Grutschno (Kr. Schwetz).

Kinderloses Ehepaar sucht

nettes Mädchen

nicht unter 10 Jahren für eigen anzunehmen. Für gute Erziehung und Behandlung wird Sorge getragen. Kinder von Kriegswitwen erhalten Vorzug. Meldungen möglichst mit Bild sind an Frau **Vanselov, Gregersdorf** b. Neidenburg zu richten. [3069

Heute 14 Seiten.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

Nr. 245.

Graudenz, Dienstag 19. Oktober 1915.

Schwarze Perlen.

Kriminalroman von August Weißl.

23. Forts.] [Nachdr. verb.

Der Anwalt schwieg einen Augenblick. Er schien nachzudenken. Dann hob er den Kopf und blickte Mary prüfend an.

Baronin, ich habe Sie gewarnt! Was kann ich also dem Herrn Oberleutnant zusagen? Bis zu welchem Betrag darf ich mich ihm gegenüber verpflichten?

Sie können dem Herrn Oberleutnant zusagen, daß er bis ersten September jenen Betrag von Ihnen erhält, der zu seiner völligen Rangierung notwendig ist. Natürlich lieber Doktor, verbürgen Sie mir volle Diskretion Leo gegenüber.

Doktor Hoffmann blickte mit unendlichem Wohlwollen auf die junge Frau und schüttelte den Kopf.

Nein, liebe Baronin, ich kann nicht, rief er. Baronin, Sie kennen meine treue Ergebenheit für Ihr Haus, Sie wissen, welche herzlichen Gefühle ich für Sie hege. Ich bitte Sie, lassen Sie sich in keine Geldgeschäfte ein! Sie wissen nicht, wie gewissenlos Sie ausgebeutet würden! Sie ahnen nicht, was es heißt, in der Hand eines fremden Menschen zu sein! Und was für eine Art Menschen das meistens zu sein pflegen!

Nun, nun, so arg wird das doch nicht sein! meinte Mary.

Sie haben keine Ahnung, Baronin! Der Oberleutnant hat da einen Hauptgläubiger namens Silberstein —

Moritz Silberstein? fragte Mary betroffen.

Ja. Kennen Sie ihn denn?

Nein, antwortete die Baronin zögernd, nur sein Name wurde mir dieser Tage genannt.

Lassen Sie sich mit dem ja nicht ein! Das ist einer der Gefährlichsten!

Mary drückte die Hand des Anwalts und antwortete: Ich danke Ihnen, lieber Freund, aber lassen wir das! Mir droht keine Gefahr. Meine Freundin wird keine so hartherzige Gläubigerin sein . . .

13.

Am Tage nach dieser Unterredung trat Mary um zehn Uhr vormittags in die Kanzlei ihres Rechtsfreundes mit der Frage, wie die Angelegenheit Leos stehe.

Doktor Hoffmann entnahm der Kasse ein großes Kuvert und sagte: Sehen Sie, Baronin, das habe ich heute früh sofort hergerichtet. Einer meiner Angestellten fährt in einer halben Stunde nach Rodenstein hinaus.

Mary faßte seine Hand mit herzlichem Druck.

Ich danke Ihnen! sagte sie innig.

Sie haben mir nichts zu danken, Baronin, es ist ein glattes und einfaches Geschäft.

Gott, gebrauchen Sie nicht immer diesen Ausdruck! Das kann ich gar nicht anhören, ich, die Sie so genau kennt und weiß, wie vornehm Sie denken!

Der alte Herr lächelte. Er wollte die Kasse wieder zusperren, als Mary sagte:

Richtig, weil Sie gerade bei der Kasse sind, lieber Doktor, bitte, geben Sie mir das Paket, das ich Ihnen vor einigen Tagen zur Aufbewahrung hier ließ.

Doktor Hoffmann sperrte ein zweites Fach auf und reichte der Baronin das Paket.

Hat Ihnen Leo schon die Aufstellung geschickt? fragte dann Mary.

Noch nicht, aber ich hoffe, daß sie mein Beauftragter von Rodenstein mitbringen wird. Wenigstens habe ich es mit Baron Walden so vereinbart. Sobald ich einen Überblick gewonnen und mich mit dem Hauptgläubiger, mit dem alten Silberstein ins Einvernehmen gesetzt habe, werde ich Sie verständigen.

Silberstein ist sein Hauptgläubiger?

Ja.

Mary verabschiedete sich. Sie ging dem Graben zu, bog in die Kärtnerstraße ein und sah nach der Uhr. Unschlüssig blieb sie einen Augenblick stehen. Dann hielt sie einen Wagen an, der vorbeifuhr.

Mary rief dem Kutscher die Adresse, Kleine Dammgasse 76 zu, befahl, das Dach aufzuschlagen, und stieg ein.

Der Fiaker sauste die Rotenturmstraße hinab.

Die kleine Dammgasse lag am Ende der Brigittenau, fast schon an der Grenze von Florisdorf.

Als Mary dem Wagen entstieg, gab sie dem Kutscher den Auftrag, zu warten, und verschwand rasch im Hausflur.

Im ersten Stock entdeckte sie eine schmutzige kleine Tafel, auf der halbverwischt der Name Silberstein zu lesen war.

Nun klopfte sie an.

Ein alter Mann mit silberweißem Bart öffnete die Tür und sagte: Meine Gnädige, bitte einzutreten!

Mit einer Unterwürfigkeit, die Mary ein gewisses Unbehagen einflößte, riß der alte Mann eine zweite Tür auf und ließ die Baronin in ein Zimmer treten, das ein Mittelding zwischen Arbeitszimmer, Bureau und Wohnzimmer war.

Silberstein schob Mary einen alten, zerschlissenen Lehnstuhl hin und forderte sie auf, Platz zu nehmen, was sie mit leichtem Widerwillen tat.

Gnädige Frau, Sie sind wohl die Dame, die mir vor acht Tagen geschrieben hat.

Ja, die bin ich, antwortete die Baronin.

Es handelt sich, wie mir angedeutet wurde, um ein Geldgeschäft, um ein größeres?

Ja. Ich glaube, daß Sie über den Zweck meines Besuches bereits vollständig im klaren sind?

Ja, meine Gnädige. Aber heutzutage ist es so schwer, Geschäfte zu machen. Das Leben ist teuer geworden und jeden Augenblick verliert man große Posten.

Bei mir werden Sie nichts verlieren. Und Ihr Schaden wird es gewiß auch nicht sein!

Um welche Summe handelt es sich denn? fragte Silberstein.

Ich brauche so fünfzig- bis sechzigtausend Kronen.

Der Alte schlug die Hände über dem Kopf zusammen.

Fünfzig- bis sechzigtausend Kronen? Und da kommen Sie zu mir? Ja glauben Sie, ich bin ein Millionär?

Ich bitte, wandte Mary ein, kommen wir zur Sache, die Zeit drängt! Ich brauche diese Summe und biete Ihnen dafür als Garantie —

In diesem Augenblick wurde an die Tür geklopft.

Der Alte stand ärgerlich auf. Er öffnete die Tür nur bis auf einen kleinen Spalt und tauschte flüsternd einige Worte aus.

Mary verstand nichts davon.

Nach einer Weile kam Silberstein wieder zurück und sagte: Gnädige Frau, ich bitte, ich habe jetzt eine dringende Besorgung. Könnten Sie mir nicht einstweilen alles hier lassen? Schließlich muß ich ja auch alles genau prüfen, bevor ich einen Entschluß fasse. Sie können mir vollständig vertrauen.

Die Baronin schien unentschlossen und dachte einen Augenblick nach. Sehr vertrauenswürdig schien ihr der Alte nicht zu sein.

Herr Silberstein, sagte sie dann endlich, vielleicht vereinfachen wir die Sache und Sie kommen morgen vormittag zu mir.

Bitte schön, meine Gnädige, das kann geschehen. Wohin darf ich kommen?

Hotel Nordpol, Praterstraße.

Zimmernummer, bitte?

Ich habe es vergessen. Fragen Sie nur nach Frau von Sellheim. Ich werde schon Auftrag geben, daß man Sie zu mir führt. Ich bitte Sie aber, die Sache so einzurichten, daß wir morgen zu einem definitiven Abschluß gelangen können. Ich müßte mich sonst an jemand andern wenden, der die Sache prompter erledigt.

Damit erhob sich Mary und wollte zur Tür gehen, durch die sie eingetreten war. Silberstein öffnete ihr aber rasch eine andere Tür.

Nein, nicht hier! Gehen Sie bitte da hinaus!

Offenbar wollte er es vermeiden, daß Mary mit jener Person zusammenstoße, deren Besuch soeben gemeldet worden war.

Mary wurde durch zwei halbfinstere Zimmer geleitet und stand dann vor jenem Ausgang, an dem sie ursprünglich geklopft hatte.

Silberstein verbeugte sich wieder tief.

So rasch als möglich eilte Mary die schlüpfrigen Stufen hinab. Als sie wieder auf der Straße stand, atmete sie tief auf. Die ganze Atmosphäre dieses Hauses lastete noch auf ihr.

Während der Kutscher den Pferden die Haferbeutel abband und die Kotzen faltete, bemerkte Mary, die sich, um nicht gesehen zu werden, in den Wagenfond zurückgelehnt hatte, einen Mann, der von der gegenüberliegenden Seite des Trottoirs zu ihr herübersah.

Kannte er sie vielleicht? Oder galten die Blicke dem Eingang jenes Hauses, das sie eben verlassen?

Die Pferde zogen an.

Als der Wagen an jene Stelle gelangte, auf der der Beobachter stand, beugte sich Mary noch tiefer in den Fond zurück und hielt ihr Taschentuch vor das Gesicht. Zu ihrer nicht geringen Verwunderung hatte sie den Agenten Brandtner erkannt.

Was wollte der hier vor diesem Hause? War er ihren Spuren gefolgt?

Sie schrak zurück. Ja, weshalb? Warum denn? Warum sollte ihr die Polizei Agenten nachschicken?

Ach, Unsinn! beruhigte sie sich selbst, daran war doch gar nicht zu denken.

Oder stand der Mensch vielleicht im Dienste Waldens? Sollte Leo eifersüchtig sein und ihr nachspionieren lassen?

Aber nein! So etwas würde Leo nie tun! Wenn er meinte, Grund zur Eifersucht zu haben, würde er sie offen und freimütig fragen.

Der Wagen sauste schwirrend durch das enge Gassengewirr.

Mary lehnte sich aufseufzend in den Wagen zurück und blickte auf die Straße hinaus.

Ein banges Gefühl hatte sich lähmend auf ihr Herz gelegt. Unbestimmte Furcht erfüllte sie. Mit allen Vernunftgründen war sie nicht imstande, das Angstgefühl zu bannen. Ach, wenn das nur alles schon vorüber wäre . . . Wenn sie nur endlich Sicherheit, Ruhe und Glück fände . . .

— — — — — — — — — — — — — — — —

In ganz anderer Weise empfing Silberstein den Mann, der ihm während der Anwesenheit der Baronin gemeldet worden war. Er nickte bloß flüchtig, als dieser mit untertänigem Gruß eintrat, setzte sich zum Schreibtisch und fragte kurz angebunden: Was bringen Sie?

Der junge Mann, es war Hans Zöllner, griff in die Tasche und legte dem Alten ein kleines Paket hin.

Ich hätt' da was, sagte er, ich möcht's gern verkaufen, wenn S' gut zahl'n!

Silberstein antwortete nicht. Er durchschnitt mit einer großen Schere den Spagat und fragte, bevor er das Papier aufschlug: Was ist es?

A Schmuck.

Der Alte nickte. Nun ja, Schmuck konnte er brauchen. Das war noch immer das beste und sicherste Geschäft. Edelsteine ließen sich leicht umfassen, Goldschmiedearbeit konnte leicht eingeschmolzen werden und die Verbindung mit dem Orient hatte er ja, um Wertgegenstände in den verschiedenen Harems anzubringen.

(Fortsetzung folgt.)

Zum fünfhundertjährigen Hohenzollernjubiläum.

Fünfhundert Jahre sind nunmehr verronnen,
Seitdem der Hohenzollern feste Hand
Den Ausbau unsres Vaterlands begonnen
In stiller Arbeit auf dem märk'schen Sand. —
Der Bau gedieh, ging mächtig in die Weiten,
Ist fest gefügt nunmehr für fernste Zeiten:
Es ist das Deutsche Reich.

Wohl mancher Sturmwind hat den Bau geschüttelt;
Manch harter Stoß traf ihn in schwerer Zeit;
An seinen Toren hat gar oft gerüttelt
Die schnöde Habsucht und der gift'ge Neid.
Doch siegreich ward der Feind stets überwunden;
Stets hat er auf dem Kampfplatz dich gefunden,
Du starker Zollernaar.

Doch heut'? O sagt, wann sah die Welt solch Ringen —
Solch Völkerringen, solchen Weltenbrand?
Und das allein nur, nieder dich zu zwingen,
Dich, herrlich großes Hohenzollernland! —
Geduld, Geduld! Es wird die Zeit schon kommen,
Da von dem deutschen Volke wird genommen
Auch diese Flut von Weh!

Mehr als ein Jahr hat nun der Kampf gewütet,
Doch unbezwungen bliebst du, Zollernaar.
Wie du im Frieden hast dein Volk behütet,
So schirmst du's jetzt in Not und in Gefahr. —
Wir seh'n heut' Ritter, wie sie nie gezogen,
Den Zollernadler, wie er nie geflogen.
Sie halten treue Wacht.

Allgüt'ger Gott im hohen Himmelsthrone,
Schirm unser Heer, schirm unsern Kaiser nun!
O laß dereinsten hell auf seiner Krone
Den Glorienschein des Siegeskranzes ruhn!
Führ' uns zum Sieg, bring uns den goldnen Frieden;
Bring nah' die Völker wieder, die sich mieden!
Das walte, walte Gott!

Adolf Michlke, Langfuhr.

Das Hohenzollernjubiläum in Berlin vor 100 Jahren.

Entsprechend dem Ernste der heutigen Zeit wird das Fest der 500jährigen Herrschaft der Hohenzollern in der Mark Brandenburg und in Preußen ohne Sang und Klang begangen. Zur Erinnerung an den Tag, an dem vor 500 Jahren die Stände der Mark Brandenburg dem ersten Kurfürsten aus dem Hause Hohenzollern in dem hohen Hause in der Klosterstraße, der damaligen Residenz der Markgrafen von Brandenburg, die Erbhuldigung geleistet haben, finden nur Festakte in den Schulen statt.

Anders war es vor 100 Jahren bei der 400jährigen Feier der Hohenzollernherrschaft. Sie fiel in die Zeit, in der soeben der schwere Kampf gegen Napoleon I. siegreich beendet worden. Sie stellte also auch gleichzeitig eine Siegesfeier dar und gestaltete sich zu einem Volksfeste, dem ersten wirklichen Volksfeste, das in Verbindung mit einer das Hohenzollernhaus betreffenden Feier im alten Berlin begangen worden ist. Das Fest fand am Sonntag, den 22. Oktober 1815 statt; am Vormittag wurde die militärische und die kirchliche Feier abgehalten. Um 9 Uhr stand die ganze Garnison von Berlin einschließlich des Regiments Gardes du Corps, das damals in Charlottenburg lag, längs der Linden und auf dem Wege nach Charlottenburg zur Parade aufgestellt. Der König Friedrich Wilhelm III. ritt an der Spitze einer glänzenden Suite durch das Spalier der Truppen und ließ diese dann auf dem Platze zwischen dem Lustgarten und dem Schloß an sich vorbeimarschieren. Hierauf begab sich der König mit seinem Gefolge in den Dom zum Gottesdienst, an dessen Schluß das Tedeum gesungen wurde. Bei diesem gab die im Lustgarten mit der Front nach dem Schloßgarten aufgestellte Infanterie ein Lauffeuer von etwa 60 000 Schüssen ab, die in einer Zeit von einer halben Viertelstunde fielen; zu gleicher Zeit wurde von der am Lustgarten aufgestellten Artillerie die bei festlichen Gelegenheiten gewöhnliche Anzahl von 101 Schüssen gelöst. An die militärische Feier schloß sich das Volksfest an, zu dem auf dem großen Exerzierplatz am Tiergarten, dem heutigen Königsplatz, die umfassendsten Vorbereitungen getroffen waren. Dort waren u. a. zwei Rennbahnen für Wettläufer abgesteckt worden, von denen jede 200 Schritt lang und 60 Schritt breit war. Zwei besondere Plätze waren zu Hahnenschlägen eingerichtet worden. Außerdem hatte man Mastbäume von je 70 Fuß Höhe errichtet, an deren mit Baumzweigen gekrönten Gipfeln auf wagerecht stehenden Wimpeln die Namen der denkwürdigsten Siegesorte „Leipzig" und „Belle Alliance" zu lesen waren. Ungefähr 15 Fuß unter den Gipfeln hingen in einem mit Laubwerk geschmückten Kreise die Gewinne, die sich die kühnen Kletterer von den Mastbäumen holen sollten. Unter den Gewinnen befanden sich einige silberne Uhren, silberne Eß- und Teelöffel, eine Weste mit seidenem Halstuch, mit Chemisett und dergleichen mehr. Die Berliner Turnerschaft hatte die Preisrichter für alle übrigen gestellt, und aus ihr gingen auch die Sieger beim Spiel hervor. Ein kleiner, kaum zwölfjähriger Turner war als der gewandteste zuerst auf dem einen Mastbaum; er hatte nur 10 Minuten mit Klettern zugebracht. Ferner waren zwei Gerüste aufgestellt worden für die Musikchöre, die während des Festes zum Tanze spielten. Zwischen beiden Chören war ein besonderer Platz eingerichtet, von dem aus Luftballons in die Höhe stiegen. Die Ballons waren zumeist Charakterfiguren, die sich unter dem Beifallklatschen der Menge in die Höhe erhoben. Um alle die einzelnen Spielplätze herum waren Schnüre gezogen, die den zu großen Andrang des Publikums abzuhalten bestimmt waren. Man vertraute und mit Recht darauf, so schreibt ein damaliger Chronist, daß das Volk die leichten Schnüre besser respektieren werde, als wenn zu diesem Zwecke ein Zwang angewendet würde.

Nach Eintritt der Dunkelheit wurde ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt, das von der Menge mit großem Jubel aufgenommen wurde. Als das Feuerwerk zu Ende war, flammten auf den rings um den Platz gestellten Kandelabern, welche Feuerbecken trugen, mächtige Kienfeuer in die Höhe, deren Licht dazu diente, der zahllosen Menge den Nachhauseweg zu erleuchten. An dem Feste nahmen mehr als 60 000 Personen teil; alle Berichte melden uns übereinstimmend, daß es in ungestörter Ruhe den fröhlichsten Verlauf nahm.

Kriegs-Gedenktafel.

(19. Oktober 1914.)

Die deutschen von Ostende längs der Küste vorgehenden Truppen stoßen am Yser-Abschnitt bei Nieuport auf feindliche Kräfte, mit denen sie im Gefecht stehen. Weitere Angriffe des Gegners westlich Lille wurden unter starken Verlusten für den Angreifer zurückgewiesen.

Was geschieht für die Angehörigen und die Hinterbliebenen unserer tapferen Krieger?

In letzter Zeit ist in der Oeffentlichkeit wiederholt die Frage aufgetaucht, ob bei der längeren Dauer des Krieges und der wachsenden Zahl der Kriegsteilnehmer auch in entsprechender Weise für deren Familien und Hinterbliebenen gesorgt wird. Es verlohnt daher, sich einmal klar zu machen, was bisher seitens des Staates in dieser Beziehung geschehen ist.

Nach reichsgesetzlicher Vorschrift werden die Frauen und Kinder aller Unteroffiziere und Gemeinen der Reserve, Landwehr und des Landsturms, die anläßlich der Mobilmachung in den Dienst getreten sind, im Falle der Bedürftigkeit unterstützt. Diese Unterstützungen sind im Laufe des Krieges auch auf die Familien der Mannschaften des aktiven Dienstes ausgedehnt worden, wenngleich für diese in gewissem Maße bereits durch die Bestimmungen der Kriegsbesoldungsvorschrift Vorsorge getroffen war. Auch wurden die unehelichen Kinder den ehelichen Kindern unter bestimmten Voraussetzungen gleichgestellt und selbst die berücksichtigt, die erst nach dem Tode der in den Heeresdienst eingetretenen unehelichen Väter geboren werden. Noch in anderer Weise erfuhr der im Gesetz vom 28. Februar 1888/4. August 1914 aufgeführte Personenkreis eine Erweiterung. Die schuldlos geschiedene Ehefrau, erwerbsunfähige Eltern und Großeltern, diese auch dann, wenn der einzige Ernährer seiner aktiven Dienstpflicht genügt, Stieseltern, Stiefgeschwister und Stiefkinder können jetzt gleichfalls Unterstützungen erhalten. Jeder Familie eines Kriegsteilnehmers soll nach der Absicht der Regierung das zur Befriedigung der notwendigen Lebensbedürfnisse Erforderliche gewährt werden. In Ministerialerlassen ist deshalb wiederholt darauf hingewiesen worden, daß bei Prüfung der Bedürftigkeitsfrage jede Engherzigkeit zu vermeiden sei. Die in dem Reichsgesetz aufgestellten Unterstützungssätze stellen sich nur als Mindestbeträge dar, durch die die Lieferungsverbände weiterer Verpflichtungen nicht enthoben werden. Durch die von Kreisen und Städten darüber hinaus gewährten Zuschußunterstützungen ist die Reichsunterstützung tatsächlich vielfach verdoppelt worden, so daß die Familien vor ernsterer Not unbedingt bewahrt sind. Soweit sich bei der praktischen Durchführung des Familienunterstützungsgesetzes Mißstände ergeben, sind die den betreffenden Stellen übergeordneten Behörden bemüht, etwaige Härten im einzelnen Falle auszugleichen. In Preußen ist für die Entscheidung derartiger Beschwerden in letzter Instanz nicht das Kriegsministerium, sondern allein das Ministerium des Innern zuständig.

Die auf Grund des Familienunterstützungsgesetzes in der geschilderten Weise versorgten Frauen der Kriegsteilnehmer erhalten, wenn sie während des Krieges niederkommen, überdies auf Grund der Bundesratsverordnung vom 23. April 1915 als Wochenhilfe noch einen Betrag zu den Kosten der Entbindung und ein Wochengeld.

Kehrt der Kriegsteilnehmer nicht zu seiner Familie zurück, so waren bisher die reichsgesetzlichen Unterstützungen zunächst solange weiter zu zahlen, bis den Hinterbliebenen die militärischen Versorgungsgebührnisse gewährt wurden. Der Reichstag hat jedoch eine Neuerung des Familienunterstützungsgesetzes dahin beschlossen, daß die Familienunterstützung noch während dreier Monate über den Zeitpunkt hinaus weiter gewährt wird, von dem an die den Hinterbliebenen auf Grund des Militär-Hinterbliebenen-Gesetzes zu zahlenden Bezüge zuständig sind. Dieses bedeutet für die Kriegshinterbliebenen insofern eine Besserstellung, als in Zukunft eine dreimonatige Doppelzahlung von Familienunterstützung und Hinterbliebenenversorgung stattfindet. Die Höhe der Militär-Hinterbliebenenversorgung hängt von dem militärischen Dienstgrad des Verstorbenen ab. Die Witwe eines Gemeinen erhält jährlich im allgemeinen 400 Mark, die eines Unteroffiziers 500 Mark, die eines Feldwebels 600 Mark. Die Waisengelder betragen für das vaterlose Kind ein Fünftel, für das elternlose ein Drittel dieser Witwenversorgung. Die unter gewissen Voraussetzungen bei größerer Kinderzahl nach dem Militärhinterbliebenengesetz eintretenden Kürzungen werden im Unterstützungswege ausgeglichen. Den Eltern eines Kriegsteilnehmers kann für die Dauer der Bedürftigkeit ein sogenanntes Kriegselterngeld bis zur Höhe von 250 Mark gezahlt werden, wenn der Verstorbene ihren Lebensunterhalt ganz oder überwiegend bestritten hat. Ueber diese vom Gesetz geregelte Versorgung hinaus darf jedoch, wenn der im Kriege Gebliebene zwar nicht der Ernährer war, aber zum Lebensunterhalt der Eltern wesentlich beigetragen hat, eine einmalige Unterstützung gewährt werden. Außerdem zahlt die Militärverwaltung unter gewissen Voraussetzungen auch unehelichen Kindern und schuldlos geschiedenen Ehefrauen Unterstützungen. Stiefkinder, Adoptivkinder und Pflegekinder bleiben gleichfalls nicht unberücksichtigt, wenn der Verstorbene für diese bis zum Eintritt in das Heer oder bis zu seinem Tode wie ein Vater gesorgt hat.

Um die Witwen und Waisen in die Lage zu versetzen, sich nach Möglichkeit auf gesunder wirtschaftlicher Grundlage eine neue selbständige Existenz zu gründen, erfolgen für den Fall eines Bedürfnisses neuerdings auch noch besondere Zuwendungen an Hinterbliebene, bei denen das bisherige Arbeitseinkommen des Verstorbenen Kriegsteilnehmers zugrunde gelegt wird. Nähere Auskunft darüber, unter welchen Voraussetzungen solche Zuwendungen gewährt werden können, erteilen ergangenen Anweisungen zufolge die Ortsbehörden des Wohnsitzes der Hinterbliebenen sowie die Zahlstellen der Königlichen Regierungen, von denen die Hinterbliebenen die Versorgungsgebührnisse erhalten.

Soweit die staatlichen Maßnahmen. Wo diese zur Beseitigung jeder Not nicht ausreichen, bietet sich der privaten Fürsorge ein dankbares Feld der Tätigkeit. Sie wird nötigenfalls durch die Mittel der „Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen" in Stand gesetzt, wirksam einzugreifen.

Zum Schluß darf noch erwähnt werden — was nicht allgemein bekannt zu sein scheint —, daß die Hinterbliebenen neben der Versorgung aus Militärmitteln in zahlreichen Fällen einen gesetzlichen Anspruch auf die Witwen- und Waisenrenten nach der Reichsversicherungsordnung haben. War neben dem Verstorbenen auch die Ehefrau ihrerseits für den Fall des Alters und der Invalidität sowie zugunsten der Hinterbliebenen versichert, so erhält die Witwe außer den Renten auch noch ein einmaliges Witwengeld und bei Vollendung des 15. Lebensjahres der Kinder für diese eine Waisenaussteuer. W. T. B.

Aus der Provinz.

Graudenz, 18. Oktober.

— **7. ordentliche Generalsynode.** Durch Königlichen Erlaß vom 7. September ist die 7. ordentliche Generalsynode der evangelischen Landeskirche der älteren Provinzen Preußens für den Spätherbst angesetzt und daraufhin vom Vorsitzenden D. Graf v. Zieten-Schwerin auf Mittwoch, den 10. November d. Js., zur Eröffnungssitzung in dem Sitzungssaal des Herrenhauses in Berlin einberufen worden. Für die Dauer der Synode sind drei Tage in Aussicht genommen. Auch die Generalsynode wird demgemäß nach dem Vorgang der Provinzialsynoden nur eine geschäftliche Tagung haben. Es sollen die ihr obliegenden unaufschiebbaren und durch den Krieg für die Kirche sich ergebenden Fragen erledigt werden. Alle sonst üblichen Vorlagen werden einer späteren, nötigenfalls außerordentlichen Tagung vorbehalten. Am Tage nach der Eröffnung der Synode findet vormittags um 10 Uhr Synodalgottesdienst im Dom statt. Soweit bis jetzt bekannt geworden ist, wird außer dem Generalsynodalbericht der Generalsynode Mitteilung des Evangelischen Oberkirchenrates über seine Auslandsarbeit in der Kriegszeit und über die sonst von ihm aus Anlaß des Krieges getroffenen Maßnahmen vorgelegt werden. Zur Beratung stehen ferner eine kurze Abänderung und Ergänzung einer Bestimmung der Generalsynodalordnung, welche durch Errichtung einer evangelisch-theologischen Fakultät in Münster nötig geworden ist.

— **Erhöhung der Familienunterstützungen.** Mit Rücksicht auf die außerordentliche Steigerung fast aller Lebensmittel und die Verteuerung der Kleidung, Brennstoffe usw. ist im Reichstag der Wunsch geäußert worden, es möchten für die kommenden Wintermonate die an die Kriegerfamilien zu zahlenden Unterstützungen angemessen erhöht werden. Diesem Wunsche kann eine Berechtigung nicht versagt werden. Die Reichsregierung hat deshalb die Mindestsätze für die Monate November bis einschließlich April auf 15 M. für die Ehefrauen und 7,50 M. für die sonstigen unterstützungsberechtigten Personen erhöht. Dabei wird angenommen, daß die Gemeinden diese Erhöhung der Mindestsätze nicht zu einer Herabsetzung der von ihnen bisher gewährten Zuschüsse benutzen. Die Lieferungsverbände sind darauf hingewiesen worden, daß die Erhöhung der Mindestsätze nicht eine Entlastung der Gemeinden bezweckt, daß das Ziel der Maßnahme vielmehr nur dann erreicht wird, wenn die höheren Mindestsätze den Familien im vollen Umfang zugute kommen.

— **Bevorstehende Maßnahmen der Regierung zur Regulierung des Butterpreises.** Im Kleinhandel mit Butter ist in den letzten Tagen in Berlin eine sprunghafte Steigerung der Preise eingetreten. Maßnahmen der Reichs- und Staatsregierung zur Regelung der Preisbewegung am Buttermarkte stehen bevor. Um einer weiteren Preissteigerung bis dahin vorzubeugen, hat der Oberbefehlshaber in den Marken den Preis für Butter im Kleinverkauf auf 2,80 M. für je ein Pfund festgesetzt. Diese Vorschrift tritt sofort in Kraft und gilt zunächst bis zum 31. Oktober 1915 einschließlich. Überschreitungen des festgesetzten Höchstpreises werden gemäß § 4 des Reichsgesetzes vom 4. August 1914 mit Geldstrafe bis zu 3000 M. oder mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft.

2. **Danzig, 18. Oktober. Verpachtung des Kurhauses und der Strandhalle Broesen.** Das Kurhaus und die Strandhalle im städtischen Seebad zu Broesen soll nach einem Antrage des Magistrats an die Stadtverordneten für das nächste Jahr wieder an den Restaurateur Otto Krause aus Langfuhr zum Pachtzins von 3500 Mark verpachtet werden. Der Pächter hat die Verpflichtung, die Strandhalle auch während des ganzen Winters offenzuhalten. — Das russische Gefangenenlager auf dem Troyl ist jetzt zur Aufnahme von rund 20 000 Mann erweitert worden, die zum größten Teil gegenwärtig noch auf Außenarbeit in Landwirtschaft, Handel und Industrie beschäftigt sind. Seit Monaten sind in dem Lager auch keine ansteckenden Krankheiten mehr vorgekommen. — **Zur Sicherung der Brotversorgung Danzigs** hatte sich der Magistrat gleich nach Kriegsbeginn einen bestimmten Vorrat an Brotgetreide und Mehl gesichert. Es wurden etwa 10 000 Zentner Brotgetreide und mehrere tausend Sack Roggen- und Weizenmehl angeschafft, so daß Danzig gegen die Zufälle des Krieges, insbesondere auch gegen längere Bahnstörungen, hinsichtlich der Brotversorgung vorbereitet war. Anfang Februar erfolgte dann durch die entsprechende Bundesratsverordnung die allgemeine Beschlagnahme der Mehl- und Getreidevorräte. Auf Grund dieser Verordnung hat der Magistrat dann 22 400 Zentner Mehl enteignet, und seitdem bis zum September d. J. über 120 000 Zentner Mehl an Bäcker und Mehlhändler verkauft. Außerdem wurde ein Ausfuhrverbot für die in Danzig lagernden großen Vorräte an Korn und Mehl durch die Kommandantur erlassen. Durch die Einführung der Brotkarten ist die Sicherstellung der Brot- und Mehlversorgung in besonderer Weise geregelt worden. Bei dieser neuen Regelung hat der Magistrat von Anfang an Wert darauf gelegt, der schwer arbeitenden Bevölkerung die Brotmenge durch Ausgabe von Zusatzbrotkarten zu vergrößern. Hierzu dienen u. a. die Ersparnisse, die von einem Teil der Bevölkerung an ihrer Brotmenge gemacht werden; es sind zahlreiche Sammelstellen für ersparte Brotmarken geschaffen; außerdem können ersparte Brotmarken auf Grund einer Vereinbarung mit der Postverwaltung unfrankiert in jeden Postbriefkasten geworfen werden. Vor der Brotkartenregelung in zahlreichen anderen Städten zeichnet sich die Danzigs durch zwei Vorzüge besonders aus. Einmal erfolgt die Abgabe von Brot in Restaurationen und Gastwirtschaften usw. ohne Brotkarte, und zweitens erfolgt der Umtausch der Brotkarte nicht in besonderen Brotkartenstellen, sondern die Karten können nach Ablauf der Gültigkeit gegen die neuen bei jedem Bäcker und Mehlkleinhändler umgetauscht werden. Seit Mitte April erhält Danzig sein Mehl nicht von der Reichsstelle zugewiesen, sondern es hat sich mit den Landkreisen des Regierungsbezirks Danzig (seit dem 15. August 1915 die Kreise Marienburg und Elbing Land ausgenommen) zu einem Selbstversorgungsverbande zusammengeschlossen. Es erwächst der Stadt Danzig hieraus der Vorteil, daß ihr von der Ernte im Verbandsgebiet monatlich bis zu 4000 Zentner Kleie zufließen, während sie ohne diesen Zusammenschluß bei der Versorgung durch das Reich monatlich nur wenige hundert Zentner Kleie hätte erhalten können. Die Mehlverteilung an die Bäcker und Kleinhändler geschieht durch die Vermittelung der Danziger Mehlgroßhändler von einer besonders geschaffenen Mehlverteilungsstelle aus. Diese Händler wären ohne diese Maßnahmen des Magistrats für die Dauer des Krieges von ihrem alten Erwerbe vollkommen abgeschnitten. Eine Herabsetzung des Brotpreises von 40 Pf. auf 38 Pf. für das Kilo ist jetzt erfolgt. Auch der Preis für Weizenbrot ist von 60 Pf. auf 50 Pf für das Kilo herabgesetzt worden.

Sedlinen, 18. Oktober. Vakante Pfarrstelle. Durch die Berufung des bisherigen Provinzialvikars Haußknecht als Pfarrer nach Sypniewo ist die hiesige Pfarrstelle vakant geworden.

Neumark, 18. Oktober. Die Petroleumnot wird in unserem Kreise demnächst etwas behoben werden. Wie der Kreisverwaltung mitgeteilt wurde, dürfte in kürzester Zeit ein Kesselwagen mit 15 000 Litern hier eintreffen.

Marienburg, 18. Oktober. Die Stadtverordneten stimmten der Verpachtung des Grundstücks Schenkelshof an den bisherigen Pächter Spendig auf ein weiteres Jahr für 300 Mark zu und genehmigten, daß der Schulhof der Luisenschule durch Hinzunahme von 300 Quadratmetern vergrößert wird. Eine Vorlage des Magistrats, betreffend die Erweiterung des Stadtparkes, wurde angenommen. Der Park soll um 7 Morgen vergrößert werden. In diesem neuen Parkteil sollen zum Gedächtnis an die gefallenen Helden aus Marienburg ein Pavillon und ein Eichenhain geschaffen werden. Im Pavillon soll das bei der Wohltätigkeitsveranstaltung im Schützengarten genagelte Eiserne Kreuz Aufstellung finden. Die Kosten für die Ausdehnung der Parkanlage belaufen sich auf 5367 M. Mit Rücksicht auf die herrschende Petroleumnot beschlossen die Stadtverordneten, das Gaswerk zu ermächtigen, bei Privatanschlüssen bis zu drei Lampen an das Kochgas anzuschließen. Der monatliche Aufschlag soll 30, 40 und 50 Pfennig betragen. Für das Legen der Gasleitung in der Infanteriekaserne wurden 3562 Mark bewilligt. Die Veräußerung von 7890 Quadratmetern a 3,50 M. und 1937 Quadratmetern a 2,50 M. vom Gelände des Stadtgutes an die Eisenbahnverwaltung wurde genehmigt.

—. **Schöneck, 18. Oktober. Feuer.** Auf noch nicht festgestellte Weise entstand am Sonntag morgen auf dem im Abbau Schöneck liegenden Mühlengrundstück des Mühlenbesitzers Biegel Feuer, das in kurzer Zeit das Innere des dreistöckigen massiven Mühlengebäudes mit den Maschinen, dem fremden Mehlgut und Mehl vernichtete. Das nahestehende Wohngebäude und die Stallungen wurden von der Feuerwehr gerettet.

+ **Soldau, 18. Oktober. Grundsteinlegung des Kriegsdenkmals.** Unter Beteiligung der Zivil- und Militärbehörden fand am Sonntag auf dem Fuchsberge im Stadtwalde bei Soldau die Grundsteinlegung des Denkmals zur Erinnerung an die mannigfachen Kämpfe in und um Soldau in den Monaten August, November und Dezember 1914 statt. Mit Rücksicht auf die im November d. J. geplante Enthüllung des Denkmals wurde von einer größeren Feierlichkeit abgesehen.

Hohenstein Ostpr., 18. Oktober. Die Aufräumungsarbeiten der zerstörten Gebäude nehmen ihren Fortgang, so daß anstelle der Ruinen bald aufgeräumte Bauplätze vorhanden sein werden. Wiederholt sind im Städtchen Schlachtfeldbesucher und Angehörige gefallener Helden anwesend, so daß man sich in Bürgerkreisen mit der Absicht trägt, durch Kraftwagen dem Fremdenzustrom zu ermöglichen, die historische Stätte zu besuchen. Das gewerbliche Leben in Hohenstein kommt allmählich in die alten Bahnen.

Allenstein, 18. Oktober. Hoher türkischer Besuch in Allenstein. Am Freitag trafen die türkischen Prinzen Abdul Halim und Osman Fuad mit ihrem Begleiter, dem Oberstleutnant im Generalstab von Strempell, in Allenstein ein. Sie wurden vom Regierungspräsidenten von Hellmann auf dem Bahnhofe empfangen. Im Regierungsgebäude wurde den Prinzen, die zu ihrer Ausbildung für längere Zeit in Deutschland weilen und auch die Kriegsschauplätze besucht haben, von Oberregierungsrat Schmid ein längerer Vortrag über die Verhältnisse und Verwaltungsaufgaben des Regierungsbezirks Allenstein gehalten.

Lyck, 18. Oktober. Zur Erinnerung an den Kaiserbesuch. Die Enthüllung eines Gedenksteins zur Erinnerung an die Anwesenheit des Kaisers auf den Schlachtfeldern während der Winterschlacht in Masuren hat am Sonntag am Südost-Ausgang von Grabnick in Gegenwart zahlreicher Ehrengäste stattgefunden.

Gerdauen, 18. Oktober. Kriegshilfsverein für den Kreis Gerdauen im Kreise Teltow. Im Teltower Kreishause fand am Freitag eine von zahlreichen Vertretern der Gemeinden und Einwohnern des Kreises Teltow besuchte Versammlung unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Dönhoff statt, in der die Gründung eines Kriegshilfsvereins im Kreise Teltow für die ländlichen Ortschaften des Kreises Gerdauen beschlossen wurde. Aus dem Kreise Teltow und von anderer Seite sind bereits Stiftungen in Höhe von 10 000 M. für den Hilfsverein eingegangen.

R. **Stallupönen, 18. Oktober. Besichtigung des Gefangenenlagers.** Eine Oberschwester des russischen Roten Kreuzes weilte kürzlich in hiesiger Stadt, um das Lager der hier untergebrachten russischen Gefangenen zu besichtigen. Es war die Gattin des ehemaligen Oberbefehlshabers der russischen Narewarmee, des Generalobersten Samsonow.

R. **Eydtkuhnen, 18. Oktober. Kohlenversorgung.** Für die hiesige Gemeinde sind 4 Waggons Steinkohlen und 2 Waggons Briketts von dem in Stallupönen eingetroffenen Kohlensonderzug zur Verfügung gestellt worden. — Mehlverkaufsstelle. In den nächsten Tagen wird hier auch eine Mehlverkaufsstelle eröffnet.

♂ **Hohensalza, 18. Oktober. Städtischer Fleischverkauf.** Zur Steuerung der Fleischnot beabsichtigt die städtische Verwaltung, Schweine und Rinder schlachten zu lassen und das Fleisch in den städtischen Verkaufsstellen zu verkaufen. Waren werden in den Verkaufsstellen nur gegen Vorzeigen einer Marke ausgehändigt, die auf dem Rathause erhältlich ist.

✕ **Mogilno, 16. Oktober. Feuer.** Auf dem Grundstück des Tischlermeisters Weber in der Brombergerstraße entstand am Freitag Feuer. Das Stallgebäude und die Waschküche brannten nieder. Einige Futtervorräte, wie Stroh und Heu sind mitverbrannt, auch etwas Federvieh ist in den Flammen umgekommen. Die Ursache des Feuers ist nicht bekannt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Proviantamt Graudenz kauft Futterrüben. Angebote mit Preisangabe erbeten. [6045

Ueber den Nachlaß des am 3. Januar 1915 zu Rostock verstorbenen Lehrers und Vizefeldwebels der 9. Kompagnie des Inf.-Regts. Nr. 176 **Otto Kühn aus Bruchnowo** wird heute, am **15. Oktober 1915, vorm. 11 Uhr**, das Konkursverfahren eröffnet Konkursverwalter ist Kaufmann Richard Lemmlein, Culmsee. Konkursforderungen sind bis zum 12. November 1915 anzumelden. Gläubigerversammlung und Prüfungstermin den 13. November 1915. Offener Arrest und Anzeigepflicht 1. November 1915.

Culmsee, den 15. Oktober 1915 [6030

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am

28. Oktober 1915, vormittags 9 Uhr,

an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 5, versteigert werden das im Grundbuche von **Blondzmin** Blatt 126 (eingetragene Eigentümer am 30. Oktober 1914, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: die Eheleute Landwirt Johann Smykowski und Marianna, geb. Nawrocki) eingetragene Grundstück, bestehend aus Weide, Hofraum, Acker mit Wohnhaus, mit Hausgarten, Vieh- und Pferdestall, 2 Scheunen und Schweinestall, Gemarkung **Blondzmin** Kartenblatt 14, Parzellen Nr. 62/23, 24, 63/25, 64/25, 65/25, 4,54,80 ha groß, Reinertrag 1,66 Taler. Grundsteuermutterrolle Artikel 208, Nutzungswert 40 Mark, Gebäudesteuerrolle Nr. 69.

Schwetz, den 13. Oktober 1915.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Hammer**, Kr. Briesen Wpr., belegene, im Grundbuche von Gut Hammer Band VII Blatt Nr. 1 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des prakt. Arztes Dr. Stanislaus Kowalewicz in Fraustadt — Posen — und der in Gütergemeinschaft lebenden Ignatz und Czeslawa geb. Krajewicz-Kowalewicz'schen Eheleute in Schrimm, je zur Hälfte eingetragene Grundstück

am 14. Dezember 1915, vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Schöffensaal, versteigert werden.

Das Grundstück ist ein Gut, bestehend aus Weide, Holzung, Acker, Wiese mit Wohnhaus, Hofraum und Hausgarten, Speicher, Scheune und 2 Stallgebäuden, Schmiede, Wassermühle und 3 Familienhäusern und 2 noch nicht vollendeten Leuteviehställen, Nutzungswert 1026 Mark, Größe 328,87,58 ha, Reinertrag 253,68 Taler. Gebäudesteuerrolle Nr. 1, Grundsteuermutterrolle Art. 1. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können auf der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 19. April 1915 in das Grundbuch eingetragen. [6051

Gollub, den 14. Oktober 1915.

Königliches Amtsgericht.

Königliche Oberförsterei Wilhelmsberg.

Am Mittwoch, den 27. 10. 15, nachm. 5 Uhr findet in **Aßmann's Hotel zu Goßlershausen der Vorverkauf des Kiefernlangholzes** statt. Näheres siehe Holzmarkt. [5958

Wilhelmsberg, den 16. Oktober 1915.

Der Oberförster: J. V. Zühlsdorff.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am [6009

30. Okt. 1915, vorm. 10½ Uhr

an der Gerichtsstelle, Zimmer 66, versteigert werden das im Grundbuche von Strasburg, Band VI Blatt 310 (eingetragene Eigentümer am 29. März 1915, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Der Kaufmann Franz Bukowski aus Strasburg und dessen Ehefrau Angela geb. Zielinski, als Miteigentümerin kraft ehelicher Gütergemeinschaft) eingetragene Grundstück: Gemarkung Strasburg Kartenblatt 2, Parzelle $\frac{524}{152}$, 19,64 ar groß, Grundsteuermutterrolle Art. 50 und Anteil an den ungetrennten Hofräumen, Grundsteuermutterrolle Art. 152, Nutzungswert 1200 M., Gebäudesteuerrolle Nr. 262, Wohnhaus in der Viktoriastraße Nr. 1 mit abgesondertem Stall und Hofraum.

Strasburg Wpr., 16. Aug. 1915.

Königliches Amtsgericht.

Die hiesige **Gemeindejagd** soll am

26. Oktober, nachm. 3 Uhr

auf 6 Jahre, vom 1. November beginnend, in der Wohnung des Unterzeichneten öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekanntgegeben. [6002

Kl. Taschau, den 16. Okt 1915.

Der Jagdvorsteher.
Koppke.

In unserer Verwaltung ist die neu errichtete, ruhegehaltsberechtigte Stelle eines [6036

Kassen-Assistenten

mit der das Amt des Sparkassen-Gegenbuchführers verbunden ist, tunlichst bald zu besetzen.

Gehalt 1200 Mk., steigend von 3 zu 3 Jahren 6× um 150 Mk., bis 2100 Mk., Wohnungsg. 300 Mk.

Bewerber müssen im städtischen Kassen- und Sparkassenwesen sowie in der Bearbeitung von Steuersachen erfahren sein. Die Stellung einer Kaution bleibt näherer Vereinbarung vorbehalten.

Meldungen, auch von Kriegsbeschädigten oder Pensionierten unter Beifügung von Lebenslauf und begl. Zeugnisabschriften bis 1. 11. 15 erbeten. Gegebenenfalls kann auch eine weibliche, kassenmäßig geschulte Kraft angestellt werden.

Mewe Wpr., den 16. Okt. 1915.

Der Magistrat.
Fanelsa.

Donnerstag, den 21. d. Mts., vormittags 10 Uhr, werden hier [6044

30 Petroleum-Straßen-Laternen

gut erhalten, komplett (Holzpfosten, Laternen, Lampen), öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft.

Sammelplatz der Käufer: Gemeindeamt.

Kl. Tarpen,
den 17. Oktober 1915.
Trojahn.

Die Ausführung der Bauarbeiten für den Anbau der Heizungsanlage an den Lokomotivschuppen auf dem Verschiebebahnhof Liebenhoff bei Dirschau (ca. 100 qm bebaute Fläche einschl. Grundwassersenk.) soll öffentlich vergeben werden. Verdingungsunterlagen können, soweit der Vorrat reicht, gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark von der Eisenbahnbauabteilung bezogen werden. Angebote sind bis zum Eröffnungstermin, am Montag, den 25. Oktober 1915, vormittags 11 Uhr, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift porto- und bestellgeldfrei nach hier einzureichen [5989

Zuschlagsfrist 2 Wochen.

Dirschau, den 15. Okt. 1915.

Kgl. Eisenbahnbauabteilung.

Auktion!

Im freiw. Auftrage werde ich am

Mittwoch, den 20. Oktober

vorm. 12 Uhr in Graudenz, Marienwerderstraße Nr. 9

eine komplette Ladeneinrichtung für Kolonialwarengeschäft (evtl. auch geteilt), sowie 1 Kaffeebrenner, Kaffeebüchsen, 1 mod. Petroleumapparat, 1 Kasse u. 1 Weinspind,

zu ca. 400 Flaschen meistbietend freiwillig versteigern.

Die Sachen sind gebraucht, aber sehr gut erhalten. Besichtigung 1 Stunde vor der Auktion dortselbst. [13191

Johann Olszewski,
Auktionator und Taxator,
Graudenz, Oberbergstr. 6.

Bekanntmachung.

6091] In der Buchdruckereibesitzer Max Hoffmann'schen Konkurssache werde ich am **Donnerstag, den 21. d. Mts., vormittags 10 Uhr,** in meinem Geschäftslokal, Danzigerstraße 1a:

2 Lebensversicherungspolicen über 3000 Mk. und 7000 Mk., auszahlbar am 29. 12. 1921 und 26. 6. 1925

öffentlich meistbietend verkaufen. Bietungskaution 300 Mk. Der Zuschlag bleibt dem Gläubigerausschuß vorbehalten. Rückkaufswert 3385,32 Mk.

Löbau Westpr.,
den 16. Oktober 1915.
Der Konkursverwalter.
Kurt Kessler.

Die Beleidigung gegen Frau **Johanna Schwarz aus Klostersee** nehme ich [6057

hierdurch zurück.

Frau **Ida Kaiser,**
Klostersee b. Neudörfchen.

Kaufe Waldparzellen

Tannen-, Birken-, Espen-, Linden-, Erlen-, Eschen-Langhölzer v. 2 m aufwärts lang. Gefl. Angebote u. Nr. 12676 an den Geselligen erbeten.

4000 Zentner Futterrüben

verkauft [6014

Goertz, Gr. Bandtken,
Kr. Marienwerder Westpr.

Ladeneinrichtungen

neu und gebraucht

für Konfitüren, Schreibwaren Kolonialwaren, Buttergeschäft m. Spiegelwänden, Zigarrengeschäft. Drogengeschäft, Konditorei, Lederwaren, Bäckerei, Restaurations-Einrichtungen, Wiener Stühle, Lokaltische, Glasschränke, Glasaufsätze, Kastenregale, Wiegeschalen. Riesenauswahl; spottbillig. Spezialität: **Maßanfertigung nach allen Orten.**

Adolf Ruprecht,
Berlin, Dresdener St. 87.

Für unser **Eisenwarengeschäft**, verbunden mit **Stabeisen, Trägern, Baumaterialien** und **Wirtschaftsartikeln**, suchen wir, da Inhaber im Feldzuge schwer verwundet ist, zum baldigen Eintritt einen mit der Branche durchaus vertrauten, tüchtigen, energischen und gewandten [6034

Geschäftsführer

Gefl. Angebote erbitten unter Angabe der Gehaltsansprüche nebst ausführlichen Mitteilungen über die bisherige Tätigkeit unt. Beifügung von Zeugnisabschriften und Photographie

Hoeltke & Borrmann
Tilsit.

Verkäufe

Mass. Grundstück i. Dorf mit Bahnst., 36 Mrg., 1 Plan, volle Ernte u. Inv., verk. f. 13000 Mk. b. 3000 Mk. Anz. **O. Goebel**, Bes., **Mensguth Opr.** [13170

Niederungsgrundstück

im Kreise Marienburg von 62 Morgen, bestem Weizenb., gutem Invent. und Gebd., zu verkauf. Anzahl. 12000 Mk. Offerten u. Nr. 6035 an den Geselligen erb.

Rentengrdst, 42 Mg. i. Ostpr. S. g. Klee u. W. Boden i. s. zu verk., z. verp. o. z. tausch. a. k. St. m. Zuzahl. Z. erf. N. Stelle Nr. 12 in Irglacken.

30—3000 Morgen auch ohne Geb., in Ostpreußen, kauft (K.A.) **L. Wende, Bromberg.** [13175

Auktionen

Ein altrenommiertes **Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft** ist umständehalber, da der Inhaber im Felde ist, während des Krieges evtl. noch länger pachtweise **sehr billig** abzugeben. Off. erbitte umgehend u. Nr. 13157 an den Geselligen.

Arbeitsmarkt

Stellen-Gesuche

Kaufmann, 23 J. alt, gelernter Materialist, sucht von sofort oder 1. November Stell. als

Verkäufer

und **Reisender** im Kolonialwaren-, Kaffee-, Destillations- oder Getreide-Geschäft. Gefl. Angebote an E. R. 80 postlag. **Hasselbusch**, Neumark, erbeten.

Oberinspektor, Gutsvorsteher, militärfr., sucht z. 1. 1. 16 evtl. früh. selbständige Verwaltung auf großem Gut. Gefl. Offerten unt. Nr. 13172 an den Geselligen erb.

Schäfer sucht Stellung

vom 11. 11. od. später als solcher oder Schafmeister. Bin vertr. m. Stammschäf., militärfr., evgl. u. im Bes. gut. Zeugn. Chall, Alt Janischau p. Pelplin. [13153

Lehrlinge

Suche für meinen 16jährigen Sohn in einem besseren Manufakturwaren-Geschäft eine [13162

Lehrstelle.

B. Münzer, Deutschendorf, Kr. Pr. Holland.

Wegen Einberufung des Chefs suche ich für meinen Sohn, w. schon ein Jahr gelernt hat, bei freier Station eine

Weiterlehrstelle

in einem Getreidegeschäft. Off. unter Nr. 6001 a. d. Gesell. erb.

Offene Stellen

Junger Kaufmann

militärfrei oder Kriegsinvalide, mit Kenntn. in landwirtschaftl. Maschinen und Geräten aller Art, für dauernde Stellung zum sof. Eintritt gesucht. [5948

Maschinenfabrik
B. Drewitz G. m. b. H., Thorn.

Wegen Einberufung meiner jetzigen jungen Leute suche von sofort 2—3 tüchtige [13187

Gehilfen.

Meld. nebst Gehaltsanspr. erb. **Julius Schmelter**, Eisen- u. Kolonialwarenhandl., **Kruschwitz.**

Gleichzeitig können sich 1—2

Volontäre

melden.

Suche zum 1. 11. [6016

1 jungen Mann.

L. Cohn,
Tuch-, Manufakturwaren- und Modegeschäft,
Guttstadt.

Landwirtschaft

Suche zu sof. einen tüchtigen

Beamten

(ev. Kriegsinvaliden) unt. meiner Leitung für mein 800 Morgen großes Stadtgut. Gehalt 600 Mk. und freie Station. E. König, Stadtgut, **Meseritz.** [13169

Oberinspektor-Stelle in Siegsruh besetzt.

Verschiedene

Einen [6060

Arbeitsburschen

sucht.
Hotel Schwarzer Adler, Graudenz.

Lehrlinge

Suche per sofort

2 Lehrlinge

unter günstigen Bedingungen. Reisegeld vergüte. Näh erteilt A. Bohm, [6000
Bäckerei und Konditorei,
Berlin, Kniprodestraße 122.

Frauen, Mädchen

Stellen-Gesuche

Suche für meine Schwester, 21 Jahre alt, kath., eine Stelle als

Wirtschaftsfräul.

auf größerem Gut oder Pfarrhaus, welche ein Jahr die Haushaltungsschule besucht hat und in diesem Fache vollständig vertraut und tüchtig ist, möglichst mit Familienanschluß. Monatsgehalt 30 Mark. Off. bitte zu senden unter K. W. 60 postlagernd **Neustadt Wpr.** [13159

Jüng. Gastwirtsfrau

(Flüchtl., Ostpr.), deren Mann im Felde, welche Nähen, Glanzplätt. u. poln. Sprache verst., **sucht Stellg.** im Gesch., auch zur Führung eines Haushalts bei älterer Dame oder Herrschaft. Offerten unter Nr. 13156 an den Geselligen erb.

Kindergärtn. II. Kl.

22 Jahre, mit langjähr. Zeugniss. **sucht Stellung** zum 1. 11. 1915 bei Kindern. Gefl. Offerten erb. an **M. Mauneck, Königsberg Pr.**, Alter Garten 59a. [13158

Offene Stellen

13173] Suche von sofort resp. 1. 11. **ein fleißiges, jung. Mädchen**, d. bereits in einem Kolonial- u. Materialwarengeschäft tät gewes. ist, als Stütze und Mithilfe im Gesch. O. Teschner, Warlubien.

13171] Angen., evangel. **Kriegswitwe** für frauenl., kleinen, ländl. Haushalt sucht **O. Goebel**, Bes., **Mensguth Opr.**

Für mein Drogengeschäft s. ich möglichst sofort eine

Verkäuferin

der poln. Sprache mächtig. Kost u. Wohnung im Hause. Gehalt nach Uebereinkunft. [6021

S. Elias, Adlerdrogerie, Bischofsburg Ostpr.

Lehrfräulein

nicht unter 19 Jahren, die Lust hat, die ff. Küche ohne gegenseitige Vergütigung zu erlernen, kann sich von sofort melden.

13196] **Franz [illegible]**, Patzenhofer, **Graudenz.**

Für mein Restaurant suche ich per 1. Nov. d. Js. evtl. auch später **ein tüchtiges Fräulein.** Off. mit Gehaltsansprüchen erb. S. Schislowski, Lautenburg Wpr. NB. Dasselbe kann auch auf eigene Rechnung übern. werden.

Lehrfräulein für Buch- und Papierhdlg., Buchdruckerei von gleich od. 1. 11. gesucht. Hauptbeding. gute Schulbildung. Poln. Sprache erw. Freie Station und Familienanschl. gewährt. Junge Mädchen nicht unter 16 Jahren wollen ihre Off. m. Bild u. Nr. 6031 an den Ges. einf.

Zur Führung eines kleinen Haushalts [6018

Wirtin gesucht.

Witwe mit Kind nicht ausgeschlossen. Angeb. u. „Wirtin" an „Dt. Kroner Ztg", Dt. Krone Wp.

Perfekte Kochmamsell

für einen größeren, besseren Restaurationsbetrieb per 1. od. 15. Nov. gesucht. Zeugnisabschr., Photogr. u. Gehaltsanspr. u. Nr. 13148 an den Gesell. erbeten.

Regierungsbezirk Marienwerder.

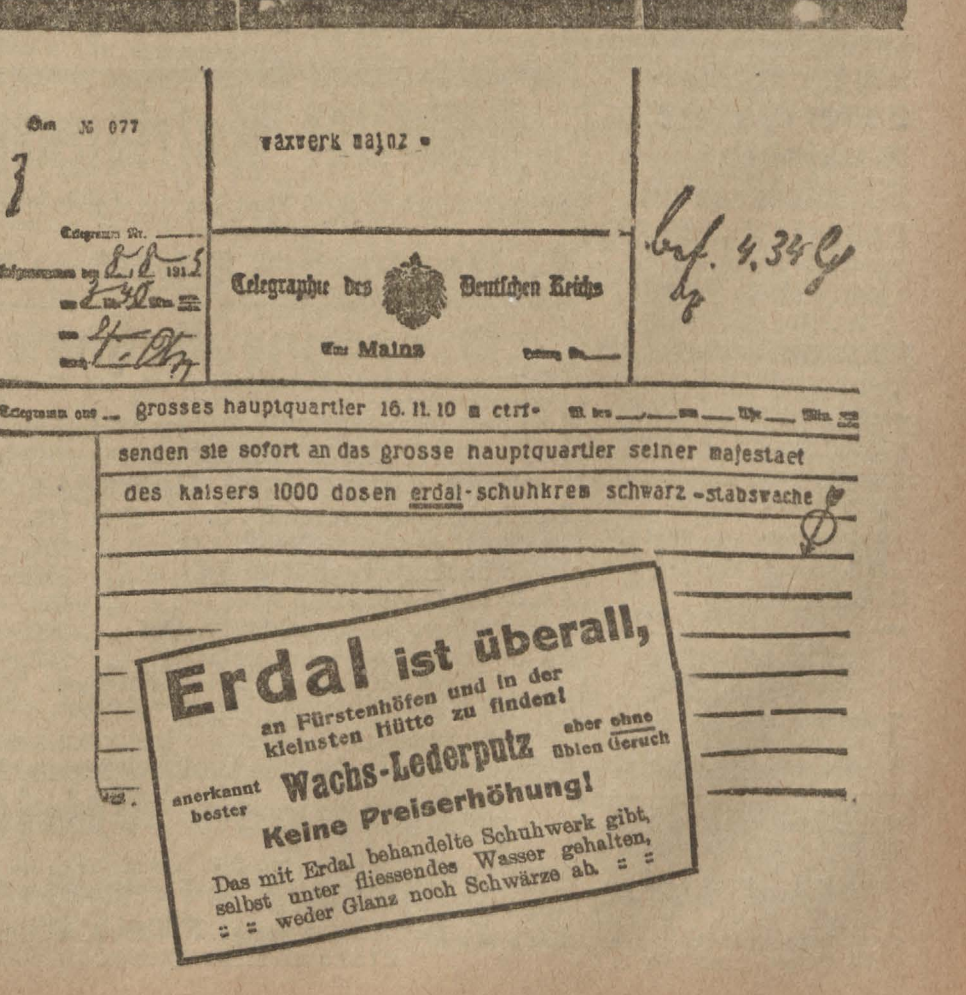
Königliche Oberförsterei Marienwerder.

Aus den nachstehend aufgeführten Kahlschlägen des Wirtschaftsjahres 1916 soll das **Kiefernlangholz** vor dem Einschlage im Wege des schriftlichen Aufgebots an den Meistbietenden verkauft werden. Die Aufarbeitung des Holzes geschieht durch die Forstverwaltung. Die Hölzer der Taxklasse 1 werden mit 20 cm, diejenigen der 2. bis 4. Taxklasse mit 14 cm Mindestzopfstärke ausgehalten. Die Randstämme der Schläge sind mit einem weißen Ring versehen. Etwa noch vorhandenes krankes Holz ist in den Verkauf mit eingeschlossen. Die Gebote sind nach den einzelnen Losen getrennt für 1 fm in Mark und vollen Pfennigen abzugeben und postmäßig verschlossen mit der Aufschrift „Kiefernlangholzverkauf" versehen **Freitag, den 5. November 1915, mittags 1 Uhr** an die unterzeichnete Oberförsterei einzureichen. Die Eröffnung der Gebote erfolgt am **Sonnabend, den 6. November 1915, vormittags 10½ Uhr** im Königlichen Hof in Marienwerder, Bahnhofstraße Nr. 13. Durch Einreichung ihrer Gebote unterwerfen sich die Käufer den von der Oberförsterei gegen 1,00 M. Schreibgebühr beziehbaren allgemeinen und besonderen Verkaufsbedingungen. Diejenigen Lose, auf die kein annehmbares Gebot erfolgen sollte, werden gleich im Anschluß an obigen Termin im mündlichen Aufgebotsverfahren öffentlich meistbietend versteigert werden. Ein Fünftel des Kaufpreises ist binnen 14 Tagen nach Erteilung des Zuschlages an die Forstkasse in Marienwerder einzuzahlen.

Lfd. Nr.	Schutzbezirk	Jagen und Abteilung	Schlagfläche ha	Geschätzte Masse fm	Nächste Verladestelle und Entfernung derselben	km	Nähere Auskunft erteilt
1	Dianenberg	30a²	3,—	883	Garnsee	7,—	Förster Daubert, Ruden bei Sedlinen
2	Ruden	52a	3,5	750	Sedlinen	3,5	
3	Boggusch	103b	1,5	320		3,—	Hegemstr. Rose, Boggusch b. Sedlinen
4	Halbersdorf	135a	2,5	750	Littschen	5,—	Hegemeister Kandt, Halbersdorf bei Riesenburg
5	"	151a	1,3	540	"	4,5	
6	Gunthen	164c	2,1	730		4,5	Förster Klonetzki, Gunthen bei Riesenburg
7	"	189b	2,4	340	Gunthen	2,—	
8	Honigfelde	204a	3,6	1220	Marienwerder	8,—	Hegemeister Gröger, Honigfelde b. Strachewo

Gunthen bei Riesenburg (Westpr.), den 14. Oktober 1915.

Der Oberförster.



Speisezwiebeln

mittelgroß u. groß p. Sack Mk. 20,
Knoblauch
p. Ztr. M. 180. [5868
J. Bernstein, Nakel.

Bleichsoda 100/1 Pfd.-Pakete Mk. 9.—
Seifenpulver 100/1 Pfd.-Pakete Mk. 11.—
Persil 100/1 Pfd.-Pakete Mk. 52.—
„ 100/2 Pfd.-Pakete Mk. 28.—
Kathreiners Malzkaffee 100/1 Pfd.-Pakete Mk. 45.—
Puddingpulver p. Kart. Mk. 8.50
Backpulver p. Karton Mk. 7.50
Tafelschokolade 100 Tfl. Mk. 25.—
Tee Ia 100 Pk. Mk. 7.50
„ Ia 100 Pk. Mk. 28.—
„ lose in 5 u. 10 Pfd.-Paketen Pfund Mk. 2.80
Zigaretten 1000 Mk. 7.25
„ 1000 Mk. 13.—
Konfekt 10 Pfund Mk. 4.80
Saftkissen in Papier gep., 10 Pfd. Mk. 7.50
Farin a Zentner Mk. 25.—
Brotzucker a Zentner Mk. 26.50
Würfelzucker a Ztr. Mk. 27.50
Speisesalz a Zentner Mk. 9.—
Türk. Pflaumen Ztr. Mk. 48.—
Birnen Zentner Mk. 42.—
Candis Zentner Mk. 38.—
Hawaka 100 Pk. Mk. 23.—
Haushalt-Schokolade 50 Tfl. 70 gr Mk. 9.—
Creme-Schokolade 10 Pfund Mk. 8.50
Maschinenöl Liter Mk. 1.20
Gewürz Pfund Mk. 0.90
Pfeffer Pfund Mk. 1.40
Zimt (Stangen) Pfd. Mk. 1.50
Kakao Pfund Mk. 2.50
gibt ab [5934
A. Nosseck,
Nakel (Netze).

Wegen völliger Auflösung meines Spezial-Putz-Geschäfts verkaufe Schaufenster-Ausstellung, auch für jedes andere Geschäft passend (Spiegel m. Eiche). Ferner Spiegel mit Konsole, 125 ×150 gr. Ladentisch, Arbeitstisch und Kasse. [13151
Ida Pfaehler, Bromberg, Danziger Straße 156.

---

28 Mk. Seifen-
Pulver p. Ztr. Nachn. od. vorher. Kasse off. freibl. [6024
Donat Nachfg., Briesen Wpr.

Mehrere Zentner
beste Kocherbsen
habe billigst abzugeben. [13168
B. Schneider, Argenau i. Pos.

Anthracit

Nuß und Erbs
hat abzugeben [5942
F. Wodtke, Bromberg.
Telephon 15 u. 16.

---

1 Wagg. Wiesenheu, Ztr. 6.75 Mk.
1 „ Speisewruken, „ 5.10 „
1 „ Sp.-Kartoffeln Wohltm. „ 3.15 „
6 „ „ Märcker „ 3.25 „
1 „ „ Gertrud „ 3.25 „
ab hies. Stat., Kasse voraus, off. S. Popa, Bromberg, Tel. 858.

Haus-Seife
weiße, weiche in Zinkeimern, sparsam im Gebrauch, vorzüglich für die Wäsche. Für alle Zwecke im Haushalt geeignet. Ständige Nachbestell. Ca. 20 Pfd. inkl. Eimer M. 6,25, ca. 40 Pfd. inkl. Eimer M. 12,—, ca. 120 Pfd. inkl. Faß p. Ztr. M. 27 ab Magdeburg gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Nachnahme 30 Pf. mehr. Bahnstation genau angeben. [5980
Friedrich Raisener,
Import — Export,
Magdeburg 238.
Postscheckkonto Berlin Nr. 22299.

Scheuertücher
Seife, Papier
Bindfaden
Schuhcreme u.
Lederfett sowie alle Markenartikel
billigst nur in großen Posten.
Max Gabriel Nachflg.,
W. Goertz, Danzig.

Salonorgel mit Organola
wundervolles Konzertwerk für Privathaus, Kirche, Kapelle bill. z. verkfn. P. Neuschild, Weimar.

Mehrere 1/4-Stückfässer [6015
prima Sprit
95%, hat abzugeben
Fr. Szpitter, Lessen.

Lichte

Composition 6er und 8er hat billigst abzugeben [5966
A. Steingräber, Christburg Wp., Telefon 27.

Weiße Faßseife, Probeztr. 28 Mk., Feinste weiße Faßseife, Probeztr. 40 Mk., Toilettenseife, 100 Stck. à 17, 20, 26, 27 u. 31 Mk., Sauerkohl (Inhalt 2—3 Ztr.) p. Ztr. 9.50 Mk., [illegible] (Inh. 3 u. 5 Ztr.) p. Ztr. 28 Mk. gegen Nachnahme off. [6020
S. Popa, Bromberg 3.

Der 43. Kursus

an der städt. gewerbl. Fortbildungs- u. Haushaltungsschule für Mädchen zu Marienburg (Westpr.)
beginnt [5982
Montag, den 1. November d. Js.
und dauert bis Ende März 1916.

Aufnahme: Montag, den 1. Nov. vorm. 11 Uhr, in den Räumen der Haushaltungsschule (Mühlengasse, evang. Gemeindeschule).

Der Unterricht umfaßt folgende Fächer: Kochen, Wirtschaftslehre, Waschen, Plätten, Stopfen, Flicken, Kunsthandarbeit, Maschinennähen, Wäschenähen, Schnittzeichnen, Buchführung und kaufmännisches Rechnen.

Das Schulgeld beträgt 8 Mark für den Monat, weniger Bemittelte erhalten eine Ermäßigung, Unbemittelten kann das Schulgeld ganz erlassen werden.

Nähere Auskunft erteilt und Meldungen nimmt schon vom 25. d. Mts., von 11—1 Uhr entgegen

Die Leiterin Marie Kuntz, Hohe Lauben 18.
Auswärtigen Schülerinnen werden Pensionen nachgewiesen.

Zum Ausdrusch des Saatklees

empfehlen wir unsere berühmten
Original amerikanischen
„Victor"
Kleedreschmaschinen
zur leihweisen Benutzung. [6041
Schütt & Ahrens, Stettin.

Ich bin Käufer für jeden Posten [6038
harte Stückseife
und bitte um bemusterte billigste Offerten.
Rudolf Prantz, Danzig, Hopfengasse 29.

Drahtballen-Strohpresse

zum Pressen von ca. 5—8000 Ztr. Stroh und Heu für prompt zu leihen gesucht. Kaufen auch 15—20 Ztr. Bindedraht. [5953
Masurische landw. Betriebsgenossenschaft, Sensburg.

Preisbuch größte Auswahl in Straußfedern u. Reiher versende umsonst u. postfr.

Schmücken Sie Ihren Hut mit meinen echten
Straussfedern
alle fertig zum Selbstgarnieren, es ist dies der feinste Hutputz, im Winter wie im Sommer immer modern, sehr elegant und vornehm. Ein
echter Straußfedernhut
findet überall das größte Interesse. Ich liefere echte Straußfedern unter Nachnahme in Tiefschwarz u. Schneeweiß.
Länge ca. 36 cm, Breite ca. 13 cm, zu 1.50 M.
„ „ 39 „ „ „ 14 „ „ 2.50 „
„ „ 45 „ „ „ 16 „ „ 4.50 „
Zurücknahme nach 8tägiger Probe.
Ernst Lange, Straußfedern-Spezialhaus, **Düsseldorf,** Arnoldstraße 21a
Kein Ladengeschäft! Versand direkt an Private!

Jakob Schachtel Nachf.

Inhaber: **Louis Cohn**
Schillerstraße 20 **Thorn** Schillerstraße 20
כשר Aelteste Thorner Wurstfabrik כשר
Versandgeschäft von
::: Thorner ff. Wurst, Würstchen, Aufschnittwaren :::
Größte Auswahl, beste Qualität, billigste Preise.
Restauration
Anerkannt gute Küche. — Sehr mäßige Preise. [5941

Vorzügliches Futter für Milchkühe.

Steigerung des Milch-Ertrages bei gleichzeitiger Erhöhung des Butter- und Milchzucker-Gehaltes erzielt man durch Verfütterung von
Gerösteten Kakaoschalen
welche 1/4 bis 1 1/2 Jahre lagerfähig sind, ohne von ihrem Nährwert einzubüssen; auch **Mastochsen u. Pferden** reicht man sie. Alles Nähere durch [5983
Georg Schuricht, Danzig.
Fernruf: 2721.

Hochfeine Tafelbirnen

Postkolli franko **6,00** Mark, pro Ztr. **40,00** Mark.
Nachnahme. [13178
E. Neumann, Friedeberg Nm.

Ia braune Bohnen

beschlagnahmefrei, bietet billigst an, auf Wunsch bemusterte Offerte. [6030
Rudolf Prantz, Danzig, Telephon 238, Hopfengasse 29.

Nur einmaliges Oelangebot.

Ia Heißdampfzyl.-Oel	Mk.	185.—
Ia Sattdampfzyl.-Oel	„	162.—
Ia hell. Maschinenöl dickfl.	„	155.—
Ia Motorenzyl.-Oel hell.	„	168.—
Ia Auto- u. Motorpflugzyl.-Oel	„	192.—
Ia Zentrif.- u. Nähmasch.-Oel weiß	„	298.—

per 100 kg Nettogewicht in Fässern von 160 kg Inhalt inkl. Faß

Bei Kannen brutto für netto inkl. Kanne.
Lieferung franko Bahnstation gegen vorherige Kasse, Nachnahme oder Referenzen. [5987
Muster werden nicht gegeben, dafür empfehle Probekanne.
Bestellungen unter „Oele" an W. Meklenburg, Danzig.

Flüssiges Obst

kann man mit Recht meinen Apfelsaft nennen. Er ist ein alkoholfreies Naturprodukt ersten Ranges und von der gleichen Bekömmlichkeit wie der frische Apfel selbst. [[illegible]789
Dr. J. Schliemann, Kelterei u. Obstanlagen,
Linde Wpr., Kr. Flatow.

Original Singer Nähmaschinen

Singer Familien-Nähmaschinen

sind hervorragend in Dauer und Leistungsfähigkeit.
Unbegrenzte Garantie.
Reparaturen außer Ersatzteilen **kostenlos.**

Prima Oberschlesische Steinkohlen
Schmiedekohlen, Briketts
Koks, Petroleum

empfiehlt zur sofortigen und späteren pünktlichen Lieferung und bittet um Aufträge **K. Rosochowicz, Thorn.** Fernruf 527.

Tuchwaren

für Herren u. Damen, sowie Wäscheartikel, Decken, Strickwaren etc. liefert gut und äußerst preiswert das überall bekannte Tuchversandgeschäft
— von —
Christian Günther,
Leipzig-Plagwitz, Postfach 72.
Fordern Sie portofreie Zusendung von Mustern u. Preisliste.

Für Wiederverkäufer

gebe billig ab
Hausw. Cichorien
50, 45, 40, 36 Lot,
Kaiser Otto
45, 40, 20 Lot,
Hawaka
1/2, 1/3, 1/6 kg,
Kunsthonig
Marmelade
roh. flachb. Santos-Kaffee.
B. Strzyzewicz, Graudenz.

Bestes Speisesalz

in Säcken a 125 Pfund pro Sack 12,25 Mk., bei 10 Sack pro Sack 12,00 Mk. offeriert [5971
F. Banetzki,
Kurzebrack a. W.
Versand nur von 5 Sack an.

Zigarren

von Mk. 45.— p. Mille an aufwärts f. Wiederverkäufer offeriert
Jacob Schmieder,
Danzig, III. Damm 3, I.
Telephon 3141. [5996

Kunsthonig

10 Pfund-Eimer Mk. 3,75
35 Pfund-Eimer billiger
Pa. Frischobst-Marmelade
10 Pfund-Eimer Mk. 4,80,
25 Pfund-Eimer billiger,
hat abzugeben [5997
Jacob Schmieder,
Danzig, III. Damm 3.
Telephon 3141.

Heiraten

Junger Landwirt, 30 J., z. Z. im Felde, sucht zwecks baldiger Heirat mit gebildeter Dame
Briefwechsel.
Gefl. Off. unt. Nr. 5973 a. d. Ges.

Zwei lebenslustige, gebildete junge Mädchen, je 20—25000 Mk. Vermögen suchen
zwecks spät. Heirat
Briefwechsel mit besserem Herrn. Photographie erwünscht. Offert. unter Nr. 13154 an den Geselligen erbeten.

Heirat

wünscht Herr, 33 J. alt, große angen. Erschein., 50000 Mk. Verm., mit groß. schön. Dame, a. Witwe, b. 27 J. alt, mögl. ebensov. Verm. Auch Einheir. in ein groß. Gut. Anonym zwecklos. Diskret. Ehrensache. Offert. mit Bild unt. Nr. 13155 an den Geselligen.

Wer heiraten will
sende genaue Beschreibung
3180] R. T., Tuchel postlag.

Arbeitsmarkt

Offene Stellen

Handelsstand

6027] Suche für mein Eisenwarengeschäft einen tüchtigen
Verkäufer
bei hohem Gehalt zum sofortigen eventl. späteren Eintritt.
Carl Brandt, Gumbinnen.

Gewerbe, Industrie

5967] Tüchtiger
Schweizerdegen
in Zeitungsdruck erfahr., gesucht.
Richard Bobrowski, Goßlershausen.

Maurermeister

oder [5995
Bauunternehmer
zur Ausführung von Maurerarbeiten eines Wohnhauses in Willenberg für sogleich gesucht.
Meldungen erbeten an
Dampfsägewerk Julius Hirsch, Willenberg Ostpr.

Tücht. Maurerpolier
für sofort gesucht. [59[illegible]8
H. Schneider, Baugeschäft, Skurz.

Friseurgehilfen
sucht E. Mielke, Danzig, Ketterhagergasse 15. [5988

Suche für meine Dampfmühle (i. Bez. XVII. A.-K.) einen selbständigen, poln. sprechenden
Müller.
Offerten unter Nr. 6008 an d. Geselligen erbeten.

Militärfreien zuverlässigen
Müller
bei 60 Mk. und freier Station stellt zum 1. November ein
H. Tarlow, Dampfmühle Friedeck bei Wrotzk Westpr.

Landwirtschaft

Suche von sofort oder später
einen Gärtnergehilfen.
Gehalt 25 Mark monatlich.
Gärtner **Kammradt,** Kolkau bei Gnewin Pom.

Zwei verheiratete
Pferdeknechte
ohne Scharwerker gesucht.
A. Maczynski, Gutsbes., Griffen b. Culmsee.

Lehrlinge

Suche von sofort
2 Brennereilehrl.
zur Erlernung des Brennereifaches neuesten Systems. [6069
Schulemann, Brennerei-Bevollmächtigter, Hirschberg b. Zabno

Kellner-Lehrling
sucht, bevorzugt solcher, der schon gelernt hat. Da Oberkellner fehlt, guter Verdienst. [5993
Wegner's Hotel, Bromberg

Frauen, Mädchen

Stellen-Gesuche

Fräulein, Besitzert., ev., 24 J. alt, s. z. 1. oder 15. Nov. Stellung als
Wirtin
im größeren Gutshaushalt. Erf. in d. einf. u. bess. Küche, sowie mit Federviehaufzucht vertraut. Off. erb. u. Nr. 13181 an den Geselligen.

Junges Mädchen als [6066
Verkäuferin
zum baldigen Eintritt gesucht.
Julius Fischer, Nakel (Netze), Bäckerei und Konditorei.

Junges
Mädchen
23 Jahre alt, sucht Stellung in einem Konfitüren-Geschäft oder ähnlicher Branche. Offert. unter Nr. 5978 an den Ges. erbeten.

Offene Stellen

Branchekundige jüngere [6013
Verkäuferin
findet sofort Stellung oder zum 1. 11. 15 bei freier Kost, Wohnung und Wäsche.
A. Pirenger,
Konfitüren-Handlung, Bromberg.

Suche für mein Warenhaus in Woldenberg Neum. per bald je eine tüchtige
Verkäuferin
für die Weiß-, Woll- u. Manufakturwaren-Abteilung. Poln. sprech. erwünscht. Beköstigung im Hotel auf meine Kosten. Wohng. frei. Stellg. dauernd u. angenehm. Bildofferten, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche zu richten an [6064
J. Jacoby,
Frankfurt a. Oder,
Hindenburgstraße 2.
Z. Z. im Heere.

6042] Zum sofortigen Antritt suche ich eine ältere, tüchtige
Verkäuferin
für Kolonialwaren, welche auch Buchführung mit besorgen muß. Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen an
Adolf Kristen, Neustettin.

5972] Suche vom 1. 11. eine evangelische
einfache Stütze
welche etwas kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt.
Frau H. Luxenberg, Hohensalza, Kirchenstraße.

Kochlehrfräulein
sucht [5994
Wegner's Hotel, Bromberg

Eine gesunde kräftige
Amme
für Danzig gesucht. Off. unter Nr. 5999 an den Gesell. erbeten.

13[illegible]5] Ein ordentl., kräftiges
Dienstmädchen
nicht unt. 20 J., dem auch Gelegenheit geboten wird, sich Kochkenntnisse anzueignen, wird von sofort gesucht. F. Semrau, Babenhofer, Graudenz.

Siehe Arbeitsmarkt auch 3. Blatt.

Drittes Blatt.

Graudenz, Dienstag

Der Gesellige.

Nr. 245.

19. Oktober 1915.

Neue Erfolge im Osten und in Serbien.

Ein zweiter Befehl Joffres.

Großes Hauptquartier, 17. Oktober 1915.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Feindliche Handgranatenangriffe in Gegend von Bermelles und Roclincourt waren erfolglos.

Der Westhang des Hartmannsweilerkopfes ist planmäßig und, ohne vom Feinde gestört zu werden, heute nacht von uns wieder geräumt, nachdem die feindlichen Gräben gründlich zerstört sind.

Bei St. Souplet, nordwestlich von Souain, brachte Leutnant Bölke im Luftkampf ein französisches Kampfflugzeug, damit in kurzer Zeit sein fünftes feindliches Flugzeug, zum Absturz.

Welche Erwartungen unsere Feinde im Westen auf ihre letzten Unternehmungen gesetzt und welche Kräfte sie dafür aufgewendet hatten, ergibt sich, abgesehen von dem schon veröffentlichten Befehl des Generals Joffre vom 14. September, aus folgendem weiteren Befehl, der am 15. Oktober bei einem gefallenen französischen Stabsoffizier gefunden wurde:

„Gr. H. Qu. der Ostarmeen.

Generalstab, 3. Büro. Nr. 12975. Gr. H. Qu., 21. September 1915.

Geheim!

Weisung für die nördliche und mittlere Heeresgruppe.

Allen Regimentern ist vor dem Angriff die ungeheure Kraft des Stoßes, den die französischen und englischen Armeen führen werden, etwa in folgender Weise klar zu machen: Für die Operationen sind bestimmt: 35 Divisionen unter General de Castelnau, 18 Divisionen unter General Foch, 13 englische Divisionen und 15 Kavalleriedivisionen (darunter 5 englische). Außerdem stehen zum Eingreifen bereit 12 Infanteriedivisionen und die belgische Armee. Dreiviertel der französischen Streitkräfte nehmen somit an der allgemeinen Schlacht teil. Sie werden unterstützt durch 2000 schwere und 3000 Feldgeschütze, deren Munitionsausrüstung bei weitem jene vom Beginn des Krieges übersteigt. Alle Vorbedingungen für einen sicheren Erfolg sind gegeben, vor allem wenn man sich erinnert, daß bei unseren letzten Angriffen in Gegend Arras nur 15 Divisionen und 300 schwere Geschütze beteiligt waren. gez. Joffre."

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Oestlich von Mitau warfen unsere Truppen den Gegner aus seinen Stellungen. Nördlich und nordöstlich Groß-Eckau wurden die Russen bis über die Misse zurückgedrängt. Sie ließen 5 Offiziere und über 1000 Mann als Gefangene in unserer Hand. Vor Dünaburg wurden starke russische Angriffe abgeschlagen, die Russen verloren dabei 4 Offiziere, 440 Mann an Gefangenen. Ebenso wurden südlich von Smorgon russische Vorstöße zum Teil in Nahkämpfen überall abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen.

Die Russen sind auch bei Mulczyce über den Styr geworfen. Angriffsversuche derselben am Kormin scheiterten.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Beiderseits der Bahn Belgrad-Palanka wurde der Petrovgrob und der beherrschende Avala Berg sowie der Bk. Kamen und die Höhen südlich von Ripotek (an der Donau) genommen; das Höhengelände südlich von Belgrad ist damit in unserer Hand.

Die Armee des Generals von Gallwitz warf den Feind von der Podunavlje hinter die Ralja (südwestlich von Semendria) und von den Höhen bei Sapina und Makci. Die Armee des bulgarischen Generals Bojadjeff erzwang sich den Uebergang über den unteren Timok und stürmte den 1198 Meter hohen Glogovica-Berg (östlich Knjazevac), wobei 8 Geschütze erbeutet und 200 Gefangene gemacht wurden. Auch in Richtung Pirot drangen bulgarische Truppen weiter vor.

Die Heeresgruppe Mackensen erbeutete bisher 68 serbische Geschütze.

Oberste Heeresleitung. (W. T. B.)

Der Wiener amtliche Bericht.

Wien, 16. Oktober.

Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die im Gebiete des unteren Styr kämpfenden k. u. k. Truppen haben den Feind 20 Kilometer nördlich von Rafalowka neuerlich aus mehreren zäh verteidigten Stellungen geworfen und einen Gegenangriff abgeschlagen.

Sonst im Nordosten nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

In Tirol wurde auf den Nordhängen des Altissimo (südöstlich Riva) ein Angriff der Italiener zurückgeschlagen. In den Dolomiten hielt die feindliche Artillerie gestern den Raum von Corte und den Monte Piano unter lebhaftem Feuer. An der küstenländischen Front wurden einzelne Abschnitte des Plateaus von Doberdo von italienischer schwerer Artillerie beschossen. Infanteriekämpfe fanden keine statt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz

Die Angriffe der Verbündeten schreiten vorwärts. Die im Raume von Belgrad vordringenden österreichisch-ungarischen Truppen kamen in der Verfolgung des Gegners auf Sturmdistanz an die Avalabefestigungen heran und entrissen den Serben die stark verschanzten Stellungen auf den Höhen südlich Vinca.

Eine unserer Divisionen las auf dem Gefechtsfelde 800 tote und schwerverwundete Serben auf.

Bulgarische Streitkräfte erkämpften sich zwischen Negotin und Strumitza an vielen Stellen den Uebergang über die Grenzgebirge. Die Ostwerke von Zajecar sind genommen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,
von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Die Hilfstruppen für Serbien.

Athen, 14. Oktober. (Verspätet eingetroffen.)

Der Privatkorrespondent von Wolff's Telegraphischem Büro meldet: Ich erfahre aus besonderer Quelle, daß in Marseille Vorbereitungen getroffen werden sollen, um etwa zwei Armeekorps in der Stärke von 75000 Mann für Saloniki zu verladen. Einige Transporte mit etwa 10000 Mann sollen bereits unterwegs sein. In der letzten Woche wurden 4000 Mann Ententetruppen in Saloniki gelandet. Die Gesamtstärke der bei Saloniki aufgestellten Armee der Entente erreicht jetzt 20000 Mann. Der Beschluß der Regierung, die Neutralität auch weiterhin zu wahren, wird hier überall mit Genugtuung begrüßt.

Wien, 17. Oktober.

Die „Südslawische Korrespondenz" meldet aus Saloniki, vom 15. Oktober: Gestern und heute liefen neue Transportschiffe im Hafen ein und landeten weitere Kontingente englischer und französischer Truppen. Im Hafen wurde die französische Flagge gehißt. Die Franzosen organisierten ein Hafen-Kapitanat und einen Gendarmeriedienst. Kleine Truppenkontingente sind bereits in Richtung Gewgheli abtransportiert.

Athen, 16. Oktober. (Meldung der „Agence Havas".)

Der serbische Verkehrsminister ist in Saloniki eingetroffen, um mit dem Generalstabe der Alliierten die Frage des Transportes der englischen und französischen Truppen nach Serbien zu regeln.

Athen, 16. Oktober. (Meldung der „Agence Havas".)

Hier eingelaufenen Nachrichten zufolge haben die alliierten Streitkräfte heute Saloniki verlassen, um sich zur serbischen Front an der serbisch-bulgarischen Grenze zu begeben.

Paris, 16. Oktober.

Der „Matin" meldet aus Saloniki: Seit dem 13. Oktober landen englische Truppen in großer Zahl.

Serbiens Notschrei.

Paris, 17. Oktober.

Der Sonderberichterstatter des „Temps" schreibt aus Nisch: Die Serben seien im Timoktale, wohin die mit starken Streitkräften unternommenen deutschen und bulgarischen Angriffe augenscheinlich gerichtet seien, stark gefährdet. Man verlange in Serbien stürmisch Hilfe, da man überzeugt davon sei, daß bei rechtzeitig eintreffenden Verstärkungen die deutsch-österreichische Armee vernichtet werden könne.

Die Schutzmassnahmen Serbiens.

Konstantinopel, 17. Oktober.

Der „Tanin" erfährt aus Saloniki: Der serbische Generalstab konzentriert alle Kräfte auf die Befestigung der Linie Zajecar-Prahovo, wodurch die Vereinigung der deutschen und bulgarischen Armeen verhindert werden solle. General d'Amade leitet die Befestigungsarbeiten. Der serbische Generalstab, der nach Nisch übersiedelte, besteht größtenteils aus französischen Offizieren. Der Hof wird nach Kruchevac oder Vranjska-Banja übersiedeln. Zur Sicherung gegen einen etwaigen mazedonischen Aufstand wurde die Eisenbahnlinie von Gewgheli durch Drahtverhaue geschützt.

In Saloniki errichteten die Alliierten eine Funkenstation und spannten Drahtnetze im Hafen aus, um einem U-Bootsangriff vorzubeugen. Der griechische Hafenkommandant protestierte vergeblich.

Schwere Verluste der Russen im Kaukasus.

Konstantinopel, 16. Oktober.

Das Hauptquartier meldet: An der Kaukasusfront warfen wir die Russen, die einen überraschenden Angriff auf unsere Stellungen versuchten, in der Gegend von Kentek zurück und fügten ihnen schwere Verluste zu. An der Dardanellenfront örtliches Feuergefecht. Sonst nichts von Bedeutung. Bei Sedd ul Bahr zerstörte eine Mine, die wir in der Gegend von Kerevizdere zur Explosion brachten, unter Mitwirkung unserer Artillerie ein feindliches Blockhaus.

Aufklärung über die Ermordung der U-Boot-Leute.

Berlin, 17. Oktober.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: „Maßnahmen zur Aufklärung betreffend die Nachricht von der Ermordung einer deutschen Tauchbootsbesatzung": Die von den amerikanischen Zeitungen verbreitete Nachricht über die Ermordung der Besatzung eines U-Bootes durch englische Streitkräfte hat der kaiserlichen Regierung Anlaß gegeben, sofort die geeigneten Maßnahmen zur Aufklärung des Tatbestandes zu treffen. Die Regierung behält sich vor, die danach notwendigen Schritte zu tun.

Heereslieferungen der Vereinigten Staaten an unsere Gegner.

Durch Funkspruch erhält die Deutsche Volkswirtschaftliche Korrespondenz aus Washington folgende Liste im gegenwärtigen Augenblick in Ausführung begriffener oder bestellter Kriegslieferungen der Vereinigten Staaten an unsere Feinde:

Für Italien sind 1 Mill. Paar Soldatenschuhe bestellt, deren Preis 3—4 Mill. Dollar beträgt. In Chikago hat die italienische Regierung Anfragen erlassen wegen Lieferung von 3 Mill. Eisenbahnschwellen aus Zedernholz. Die Firma A. B. Kirschbaum u. Co. in Philadelphia hat einen Kontrakt für Ueberröcke für die italienische Regierung abgeschlossen, deren Preis sich auf 1 Mill. Dollar beläuft.

Von der russischen Regierung sind in Neuyork und Philadelphia Anfragen wegen 500 000 Paar mit Wolle gefütterter Unterbeinkleider eingegangen. Die Canadian Car und Foundry Co. hat einen neuen Kontrakt mit der russischen Regierung über 3 Mill. Schrapnells abgeschlossen.

Von der französischen Regierung hat die Harzel-Darnell Maultier Co. von Memphis in Tenessee einen Kontrakt über die Lieferung von 10 000 Militärpferden erhalten, der ungefähr 2 Mill. Dollar beträgt.

An England sind gegenwärtig 10 U-Boote in der Ablieferung begriffen. Die Zusammensetzung der U-Boote erfolgt in Montreal in Canada, ein Umstand, der nach dem amerikanischen Gesetz die Lieferung als zulässig erscheinen läßt, während die Lieferung von fertigen UBooten untersagt ist. Gegen eine weitere Lieferung von 10 U-Booten hatte seiner Zeit Herr Bryan Einspruch erhoben, so daß dieselben erst nach Beendigung des Krieges an England abgeliefert werden können. Für England werden gegenwärtig auf der Alis Chalmers Fabrik in Milwaukee täglich 10 000 Schrapnells hergestellt. Die Fabrik steht unter einer solchen Bewachung, daß jeder Arbeiter eine bestimmte rot-weiß-blaue Karte als Legitimation beim Eintritt in die Fabrik vorzeigen muß. Für England stach auch kürzlich der Cunarddampfer „Saxonia" bis zur äußersten Fassungskraft mit Kriegsmaterial beladen in See. An Bord befanden sich 390 Passagiere, britische Untertanen, deren Gepäck und Pässe genau untersucht worden waren.

In Baltimore sind bei Kohlenhändlern Anfragen über die Winterlieferung von 250 000 Tonnen Kohlen eingefordert worden. Die Kohlenhändler behaupten nicht zu wissen, für wen die Lieferung ist, geben jedoch zu, daß die Anfragen von seiten des Vierverbandes geschehen sind.

LECIFERRIN ein hervorragendes Nerventonikum, von Wichtigkeit zum Aufbau der Gehirn- und Nervensubstanz.
(Ovo-Lecithin—Eisenoxydhydrat)
Ueberarbeitete, Nervöse und Erschöpfte werden gekräftigt und frisch belebt, bei Ueberreizten wird guter Schlaf hervorgerufen.
Preis M. 3 die Flasche; Leciferrin in Tablettenform, ebenso wirksam wie das flüssige, M. 2.50, bequem als Feldpostbrief zu versenden. In Apotheken; wo zu Originalpreisen nicht erhältlich wende man sich an Galenus, Chem. Ind., G. m. b. H., Frankfurt a. M. [6754

Zuckerrüben

der laufenden und folgenden Kampagnen kauft [5693

Zuckerfabrik Culmsee.

Weißkohl

kauft jeden Posten [5792

Sauerkohlfabrik G. A. Marquardt Nachflg., Graudenz.

Auf Winterfutter bis zum 1. Mai nächsten Jahres gebe [6073

10 Milchkühe

auch einzelne v. sof. geg. Milch und Kalb ab.
Woycke Kgl. Dombrowken b. Nitzwalde, Kr. Graudenz.

3000 Zentner

Futterrüben

vff. in Kahn- u. Waggonladungen
Gustav Dahmer, Danzig, Fernruf 1769.

Zu kaufen gesucht

Kaufe wöchentlich 5—6 Zentner

Molkereibutter

und zahle die höchsten Preise nach Berliner Notiz. [164
Frida Pohl, Graudenz, Marienwerderstr. 46.

Kartoffeln

Wruken, Möhren, Zwiebeln, Rüben, Schnittäpfel, Heu, Stroh kauft gegen Kassa **Fröhlich,** Marienwerder.

Stroh

zum Häckseln und Pressen mit eigenen Maschinen sowie fertiges Preßstroh und Häcksel kaufen gegen vorherige Kasse. [5899
Gebrüder de Roche, Berlin O. 27, Frankfstr. 17. Telephon Königstadt 1782. Für Nachweis hohe Provision.

0916] Wir kaufen jeden Posten

Zuckerrüben und Kartoffeln

zu höchsten Tagespreisen und erbitten Angebote.
Landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsgenossenschaft, e. G. m. b. H., Margonin. Telephon 32.

Wolle, Wicken u. Kleesaaten all. Art

kaufen und erbitten bemustertes Angebot [5428
Mendershausen & Levy, Culmsee. Fernsprecher Nr. 5.

Wruken

kaufen jeden Posten. Angebote erbeten. [5923
Conrad Meyer G. m. b. H., Danzig.

Suche 5 gebr., gut erhaltene

Ziegeltransportwagen und 12 Drehscheiben.

Spurweite 600 mm. Erbitte Angebote mit Preis. [5938
Dampfziegelei Klimken b. Perlswalde Ostpr.

Industrie-Speisekartoffeln

sucht zu kaufen mit Preisangabe.
Ferdinand Kluge, Martenburg (Westpr.).

Suchen zu kaufen:

Kastanien, Eicheln, Ebereschen (Vogelbeeren) Wacholderbeeren, Bucheln (Buchnüsse).
Erbitten Offerten nebst Preisangabe frei Cammin i. Pomm.
Gebr. Voerkelius, Cammin i. Pommern.

Kartoffeln

kauft von jeder Station gegen Kasse und bittet um Offerten mit äußerster Preisangabe, zur sofortigen oder späteren Abladung.
Kartoffelgroßhandlung
B. Hozakowski, Thorn, Fernsprecher Nr. 45.

Speisekartoffeln Fabrikkartoffeln Futterkartoffeln

kaufen gegen Kasse ab jeder Station zur sofortigen u. späteren Lieferung. [5400
Mendershausen u. Levy, Culmsee. Fernsprecher Nr. 5.

Ein gebrauchtes, billiges [13152

Klavier

zum Üben, sucht zu kauf. o. zu leih.
Gut Bachotek p. Pokrzydowo, Kr. Strasburg Wp.

Brauche zur sofortigen und späteren Lieferung ca. 60000 Ztr. großfallende

Kartoffeln

mit wenig Stärkegehalt und erbitte Offerten mit äußerster Preisforderung u. Einsendung einer Probe.
I. Schweriner, Schneidemühl. Fernsprecher Nr. 17 u. 130.

Kaufe jeden Posten

Kartoffeln.

Kasse im voraus. Tüchtige Aufkäufer überall gesucht. [2439
S. Manasse, Charlottenburg Kartoffelexport, Dernburgstr. 28, Telef. Amt Wilhelm 4766.

Einige Faß Petroleum

zu kaufen gesucht.
E. Goering, Soldau.

Große Posten

Kartoffeln

in geharfter und sortierter Ware, kauft ab all. Stationen zu höchst. Preisen und erbittet Angebote.
Gustav Dahmer, Danzig, Fernruf 1769.

Speisekartoffeln Fabrikkartoffeln

kaufen ab allen Stationen
W. Loga & Co., Thorn, Kartoffelgroßhandlung. Fernsprecher Nr. 135.

Sortierte u. unsortierte

Kartoffeln

kauft gegen Kasse bei Verladung und bittet um Angebote mit Angabe der Sorten.
E. Kowmatzki, Bromberg, Louisenstraße 14. Telephon 955. [5057

Brauche 10000 Zentner

Speise-Möhren sowie Kohlrüben

(Wruken) zur Lieferung an Gefangenenlager. Bitte um Angebote. Verladung prompt und später.
I. Schweriner, Schneidemühl, Fernsprecher 17 und 130.

20000 Zentner

Futterkartoffeln

zu kaufen gesucht. [5754
L. Krieg, Dampfmolkerei, Liegenhof.

Friedrichswerther

Saatgut

von kalten, schweren, geringen Tonböden empfehle zur Herbstaussaat.

Ureigene Friedrichswerther Wintergerste — ausverkauft

Ureigener Friedrichswerther Roggen — ausverkauft

Ureigener Friedrichswerther

Dickkopf-Weizen

Ertragssicherer u. winterfestester Weizen. Widerstandsfähig gegen Befall. Kurze Wachstumzeit. Erträge auf hiesig. schweren Böden 22 Zentner u. darüber auf 1/4 ha. Preise bei Abnahme von
100— 1000 kg 18,50 Mk. für 50 kg
1000— 5000 kg 18,00 Mk. für 50 kg
5000—10000 kg 17,50 Mk. für 50 kg
über 10000 kg 17,00 Mk. für 50 kg

Friedrichswerther

Roggen-Weizen-Gemenge

(Gemengekorn), bestehend aus Friedrichswerther Roggen u. Siegerländer Weizen. Für geringere Böden sehr empfehlenswert. Erträge auf hiesigen hochgelegenen kalten Tonböden über 22 Zentner auf 1/4 ha u. darüber. Preise bei Abnahme von:
100— 1000 kg 16,50 Mk. für 50 kg
1000— 5000 kg 16,00 Mk. für 50 kg
5000—10000 kg 15,50 Mk. für 50 kg
über 10000 kg 15,00 Mk. für 50 kg

Johannisroggen mit Zottelwicke (Vicia villosa)

Zur Aussaat als frühestes Grünfutter sehr geeignet. 50 kg 37 Mk.

Lieferung unt. Nachnahme. — Säcke zum Selbstkostenpreis. — Besondere Frachtermäßigung bei der Abfertigung (halbe Fracht).

Saatzuchtwirtschaft Friedrichswerth 122 (Thüringen). Domänenrat **Eduard Meyer.**

Wir kaufen für große Militärlieferungen

Speisekartoffeln

zur Lieferung September, Oktober, November und erbitten wir umgehende telephonische oder schriftliche Offerten. Kasse zahlen wir auf Wunsch vorher. [1774
Ed. Jul. Rodenbeck, Berlin-Charlottenburg. Teleph.: Steinplatz 13711/12.

Jeden Posten Speise-Kartoffeln

kauft gegen Kasse ab allen Stationen
A. Kowalski, Dresden, Reitbahnstr. 21. Telephon 23935. [13190

Auktion!

Am **Mittwoch, den 20. d. Mts., vorm. 10 Uhr,** stelle ich auf dem Mühlengelände der **Firma Marcus & Flatauer, Marienwerder**

30 schwere belgische und holländische 3jährige gut entwickelte Pferde

meistbietend zum Verkauf. [5919
Louis Rosenberg, Berlin.

Von **Freitag, den 22.** bis inkl. **Montag, den 25. Oktober,** stellen wir auf dem **Lehrter Viehhof,** Lehrterstraße 25 (nahe am Lehrter Bahnhof), eine große Anzahl [5819

erstklassiger, schwerer, 2½jähriger

Oldenburger Fohlen

sowie einige halbjährige Stutfohlen und einen schweren belgischen 2½jähr. Hengst zu billigen Preisen zum Verkauf.
A. J. Stein, Emden (Ostfriesland).

Hochtragende Kühe und Sterken

belegte u. unbelegte Sterken sowie Weideochsen und Bullen zur Mast, in jedem Gewicht liefert franko jeder Bahnstation sehr preiswert [187

Telephon: Amt Königsbg. 1297. **S. Samuel, Schönfließ** bei Königsberg i. Pr.

Futterrüben
Futterwruken, Futterzuckerrüben kauft jed. Posten geg. Kasse u. erb. bill. Angebot **Karl Russ, Königsberg i. Pr.,** Mühlenberg 8. Tel. 2034. Telegramme: Russ, Landesprodukte. [6048

Pferdemöhren
Kohlrüben
Runkelrüben
kauft [12738
Willy Wolff, Charlottenburg 5, Fernspr. Wilhelm 1586, Depeschenadresse Wiwo Berlin.

Eßkartoffeln und Futterkartoffeln

kauft und erbittet Angebote mit Proben [5946
Holzindustrie Hermann Schütt Aktien-Gesellschaft, **Czersk Wpr.**

Speise- und Fabrik-

Kartoffeln
Wruken
Weißkohl
Stroh
Heu
Zuckerrüben

kauft und bittet um Offerten
T. Milkulski, Posen, Schützenstraße 3 b, Telefon 4152.

Jedes Quantum [5772

Zuckerrüben

kaufen und erbitten Offerten
Mendershausen & Levy, Culmsee Telefon 5.

Grundstücks- und Geschäftsverkäufe

Weg. Familienverh. verk. sehr preisw. m. ca. 500 Mg. gr. Gut (Wpr.), Wald, Wasser, Chaussee v. d. Tür, mit voll. Ernte-Ausf., 130 Scheff. Weizen u. Roggen. Neb. bar. Anz. v. 30—35 Mille u. auch sich. Hypoth. in Zahlung. Off. u. Nr. 13112 an den Gesell. Agent Papierkorb.

Villa

mit Stallung, Autogarage, großem Park, in Zoppot günstig zu verkaufen. Off. unter **WL. 372 an R. Mosse, Danzig.** [5900

Restaurant, Hotel

nahe 4 Kasernen, billigst verkäufl. Off. u. R. 75 Ostd. Presse, Bromberg.

Sichere Brotstelle.

Infolge Todesfalls im Felde Buchbinderei ohne Konkurrenz, Buch- und Papierhandlung nebst photogr. Atelier mit zugehörigem Laden und Wohnung von sofort billigst zu übernehmen.
5468] Frau **F. Gogolin,** Schöneck Wpr.

Selbstkäufer

sucht bei 50—60000 Mk. Anzahlung eine

größere Stadtmühle

zu kaufen. Uebernahme eventl. auch erst nach dem Kriege. Gefl. Angeb. mit Beschreib. u. Preisforderung unter Nr. 5940 an d. Geselligen erbeten.

Kaufe Gut

möglichst sofort. Größe von 500 bis etwa 2000 Morgen. Anzahlg. nach Vereinbarung. Nur Besitzerangebote werden erbeten.
Offerten unter Nr. 5577 an den Geselligen erbeten.

Pachtungen

Molkereipacht

bei höchsten Milchpreisen sucht
Rosenwasser, Dietrichswalde Opr.

Viehverkäufe

5-, 3½jährige und 5 ältere

Pferde

verkauft [6052
E. Stoyke, Goßlershausen.

Erstkl. Zuchteber

und ungedeckte

Zuchtsauen

(großes, weißes Edelschwein) verkäuflich. [5595
Müller, Kgl. Dom. Mörlen b. Osterode Opr.

Geldverkehr

Schauspielerin
durch den Krieg vorübergehend in Not geraten, bittet Edeldenkenden um sofortiges Darlehen von 200 Mk. gegen monatliche, pünktliche Ratenrückzahl. Angebote unter H. 1658 an „Die Presse", **Thorn.** [5979

Geld-Darlehen ohn. Bürg. Ratenrückzahl. diskr., reell. u. schnell v. Selbstgeb. **Schlevogt, Berlin 131** Rosenthalerstr. 6.

Privatier

mit flüssigem Kapital gibt ehrenhaften Personen (Beamte bevorzugt) Darlehn. [5901
Jahn, Berlin-Friedenau, Büsingstr. 6.

Kriegsanl., Rentenbrf., Aktien etc. Policebeleih., Ank. Handelsbank Berlin-Schbg. Bahnstr. 35.

Heiraten

Bess. Handwerksmeister, selbst u. Hausbesitz. b. Elbing, 28 J. a., statt. Erschein., sucht Bekanntsch. ein. Dame mit 5000 Mk Verm zw.

Heirat.

Nur ernstgem. Off. erb. u. 13179 a. d. Gesellig. Anonym zwecklos.

Wer vermittelt

Einheiratung

ein. 30j., kath., militärfr. Landwirts m. 8000 Mk. Vermög. gleich, nach 2 Jahren noch 4000 Mk. in eine Landwirtsch. von ca. 300 Mrg. Gefl. Off. u. Nr. 13161 a. d. Gesell.

Wohnungen

Damen finden liebevolle Aufnahme bei Frau Hebamme **Haus,** Bromberg, Schleinitzstr. Nr. 18.

Offene Stellen

Gewerbe, Industrie

Suche für sofort einen [6022

jüng. Friseurgehilfen.

Frau **Fritz** Ww., Schlochau.

Vorpolierer Bildhauer sowie Polierer u. Maschinenarbeiter

stellt sofort ein [13167
Möbelfabr. Martin Neustadt, Pr. Stargard.

Landwirtschaft

Suche für Ostpreußen einen erfahrenen, tüchtigen [13057

Wirtschaftsbeamten

polnisch sprechend, für ein Gut, ca. 800 Morgen groß (Bahnstation).
M. Wozniansk, Charlottenburg, Wielandstr. 15.

Suche zum 1. 4. 1916 [5636

Hofmeister

mit männl. Hofg. f. Nebengut und mehrere Deputanten für Hauptgut.
Rittergut **Kleindübsow,** Kr. Stolp in Pommern.

Gesucht von sofort od. Martini tüchtiger [6594

Schmied

mit eigenem **Burschen** bei gutem Lohn und Deputat.
Majorat Wolffsche bei **Tauer,** Kr. Thorn Wpr.

Lehrlinge

Lehrling

für Manufakturwaren u. Konfekt. zum sofort. Eintritt sucht Kaufh. Gustav Jsakowski, Bartenstein Opr.

Frauen, Mädchen

Offene Stellen

Sofort suche tüchtige [13163

Wirtschafterin

f. alle Arbeit. m. klein. Haushalt. 20—30 Jahr. Beding. zuverläs. u. sauber. Gehalt anfängl. 15 Mk. bei Zufriedenheit steigend.
Roesky, Apotheker, **Jedwabno,** Bez. Allenstein.

Einfache Stütze

die etwas nähen u. kochen kann, sucht von sof. Stellung. [12907
Gördel, Schiersdorf bei Gembitz, Kr. Mogilno.

Für mein Stahl-, Eisen-, Kurz-, Glas-, Porzellan-, Haus- und Küchengeräte-Geschäft suche von gleich oder später

erste Verkäuferin

od. **jungen Mann,** m. Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station und Wohnung. Offert. unter Nr. **5747 an den Geselligen** erbeten.

Jede sparsame Hausfrau

kauft

Kunst-Marmeladen-Pulver „Frux“

gibt mit 3 Pfund Zucker und ½ Liter Wasser

4 Pfund köstlich schmeckende Kunst-Marmelade.

Kartons à 40 Pfg. überall zu haben.

Honig-Pulver „Apis“

zur Herstellung von 4 Pfund Kunst-Honig. Beutel 30 Pfg.
Analysiert vom Chem. Institut Dr. Woy in Breslau.

Nahrungsmittel-Fabrik „Apis“
Namslau, Schlesien.

„Der Kriegsausschuss für Oele und Fette, dem Reichskanzler unterstellt, fordert durch Aufruf vom 26. 9. cr. zur Verwendung von Kunsthonig auf und erklärt, dass bezüglich des Nährwertes und der Bekömmlichkeit des Kunsthonigs weder vom chemischen, noch medizinischen Standpunkte Einwendungen erhoben werden können“.

Grosse Prämienersparnis
an
Rohr-, Stroh- und Schindeldächern
„Feuersicherheit“
erzielt man mit unserer

„Silifix-Bedachung“

(ges. geschützt)
grau, rot oder **grün.**
Besuche und Kostenanschläge kostenfrei.
Graudenzer Dachpappenfabrik,
Graudenz. [9652

Kapitalist

beteiligt sich an kleineren und grösseren Geschäftsabschlüssen. Briefliche Angebote erbeten unter folgender Adresse: **Postschließfach 68, Bromberg.**

Kutschwagen

aller Gattungen, neue und wenig gefahrene. Gelegenheitskäufe sow. Ausführ. v. Karosseriearb. **Pfeiffer. Berlin N. W.,** Luisenstr. 27—28.

Zu kaufen gesucht

Gebrauchte Säcke

in allen Größen kauft jeden Posten [6010
A. Nosseck, Nakel (Netze.)

Schrotmühlen-Einrichtung

Dampfkraft 8pferdig vorhanden. Offerten mit Preis u. Stundenleistung unter Nr. 6065 an den Geselligen erbeten.

Speise-Wruken
Speise-Möhren
und
Weißkohl

kauft in Waggonladungen
Louis Lewy,
Hohensalza.
Fernsprecher 289. [6071

Industrie
und alle andern Sorten
Kartoffeln

kauft und erbittet Angebote bei persönlicher Kasseabnahme
Kilian Hirschberg,
Berlin O 27.
Telephon Alexander 381.
Telegr.-Adr. Exportkartoffel.

Zuckerrüben

kaufen jedes Quantum und erbitten Angebote [6067
Gebr. Rübner,
Guts- und Fabrikbesitzer,
Schmolln, Post Pensau,
Kreis Thorn.
Telephon: Thorn 83.

25—30 Faß
Petroleum

werden zu kaufen gesucht. Offert. erbitte unter Nr. 5963 a. d. Ges

---

2—300 Zentner
Futterkartoffeln
sowie 100 Zentner
Rüben

zu kaufen gesucht. Preisangabe ab Station. [6011
M. Sternberg, Frehstadt Wpr.

Unsortierte Kartoffeln

kauft größere Posten u. erbittet tunlichst bemusterte Angebote
Zuckerfabrik Neu-Schönsee, Schönsee Wpr. [6638

Angebote auf [5970
Satzkarauschen
mit Preisangabe erbittet
Westpreuß. Fischerei-Verein, Danzig, Schwarzes Meer 6.

Beschlagfreie Futtermittel

für Pferde, Vieh, Schweine u. Geflügel
geeignet, offeriert [3533
Julius Lickfett Nachf., Elbing.
Vertreter für Ostpreußen:
W. Jahn, Königsberg i. Pr., Philosophendamm 6.

Asthenoid

(Colchic., Lith., salicyl. Theobr. Rad. Rhei.)
nach **Dr. Ihlau,** prakt. Arzt, Stabsarzt d. R.
Bewährtes, **schnell helfendes Mittel gegen Rheumatismus und Gicht,** ärztlich erprobt und vielfach empfohlen Zu haben in allen Apotheken.

!! Praktisch ins Feld zu schicken !!

General-Depot: **Bellevue-Apotheke 4, Berlin W.,** am Potsdamer Platz. Telephon: Lützow Nr. 198.

!! Schaftstiefel !!

prima braun Rindspalt, mit Absatzeisen u. Sohlennägel, 16,50 Mk., dieselben **extra stark** mit **Zwischensohle** 18,75 Mk., braun **Rindleder** (Kips) mit aufgelegter Doppelsohle, **prima Handarbeit,** 22,50 Mk., gegen Nachnahme, **nur soweit Vorrat reicht!** [13070

Eduard Hirsch & Co., Berlin C. 25,
Kaiser Wilhelmstraße 36.

Oele

Zylinder-, Maschinen-, Motoren-, Motorenzylindern-, Separatoren-, Lowry- und Brennöl, Fussbodenöl-Ersatz, cons. Fett, Wagenfett etc., sämtl. Maschinenpackunge, Treibriemenwachs, Kernleder-, Kamelhaar- und Baumwolltuch-Treibriemen, Drahtseile endlos gespleisst
empfiehlt
Elbinger Treibriemen-Fabrik u. techn. Geschäft Rudolf Koeppen Nachf., Elbing. Telephon 103.

Kunsthonig

ab eigner Fabrik gebe laufend jede Woche billigst ab
S. Rosenbaum, Schönlanke.

Tapeten! Linoleum, Kostenfreie Zusendung. Man verlange bei Bedarf a. alle Fälle Muster von
Gebrüder Tietze, Stettin 7.

Hautleiden

Herzl. Dank für **gründliche Heilung** meines **40 Jahre alten Hautleidens.**
Etzpüller, Zollinnehm. i. Gnützgen.
Seit Jahren litt ich an **Schuppen-Flechten,** welche durch **Ihr Mittel verschwanden.**
K. Walter, Neustadt (Pfalz).
Hierfür die ärztlich bestens empfohlenen **weißen** [2628
Filuhtol-Hautpillen.
In Graudenz: Löwen-Apotheke
Versendet nach auswärts.

Strohpressen-Draht

kauft man am besten bei
Walter Schondorff,
Magdeburg-S. 12. [2954

Edel-Krebse
Schock 8.00 M. **Besatzkrebse** Schock 2.00 Mk. gegen Nachnahme offer.
Konopatzky, Gollub Wpr.

Eiserne Karren
fertigt [15653
Erich Schmalz, Ing.,
Graudenz.
— — Telefon 513. — —

1000 Witze

Wohlgezählt, nicht einer fehlt dazu **20 allern. Kriegslieder 3 hochoriginelle Scherzbeigaben,** alles zus. f. 60 Pf. auch Briefmarken v. [2183
Fr. Linser, Berlin-Pankow 286

Gerstgrütze
Graupen

kauft [5965
Franz Tesch, früh. Herm. Gube,
Rütow, Bez. Köslin.

Kaufe jeden Posten
Karpfen
Schlei
Hecht
Bressen
gr. Plötze.

Gefl. Offert. an **Otto Weichert, Allenstein.** [5962

Speise-, Pflanz-, Fabrik-
Kartoffeln

bevorzugt Kaiserkrone, Juli-Nieren, kauft jeden Posten zu höchsten Preisen
Louis Lewy
Hohensalza.
Telephon 289. [6070

Kartoffeln

Kaiserkrone, Industrie
zahle über Tagespreis, für alle anderen Sorten bin Käufer zu höchsten Tagespreisen. Möglichst bemusterte Off. erwünscht. [5941
Emil Frübling, Posen,
Kartoffel-Großhandlung.
Tel. 3099. Tel.-Adr. Saatkartoffel.

Kaufe jeden Posten
Molkerei- u. Landbutter
Eier, Quark

gegen Kasse oder Nachn. [13165
W. Richter Stettin, Saunierstr. 19

Kaufe
Waldparzellen

sowie Birken-, Eichen-, Linden-, Erlen-, Eschen-Langhölzer v. 2 m aufwärts lang. Gefl. Angebote u. Nr. 12733 an den Geselligen erbeten.

---

200 Zentner
Futterkartoffeln

kaufen franko Bahnhof Graudenz
Müller & Kowalski,
Graudenz.

Viehverkäufe

6017] Ein starkes
Arbeitspferd

zugfest, sofort zu verkaufen.
Carl Jaeschke, Rosenberg Westpreußen.

Kgl. Domäne Engelsburg bei Nitzwalde hat [6054

Lämmer

zur Mast zum Verkauf.

---

20 Läuferschweine

a 1 Ztr. schwer, verkauft [5964
Brandt, Feldheim
bei Schöneck Wpr.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Gärtner

30 J. alt, verh., militärfr., sucht z. 1. 2. od. 1. 4. 16 dauernd. Wirkungskreis, mögl. wo Marktverkauf stattfindet. In all. Fächern seines Berufes mit Erfolg tätig gewesen, worüber Zeugnisse z. Verfügung stehen. Off. mit Bedingungen u. Nr. 13193 an den Gesell. erb.

Suche Stelle als
Wald- oder Flurwärter

von sofort oder auch später, bin verheiratet, ohne Kinder, militärfrei. Off. u. Nr. 13160 an den Geselligen erbeten.

Offene Stellen

Für Tuchel u. Kamin Westpr. werden [5956
Inkasso-Agenten

von einer größeren Versicherungs-Gesellschaft sofort gesucht. Off. an Max Neufeld, Tuchel u. Kamin postlagernd.

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen mit der Branche vertrauten [6003
Destillateur.
Mannheim Cohn Söhne
Samotschin.

Ostpr. Landwirtschaftliche Provinz-Genossenschaft sucht mit amerikanischer und doppelter Buchführung und Kasse durchaus vertraute

Ia. Kassiererin

gesetzten Alters, unter Einsendung der Zeugnisse sowie Aufgabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen, möglichst zum sofortigen Eintritt. Ferner gleichfalls sofort **einen II. Buchhalter** oder **Buchhalterin** und **einen jüng. Beamten** für die Maschinenabteil. Gefl. Off. unt. Nr. 6033 an den Geselligen erbeten.

Kolonialwarenhändler oder Destillateur

wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. bei nicht freier Station unter Nr. 5952 an den Geselligen erbeten.

Suche für mein Kolonialw.-, Destillations-, Engros- u. Detail-Geschäft [6056

1 Verkäufer
1 Volontär
1 Lehrling.

Kath. Relig., der poln. Sprache mächtige Bewerb. erstere Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. bei freier Station.
B. Strzyzewicz,
Graudenz.

Für mein Kolonialwarengeschäft suche ich per sofort oder 1. 11. 15 einen tüchtigen [5957

Verkäufer.

Gehaltsansprüche erbeten.
Franz Parschau Nachf., Rössel.
Daselbst kann auch **1 Lehrling** eintreten.

Für ein Kolonial- und Eisenwarengesch. wird z. bald. Antritt

ein junger Mann

gesucht. Gefl. Off. mit Bild u. Gehaltsansprüchen an [5954
Herm. Neumann, Schloppe Westpreußen.

Gewerbe, Industrie

Junger
Friseurgehilfe

findet dauernde angenehme Stellg.
A. Schikanowski, Graudenz, Börgenstr. 4.

Tischlergesellen

bei freier Wohnung und gutem Lohn gesucht. Offerten an Schneider. Baugeschäft, Skurz.

Landwirtschaft

Inspektor

verh., evangel., wird von Neujahr in Brennereiwirtschaft für dauernde Stellung gesucht. Off. mit Lebenslauf, Adressen der früheren Prinzipale, Gehaltsansprüchen unter Nr. 5974 an den Geselligen erbeten.

Jung. Mann mit gut. Leumundszeugnis, welcher das **„Brennereigewerbe“** erlernen will, kann [6026

als Eleve

sof. geg. mäß. Pensionszahlung eintreten. Hiesige Brennerei ist mit Kartoffeltrocknerei u. elektr. Betrieb verbunden.
Adl. Bochlin b. Neuenburg Wpr.
Andrees, Brenn.-Verw.

Brennereiverwalter

verh. od. unverh. von möglichst bald gesucht in [5975
Skottau, St. Gutfeld.

Militärfreier, nüchterner
Melker

findet von sofort oder 11. 11. bei hohem Lohn und Deputat dauernde Stellung. Bedingung ist das Stellen von Kaution und Halten eines Gehilfen. [6037
E. Jaut, Ziegellack p. Kurzebrack.

Lehrlingsstellen

Kellnerlehrling

sucht [5960
Wildt's Hotel,
Schwetz a. W.

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, für mein Manufaktur- und Konfekt.-Geschäft per sof. bei freier Station gesucht.

Max Baum,
Berliner Warenhaus,
Lauenburg i. Pom.,
Markt 10.

Frauen, Mädchen

Stellen-Gesuche

Geb. Wirtschaftsfrl., Mitte 30er, ev., d. gut kocht, s. fleiß. u. sparsam ist, mit Kind. liebev. umgeht, s. sogl. Stellg. Angeb. m. Gehaltsang. erb. an Fr. Klenzahn, Thorn, Schulstr. 10b. [13185

Tüchtiges, anständig. Fräulein
sucht Büfettstelle

a. Mithilfe i. Haushalt. Off. u. Nr 13177 an den Geselligen erb.

Musik. Kindergärtnerin i. Al sucht Stellung

am liebst. in der Stadt. Würde sich gern im Haushalt betät. Off. unt. Nr. 13189 an den Gesell erb.

Junges Mädchen

sucht zur Vervollkommnung im Haushalt Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. [6004
Hedwig Wrase, Zamenz bei Juchow, Kreis Neustettin.

Frau mit drei Kindern sucht durchaus **sichere, rentable Lebensstellung.**
Filiale oder dergleichen.
Genaue Offerten unter Nr. 6023 an den Geselligen erbeten.

Offene Stellen

Einfache Stütze [13194
wird f. ein Forsthaus (Ausflugsort) v. 1. od. 11. 11. gesucht, die mit der Hausfrau sämtl. Arbeiten verrichtet, auch Melken versteht, bei Familienanschluß. Off. mit Gehaltsanspr. erb. **Forsthaus Doktorwald** b. Riesenburg Wpr.

Für Buch- u. Papierhdlg., Buchdruckerei wird von gleich od. 1. 11. 15 junges Mädchen als erste **Verkäuferin** gesucht. Nur branchekundige flotte Expedientinnen finden Berücksichtigung. Poln. Sprache erwünscht. Off. mit Gehaltsanspr. bei fr. Station u. Familienanschl. m. Bild und Zeugnisabschr. u. Nr. 6032 a. d. Geselligen erbeten.

Saubere, anständige
Frau oder Mädchen

zu zwei Kindern (1 u. 2 J. alt) v. 11. November d. J. aufs Land f. d. Dauer des Krieges gesucht. Meld. zu richten an [6046
Frau Erna Dieke,
z. Zt. Dom. Pr. Görlitz
bei Theuernitz Opr.

Tüchtige Schneiderin

geübt im Nähen und Abändern von Damen-Konfektion gesucht.
Warenhaus J. Boss,
Riesenburg Wpr.

6028; Suche zum 15. 11. ein anständiges
junges Mädchen als Stütze

das schon im landwirtschaftlichen Haushalt tätig war. Meldung. mit Zeugnisabschr., Lebenslauf und Gehaltsanspr. zu senden an Frau Gutsbesitzer Friedrich, Valschau bei Dirschau.

Eine
Verkäuferin

für Manufaktur- u. Kurzwarengeschäft findet von sofort Stellg. Bewerbungen sind Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüche beizufügen. Ebenso Angabe des Alters. [5951
Fritz Kühne, Dt. Eylau.

Tüchtige Buchhalterin

mit amerik. Buchführung, Mahnverfahren, Kassen- und Lohnwesen bestens vertraut und an selbstständ. Arbeit gewöhnt, wird z. sofortigen Antritt gesucht. Angebote mit Angabe der Gehaltsanspr. zu richten an [5950
Maschinen-Genossenschaft,
e. G. m. b. H., **Bischofsburg.**

Suche 1. November [6063
erfahrene Wirtin

oder Stütze, auch gewandtes **Stubenmädchen,** das servieren, plätten, nähen kann; nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden.
Frau v. Bonin,
Bahrenbusch, Bez. Köslin.

Suche zum 1. November tüchtiges, sauberes [5961

Mädchen

für Stuben- und Hausarbeit. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an
Frau Gutsbesitzer Wohler.
Adl. Lißnau, b. Löbich.
Kr. Putzig.

Breslau 3, Freiburger Strasse 42

Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt

gegr. 1903, für die Einj.-Freiw.-, Fähnr.-, Prim.- und Abitur.-Prüfung, sow. z. Eintr. i. d. Sekunda einer höh. Lehranstalt. Strenggereg. Pension. Bisher best. bereits **862** Prüfl., dar. **134 Abitur.** 1914 u. 1915 bestand. **166 Prüflinge**: dar. 35 Abitur. (dar. 16 Damen), 14 für O I u. U I (dar. 1 Dame) **63 Einjährige** 40 für O II u. U II, alle Fähnriche und Herbst 1915 bestan den wieder sämtl. Damen. Prospekt. Fernruf Nr. 11687.

Stotterer erhalten umsonst die Broschüre: „Die Ursache d. Stotterns u. Beseitigung ohne Arzt u. ohne Lehrer sow. ohne Anstaltsbesuch." Früher war ich selbst ein sehr starker Stotterer u. habe mich nach viel. vergebl. Kursen selbst geheilt. Bitte teilen Sie mir Ihre Adresse mit. Die Zusend. mein. Büchleins erfolgt sofort im verschloss. Kuvert ohne Firma vollständ. kostenlos. **L. Warnecke, Hannover**, Friesenstr. 33.

Gegr. 1856. **Rothenburger Versicherungs-Anstalt a. G. in Görlitz.** Gegr. 1856.

Sterbegeld-, Lebens- und Kinder-Versicherungen.

Billige Prämien Hohe Dividenden	Vorteilhafte Bedingungen

Aufgrund der allgemeinen Wehrpflicht einberufene oder freiwillige **Kriegsteilnehmer** sind **ohne Zuschlag** für Kriegsgefahr mitversichert, sofern bei ihrem Heereseintritt ihre Versicherungen seit 6 Monaten in Kraft sind.

Bis 1. August 1915 hat die „**Rothenburger**" **990 Kriegssterbefälle mit 662,805 Mark** sofort ausgezahlt.

Nähere Auskunft erteilen und Anträge nehmen entgegen die Direktion und die Geschäftsstellen der Anstalt. Geeignete Mitarbeiter aus allen Kreisen gesucht.

Prima Torfstreu

in Waggonladungen von 10000 Kilogramm offeriert [4685

Julius Lickfett Nachflg., Elbing.

Vertreter für Ostpreußen: **W. Jahn, Königsberg i. Pr.,** Philosophendamm 6.

Möbelfabrik Schwedenstr. 26 **Fr. Hege** Ausstellungshaus Friedrichstr. 24

Bromberg

Ausstellung kompletter Wohnungs-Einrichtungen

Einzelmöbel Klubmöbel

Gardinen — Teppiche — Dekorationen.

Für Wiederverkäufer

offeriere [5784

Kellersche **Frischobst-Marmelade**

in ¼ Ztr.-, 10 Pfd.- und 5 Pfd.-Eimern sowie

Kunsthonig

in Emailleeimern von 35 Pfd., 10 Pfd. und 5 Pfd. zu billigsten Preisen.

Philipp Reich, Graudenz.

Braune Bohnen

beschlagnahmefrei, vorzüglich kochend, offeriert billigst. Auf Wunsch bemusterte Offerte.

Rudolf Prantz, Danzig. [4265

2000 Ztr.

Speisewruken

verkauft [5883

Pick. Pniewitten b. Kornatowo, Tel. 45.

Knochenflocken

für Geflügel- sowie auch für Schweinemast, bestes Kraftfutter Mark 20,— pro Zentner.

Ferner empfehle

Kainit (14%)

Kali (32%)

Heinrich Wibbing, Graudenz, Getreidemarkt 25 26 Eingang Mühlenstr. [58

Beste Bettenfüllung sind die vorzüglich füllenden, sehr elastischen, echt chinesischen

Monopol-Daunen

(gesetzlich geschützt) Pfund 2.85 M. 3—4 Pfund genügen zu großem Oberbett. Versand geg. Nachn. Verpack. frei.

Gustav Lustig Prinzenstrasse 46 Berlin 4

Größtes Bettfedern-Spezialgeschäft Deutschlands.

Richtenberger

¼-Liter-Flaschen mit Vers. M. 2.25 in Geb. u. Korbfl. von 10 Liter an M. 1.75 frei ab hier. Wiederverkäufer besondere Preise. Versand nur per Nachnahme.

Aug. Biederstedt Richtenberg i. Vorpm.

Neue Arbeitswagen und **prima Maschinenöl**

gibt preiswert ab [5852

Max Stein, Schwetz a. W. Telephon 23.

Speisekartoffeln

1000 Ztr. Wohltmann
1000 Zentner Juwel

sofort lieferbar. Erbitte Preisangebot. [5848

Dom. Konschitz bei Neuenburg Westpr.

Speise-, Fabrik- u. Futterkartoffeln

hat abzugeben [5851

Max Stein, Schwetz a. W. Telephon 23.

Kriegsbrotaufstrich

hergest. aus Waldhimbeeren etc.
— delikat und nahrhaft —

in Emaille-Eimern	10 Pfd.	25 Pfd.
	5.— M	10.— M

franko jeder Station unter Nachnahme.

Niederfruchtswerke Breslau 3

Speisezwiebeln

à Zentner 20,00 Mk. mit Sack gibt ab [393

A. Nosseck, Nakel.

Gerstenflocken,

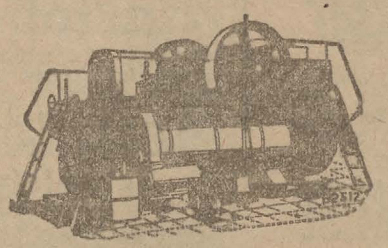
bester Ersatz für Haferflocken, ebenso Maisbackmehl hat billig abzugeben. [13073

C. Balzer, Marienburg Wpr. Telefon 268.

Rasche Hilfe — Doppelte Hilfe!

HEINRICH **LANZ** MANNHEIM

Filiale: Breslau
Kaiser Wilhelm-Straße 35



Fehlende oder nicht ausreichende **BETRIEBSKRAFT** behebt man am **schnellsten und zweckmäßigsten** durch

LANZ Lokomobilen

Heißdampf mit Ventilsteuerung „System Lentz"

stationär und fahrbar bis 1000 PS.

Magen- u. Darmstörungen

verhüten [3615

Hellmichs Lebensbitter per Flasche M. 1,50
Hellmichs Verdauungstonikum per Flasche M. 2.—

von **A. Hellmich, Dortmund.**

Weltberühmt, vielfach prämiiert, ärztlich empfohlen. Broschüren mit Gebrauchsanweisungen gratis! In Graudenz zu haben in der Kronen-Apotheke (Bes. C. Quiring).

Papierwaren:

Schreibmaterialien	Zeichenutensilien
Kartentaschen	Spezial-Kriegskarten
Crokiersachen	Lichtpauspapiere
Vervielfältigungs-Apparate	Normalpapiere

liefert auch für Behörden u. unsere Truppen im Felde. [5277

Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Kantstr. 2

Weihnachtsbäume

großen Posten, verkauft [5716

Forstverwalter **Pancritius,** Forsthaus Gutawken b. Kraplau Ostpr.

Warenlager

Manufakturw.- Woll- u. Baumwolle, Konfektion wegen Aufgabe, Restlager ebenfalls mod.

Repositorium

billigst zu verkaufen. Anfr. u. Nr. 13094 an den Gesell. erbet.

Von **Bettnässen**

befreit schnellstens mein bewährtes Mittel. Fl. 3,25 M. Bei Nichterfolg Geld zurück. Apotheker Dr. A. Uecker G. m. b. H. in Jessen 127, bei Gassen (Prov Brandenburg).

Särge

liefert billigst [4832

G. Stein, Filehne.

[illegible] leiden Sie? Niemals mehr!

Wenn Sie mein „**Ballin**" benutzen. Anerkanntes Mittel. Viele Dankschreib. v. Feldgrauen. Packung M. 2.50. Nachn. extra. Nur allein echt bei

Fr. Spetzke, Berlin S 34, Sebastianstr. 24.

Klippfische

bestes Nahrungsmittel für Gefangene. Ersatz für Fleisch, in Kisten zu 100 kg netto Mk. 85.

Kartoffelmehl

Superior beschlagnahmefrei pro Sack 100 kg Mk. 55. Feines Kartoffelmehl Mk. 53 offeriert

S. Landau, Danzig, Telephon 1744. [5809

---

1 Tafelwagen

billig zu verkaufen. [13125

Schmiedemeister **Borowski,** Graudenz, Marienwerderstr. 31.

No 18

J. Borg

ges. geschützt
mit Mundstück und Goldmundstück
ist und bleibt die

beste 2 Pfg.-Zigarette

Eine willkommene Liebesgabe für unsere Krieger im Felde.

Ueberall erhältlich.

Zigarettenfabrik „Stambul"

J. Borg, G. m. b. H., Danzig.

Kartoffeln verkauft

rote Wohltmann u. weiße sortierte Kartoffeln d. Zentner zu 3.30 Mk., nur waggonweise und vorherige Kasse oder bei Verladung

A. Schwidorski, Gostyn, Bahnhofstraße 22. [13056

Futterrüben

ca. 9 Waggon gibt ab [13120

C. Breck, Langfuhr, Fernspr. 1267.

Gebraucht aber gut erhalten werden nachstehend aufgeführte

Nußbaum-Möbel

zum Verkauf gestellt: [5831

1 Büfett
1 Vertiko
6 Rohrstühle.

Rittergut Tucholka bei Tuchel, Bahnstation Sehlen.

Buch über die Ehe

von Dr. Retau, m. 39 Abbildung., statt 2.50 Mk. nur 1.— Mk. **Vollständ. Ratgeber,** illustr., statt 5.— Mk. nur 1.50 Mk., beide zusammen 2.— Mk. [2456

L. Sachtleben, Berlin SO. 16.

Ziehung 26. u. 27. Oktober

Jungdeutschland

Geld-Lotterie

150000 Lose. 5618 Gewinne bar ohne Abzug zahlbar Mark

150000

Hauptgewinne Mark

60000
30000
10000

Lose 3 M. Überall erhältlich. Porto u. Liste 30 Pfg.

A. Molling, Hannover und Berlin W. 9, Lennéstraße 4.

Superior Kartoffelmehl

100 kg 54,—Mk., gibt ab

Alexander Nosseck, Nakel-Netze.

Gute weiße Schmierseife, Zentner 30 Mk.
Gute gelbe Schmierseife, Zentner 26 Mk. [4927

solange Vorrat reicht. Versand gegen Nachnahme od. vorh. Kasse.

Bargmann, Kiel, Hohenstaufenring 37.

Motordreschsatz

Deutzer, 8 HP Lokomobile und Dreschm. mit vollst. Reinigung,

Dampfhäckselmaschine

18" Schnittbreite m. Strohzuführung, [5845

Motorlokomobile

10—12 HP, mit Vorgelege,

Dampfdreschsatz

60—66", 8—10 HP,

Meiereidampfanlage

steh. Kessel u. 6 HP lieg. Masch. unter Garantie räumungshalber billig verkäuflich.

Maschinenfabrik Somnitz, Bischofswerder.

Stiefelsohlen zu 1 Mark.

Ersatz für Ledersohlen, für Arbeiterstiefel sehr geeign. Absatzflecke 50 Pf. Gummisohlen, für bess. Schuhe, elast. leicht u. dauerh. 2,50 Mk. (Zufriedenheit garant.) Mustersohl. geg. Nachn.

Brilke, Stolp i. Pom.

Prima Sprit

offeriert [5384

Weingroßhdlg. Büchler, Breslau.

Ia. neue Speisezwiebeln

à Ztr. 20,— Mk. ab Bahn Schönlanke gegen Nachnahme, sowie

Knoblauch

à Pfd. 1,60 Mk. solange Vorrat reicht. [5924

J. H. Sinasohn, Schönlanke. Fernruf Nr. 60

Offeriere 100 Garnituren

Einsteckschlösser

in verschiedenen Mustern zu äußerst billigen Preisen. [5718

Max Graeber, Konitz Wpr., Am St. Georgs-Platz. Fernruf Nr. 293.

Prima Neue

Zitt. Speisezwiebeln

kleinfallend, gesund, trocken, per Ztr. 20,00 Mk., offerier. geg. Nachn.

Gebr. Davidsohn, Schönlanke a. Ostbahn. Telephon 65.

1000 Sack Kartoffelmehl

beschlagnahmefrei, Marke Superior, per 100 kg Mk. 56.— frei Bahn Danzig offerieren

Max Jacobsohn & Co., Danzig, Reitbahn 3.

Offeriere [1879

Neue Zittauer

Mittelspeisezwiebeln

den Originalsack zu Mark 20,00 ab Lager Bromberg gegen Nachnahme.

E. Kownatzki, Bromberg, Telephon 955.

Preise steigen anhaltend! Zu heutg. Preis nur noch 14 Tage. Vorrat geht zu Ende.

10 Pfd Colli 1915r **Salz** her mit Milch u. Rogen schöne große Ware 6 Mk. Frei Haus! Ferner: Frachtfrei 48 Pfd-Faß 22½ M., 28 Pfd-Faß 15 M!

E. Degener, Swinemünde 1.

Kochäpfel à 10 Mk.

Weiße Stettiner

à 15 Mk. verkauft [5562

Goertz, Montau.

Neue [5634

Eisenschneidemaschine

für Rund- u. Flacheisen hat abzugeben

Rudolf Gehrke, Bromberg, Danzigerstr. 64. Fernspr. 229.

Viertes Blatt.

Der Gesellige.

Nr. 245.

Graudenz, Dienstag 19. Oktober 1915.

Aufruf des Vaterländischen Frauenvereins an Deutschlands Frauen zu einer Kaiseringeburtstagsspende.

22. Oktober 1915.

Frauen und Mädchen, Mütter und Bräute!
Zu unsrer Kaiserin ziehn wir heute,
Zu unserm hohen Geburtstagskind
Mit einem fröhlichem Angebind —:
Im Kriegsjahr statt Rosen,
Aepfel, Birnen und Aprikosen!
Was gereift an Halden und Rainen,
In den großen Gärten und in den kleinen,
Was Baum und Strauch zu bringen vermocht,
Was wir mit Liebe eingekocht,
Daß uns selber das Herz gelacht,
Das sei unsrer Kaiserin dargebracht,
Daß sie's dem Heere im Felde sende,
Daß sie's den Wunden und Flüchtigen spende.
Solche Gabe wird ihr gefallen!
Sie bangt und jubelt ja mit uns allen.
Hat ja Millionen Jungen im Feld,
In ihrem Herzen zittert die Welt.
Sie soll unsre liebenden Seelen spüren!

Drum heraus aus Toren und Türen!
Herbei mit den Kirschen, den schwarzen, den hellen,
Den Königinpflaumen, den Schattenmorellen,
Den Heidelbeeren, den Preißelbeeren,
Den Büchsen und Töpfen, den leichten, den schweren,
Den großen Kruken mit Pflaumenmus,
Das den Jungens schmeckt wie bei Muttern to Hus!
Herbei aus Dörfern, aus Schlössern, aus Katen!
Wir können keine Schwester entraten!
Aus der Großstadt und aus dem kleinsten Nest,
Alle aus Norden, Süd, Ost und West!
Es kommt drauf an, daß nicht eine fehle.
Wir brauchen die ganze Frauenseele.
Unsre Gabe soll sich häufen und türmen,
Als wollten wir auch eine Festung erstürmen,
Soll sich legen als reifer Früchtekranz
Um alle Not unsres Vaterlands!

Alle für alle! Das ist ihr Sinn.
Liebe Frau Kaiserin, nimm sie hin.
Die Ernte war ja so wunderbar
In diesem eisernen Gnadenjahr!

Frida Schanz.

Deutschlands militärische Kraftentfaltung.

„Mitchorgs Handels-Tidning" vom 8. Oktober bringt folgende allgemeine Betrachtung: Wenn man auf einer Karte von Europa die Punkte einzeichnet, von denen der Draht jetzt Nachricht von erfolgreichen Kämpfen der deutschen Armeen bringt, bekommt man einen äußerst starken Eindruck davon, wie unerhört umfassend Deutschlands militärische Kraftentfaltung nach mehr als 14monatigen furchtbaren Kämpfen gegen eine numerisch weit überlegene Koalition ist.

An der Westfront, wo die deutschen Armeen den Weltkrieg mit ihrem außerordentlichen Durchbruch durch Belgien und Nordfrankreich einleiteten, und wo sie dann ein Jahr lang unerschütterlich die beträchtlichen okkupierten Gebiete festhielten, wiesen sie jetzt eine neue französisch-englische Offensive zurück, die mit kolossalen Streitkräften und mit einzig dastehender Vergeudung von Munition aus aller Welt in Gang gesetzt wurde.

An der Ostfront, wo Hindenburg eine gewaltige Offensive nach der andern leitete und die Russen durch einen außerordentlichen Sturmlauf aus fast ganz Galizien warf und sie nötigte, ganz Polen zu räumen, dessen starke Festungen wie Kartenhäuser in schnellster Folge fielen, hat allerdings der deutsche Vormarsch in letzter Zeit aufgehört. Aber die Deutschen halten dort eine besonders starke Front weit im Innern Rußlands besetzt und Hindenburg steht offenbar im Begriff, auch die mächtige Festung Dünaburg-Dwinsk zu erobern. Dann dürfte Riga als reife Frucht in seine Hände fallen und die deutsche Heeresmacht frei werden, um den Österreichern zu helfen, die Russen aus dem letzten kleinen Winkel von Ostgalizien zu werfen, ganz Wolhynien und die Festung Rowno zu nehmen.

Endlich fangen die deutschen Armeen jetzt im Verein mit den österreichischen eine große Offensive nach Serbien hinein an, um dieses Landes letzte Widerstandskraft niederzuwerfen und die freie Verbindung von Hamburg nach Konstantinopel, dem Persischen Golf und hinab bis zum Suez-Kanal zu öffnen.

Eine so unvergleichliche Kraftentfaltung dürften selbst die optimistischsten Deutschen vor Ausbruch des Krieges ihrer Nation nicht zugetraut haben, und für Deutschlands Feinde muß es eine entsetzliche Mißrechnung sein. Man denke an Greys bekannte Äußerung unmittelbar vor der Entscheidung über Krieg oder Frieden im Juli vorigen Jahres, daß England nicht größere Verluste erleiden werde als Kriegführender denn als neutraler Staat, und Churchills schnod drigen Ausdruck, daß die Deutschen aus ihren Rattenlöchern herausgegraben werden sollen, und daß die Eroberung der Dardanellen und Konstantinopels nur die Frage weniger Tage sei, daß die Deutschen jetzt ohne Aufenthalt über den Rhein zurückgeworfen werden sollen; Großfürst Nikolais Proklamationen des Marsches nach Berlin usw.

Der Eindruck wird noch weiter verstärkt, wenn man bedenkt, daß Deutschland während dieses langen Weltkampfes einen verhältnismäßig schwachen Beistand von Österreich hat und verschiedene Male große Heere zur direkten Unterstützung des Bundesbruders einsetzen mußte, sowie daß der Einsatz der Türkei in den Kampf bisher fast nur lokale Bedeutung gehabt hat und nur möglich gewesen ist durch deutsche Handreichung, durch führende Offiziere, Waffen und Munition. Zur See kann man ja auch sagen, daß Deutschland einsam kämpfen muß.

Zugleich muß man sagen, daß die Deutschen sich hinsichtlich des Verlaufs und Ergebnisses des Feldzuges in sehr wichtigen Dingen verrechnet haben. Wenn es der Plan der deutschen Kriegsführung war, zuerst gründlich Frankreich zu zermalmen und erst dann Rußland niederzuwerfen, so schlug dieser ja vollständig fehl. Wenn Hindenburg späterhin hoffte, fast die ganze russische Heeresmacht einzufangen und zu vernichten, so hat er sich auch hierin verrechnet.

Aber selbst wenn die deutschen Kriegspläne niemals so weit schweifen und man in Berlin hinreichend zufrieden ist mit dem, was in West und Ost erreicht ist, so scheint es doch deutlich, daß die deutsche Kriegsleitung jetzt den Versuch, eine endgültige Entscheidung zu erreichen, nach dem Balkan verlegt. Der Name Mackensen an der Spitze der neuen Offensive durch Serbien spricht seine kräftige Sprache, und die Vermutung, daß es jetzt mit bitterm Ernst nicht nur Serbien, sondern auch Konstantinopel und dem Suezkanal gilt, scheint sich immer mehr zu bewahrheiten. Die Türken haben gezeigt, daß sie allein ihre Hauptstadt an den Dardanellen verteidigen können, und die Maßregel des Verbandes, seine Anstrengungen nach Saloniki zu verlegen, bestätigt dies offen. Aber damit die Türken dort und an anderer Stelle, vor allem am Suezkanal, hinreichend energisch vorgehen können, dazu müssen sie von Deutschland gewaltige Mengen Munition und Waffen, vor allem schweres Geschütz, erhalten. Für Deutschland gilt es jetzt sowohl am Balkan wie am Suezkanal, einen letzten Stoß zu führen, um England dazu zu bringen, an Frieden zu denken, und um in Konstantinopel die Macht der Türken zu befestigen, damit Kleinasien für künftige friedliche Unternehmungen zu eröffnen und sich gegen einen neuen Versuch der Aushungerung an Lebensmitteln und Rohmaterial zu sichern.

Der Weltkrieg hat also bald seinen Kreislauf beendet: Sein Ausgangspunkt war Serbiens Anteil an der Serajewo-Katastrophe, und gegen Serbien richten sich jetzt vor allem die deutsch-österreichischen Anstrengungen. Man kann auch den Ursprung des Weltkrieges im Balkankrieg, besonders dem zweiten sehen, in dem Bulgariens Verbündete mit Rußlands und Englands diplomatischer Hilfe es der Früchte seiner Siege in Thrazien beraubten. Auch dann kehrt der Weltkrieg zum Ausgangspunkt zurück, wenn Bulgarien jetzt im Verband mit den Mittelmächten und der Türkei in den Krieg eingreift.

Die Landung des Verbandes in Saloniki dürfte kaum hauptsächlich bezwecken, Serbien zu helfen. Die serbische Frage ist für den Vierverband von sehr untergeordneter Bedeutung; das zeigte sich u. a. besonders durch die an Serbien gerichtete Aufforderung, an Bulgarien den größten Teil von Mazedonien abzutreten. Die Aktion über Saloniki soll offenbar in erster Linie das erreichen, was an den Dardanellen nicht erreicht werden konnte: Konstantinopels Eroberung.

Verschiedenes.

= **Ein Erlaß des Kultusministeriums zur Beseitigung des Lehrermangels.** Durch die Einberufung eines großen Teils der Lehrer ist ein starker Lehrermangel entstanden, der sich besonders an den Volksschulen fühlbar macht. Nur unter großen Schwierigkeiten ist es möglich, den Unterricht ohne erhebliche Einschränkungen aufrechtzuerhalten. Aus diesem Grunde ermächtigt der Kultusminister in einem soeben ergangenen Erlaß die Provinzialschulkollegien, im Umfange des von den Königlichen Regierungen festzustellenden Bedarfs solchen Schülerinnen der Seminarklassen der Oberlyzeen, die sich bereits eine ausreichende Fertigkeit im Unterrichten angeeignet haben und die Verpflichtung übernehmen, sich den Regierungen zur Beschäftigung an Volksschulen mindestens bis nach Beendigung des Krieges zur Verfügung zu halten, schon von jetzt ab das Lehramtszeugnis ausstellen zu lassen. Statt einer Prüfung hat die Klassenkonferenz darüber zu entscheiden, ob die Schülerin schon jetzt als geeignet bezeichnet werden kann, und zwar soll dies Urteil wie in dem üblichen Zeugnis zur Geltung kommen, indem mehr als genügende Leistungen durch den Zusatz „gut befähigt" oder „sehr gut befähigt" anerkannt werden. Die Entlassungen dieser Seminaristinnen sind je nach Bedarf schon jetzt oder im Laufe der nächsten Monate vorzunehmen.

— **Deutsche Namen in Elsaß-Lothringen.** Ein erfreulicher Schritt im Interesse des Deutschtums ist in Elsaß-Lothringen getan worden. Durch kaiserliche Verordnung sind zahlreiche elsaß-lothringische Ortsnamen verdeutscht worden. Man ist in sehr geschickter Weise dabei vorgegangen. Zum Teil konnte man die französischen Namen einfach übersetzen. Meist konnte man sich aber auf die alten deutschen Namen beziehen, die vielfach neben den französischen in der Mundart noch fortgelebt hatten. So kann man anstelle von ganz französischen Bezeichnungen zu recht wohlklingenden deutschen Namen, wie Schöngrund (bisher Bellefosse), Schönenberg, Michelbrunn, Hagenheim, Langenheim (bisher Longeville), Maien, Hohenschloß (bisher Achâtel), Unterhofen, Karlheim (bisher Charleville), Neudörfel, Haraldshofen, Bruchheim, Probsthofen, Riedweiler, Wirtsdorf (bisher Vergaville), Fixheim (bisher Fixem), Neuendorf, Edelinghofen, Lassenborn, Reichental usw. Nur die Schlachtorte, die an den Krieg von 1870/71 erinnern, wie Gravelotte und Vionville, hat man nicht umgetauft. Das sind berechtigte geschichtliche Rücksichtnahmen. Aber aus dem Ort Lagarde, wo im Beginn des Weltkrieges eine große Schlacht stattfand, ist Gerden geworden.

— **Geldsendungen für Gefangene in England.** Dem Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz, Abteilung für Gefangenenfürsorge, ist vom Prisoners of War Information Bureau in London die Mitteilung zugegangen, daß die Kommandanten der Gefangenenlager in England angewiesen worden sind, vor der Auszahlung von Postanweisungen an deutsche Kriegs- oder Zivilgefangene diese über den Betrag, den Absender und den Aufgabeort der Anweisung zu befragen, um die Auszahlung an einen anderen Gefangenen mit ähnlichem Namen, für den die Sendung aber nicht bestimmt ist, zu verhindern — Es empfiehlt sich daher bei Aufgabe einer Postanweisung an einen Kriegs- oder Zivilgefangenen in England, diesem gleichzeitig eine besondere Mitteilung durch Brief oder Postkarte zu machen, aus der der Betrag, der Name des Absenders und der Aufgabeort ersichtlich ist.

— **Das Rote Kreuz in Bulgarien.** Der Entschluß Bulgariens, an der Seite der Mittemächte in den Weltkrieg einzutreten, hat in weiten Kreisen Deutschlands den Wunsch wachgerufen, die freiwillige Hilfstätigkeit zu wecken, um auch die Leiden, welche den Kämpfen auf dem neuen Kriegsschauplatz folgen, zu lindern. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, ist zu dem Zwecke in Berlin der Deutsche Hilfsausschuß für das Rote Kreuz in Bulgarien ins Leben gerufen worden. Der Hilfsausschuß wird in den nächsten Tagen mit einem Aufruf in die Öffentlichkeit treten.

— **Das „Hetzwild der Großfürstenmeute".** Die Lage der regierenden Kaiserin von Rußland ist wohl zu keiner Zeit eine beneidenswerte gewesen, seitdem sie die bescheidene Rolle einer Prinzessin in Darmstadt mit der glänzenden einer Zarin an der Newa vertauschen mußte. Ob ihr Bestreben in Petersburg je darauf gerichtet war, am russischen Hofe einen ausschlaggebenden, oder wenigstens sehr bedeutenden Einfluß zu gewinnen, vermögen wir nicht zu sagen; jedenfalls hat sich bisher ihre Stimme selten Geltung zu schaffen gewußt. Eingeweihten gilt sie als das „Hetzwild der Großfürstenmeute", als „Aschenbrödel des Hofes". Gegen ihre Schwiegermutter, die Kaiserin-Mutter, die mit der Zeit immer bigotter und „russischer" (im Sinne der Großfürsten) geworden und seit dem Tode Alexanders III. stets darauf bedacht gewesen ist, die erste Frau im Reiche zu bleiben, hat sie nie aufkommen können. Der Franzose Ular behauptet in seinem Buche über die russische Revolution, sie hätte ihre geistige Überlegenheit und ihre modernen Ideen bitter büßen müssen. Zur Untätigkeit verurteilt, wäre ihr bei dem Abgrund, der sie von ihrer „halbasiatischen Umgebung" trennte, das Interesse an den großen modernen Fragen schließlich verlorengegangen. Sie lese nicht mehr, wie früher, Strauß, Feuerbach und Renan, sondern habe sich ins Gebiet pietistischer Wohltätigkeit geflüchtet. So nehmen Haus- und Kirchenfragen den Rest ihrer Zeit fast ausschließlich in Anspruch, wie es dem Wunsche und Willen der Großfürstenpartei entspricht. Mit der Geburt des Thronfolgers hätte sich eigentlich folgerichtig die Wage zugunsten der regierenden Kaiserin senken müssen, aber da die Schwiegermutter das Zepter nicht ihrer Hand entreißen lassen wollte, ergab sie sich in ihr Schicksal und gestand offen die Richtigkeit ihrer Rolle ein. Im Familienrat soll sie stets mit ihrer Ansicht zurückgehalten und auf Befragen des Kaisers ausweichende Antworten gegeben haben.

— **Errichtung eines Kriegspresseamts.** In Verfolg des vom Kaiser angeordneten Ausbaues der Oberzensurstelle ist in Berlin unter der Bezeichnung „Kriegspresseamt" (K. Pr. A.) eine unmittelbar der Obersten Heeresleitung unterstehende Dienststelle errichtet worden. Sie ist nach dem „Armeeverordnungsblatt" dazu bestimmt: 1. das Zusammenwirken der Obersten Heeresleitung mit den Heimatsbehörden auf dem Gebiet des Pressewesens zu erleichtern, 2. den Behörden und der Presse Auskünfte zu geben und 3. für die gleichmäßige Handhabung der Presseaufsicht zu sorgen. Die von den Zentralbehörden ausgehenden Richtlinien für die Handhabung der Zensur werden vom Kriegspresseamt (Oberzensurstelle) den Zensurstellen übermittelt. — Das Kriegspresseamt verkehrt mit allen Behörden unmittelbar. Seine Diensträume befinden sich in Berlin NW. 6, Luisenstraße 31a. (Telefon-Amt Norden 11 834—11 839). — Die für das Kriegspresseamt bestimmten Sendungen sind zu richten: a) bei Mitteilungen und Anfragen allgemeiner Art: an das Kriegspresseamt, Auskunftsstelle, b) in Sachen der Presseaufsicht: an das Kriegspresseamt, Oberzensurstelle, c) in Angelegenheiten der ausländischen Pressen: an das Kriegspresseamt, Auslandsstelle. — Die Zulassung von Berichterstattern, Malern, Photographen zum Kriegsschauplatz wird nicht vom Kriegspresseamt, sondern nach wie vor vom stellvertretenden Generalstabe der Armee bearbeitet.

— **Die Feier des 100. Geburtstages Geibels in Lübeck.** In schlichter und würdiger Weise wurde Sonntag der 100. Geburtstag des Reichsherolds und Dichters Geibel in seiner Vaterstadt Lübeck begangen. Die Stadt trug Flaggenschmuck. Helferinnen des Roten Kreuzes verkauften Andenken an den Gefeierten. Geibels Denkmal und Grabstätte waren mit frischem Grün geschmückt. Vormittags fanden Feiern und Kranzniederlegungen an dem Grab und vor dem Denkmal auf dem Geibelplatz statt. Eine besondere Weihe erhielten die Feierlichkeiten durch Gesangsvorträge von 650 Sängern, bestehend aus Lübecker und den bereits am Sonnabend mit Sonderzug eingetroffenen Mitgliedern Hamburg-Altonaer Gesangvereine. Die Leitung hatte der Bundeschormeister, John J. v. Scheffler-Hamburg. Bei der Gedenkfeier am Grabe des Dichters sprach der frühere Senior Lindenberg. Er gedachte mit herzlichen Worten seiner persönlichen Beziehungen zu dem Gefeierten. Beim Festakt am Denkmal entwickelte Schulrat Dr. Wychgram ein Lebensbild des unvergeßlichen und volkstümlichen Vaterlandsfreundes. Die erhebende Feier schloß mit dem Niederländischen Dankgebet der Sänger, begleitet von einer von der Lübecker Schutzmannschaft gebildeten Kapelle unter dem Geläut der Glocken. Nachmittags fand vor völlig ausverkauftem Hause im Stadttheater ein Konzert statt, dessen bedeutende Einnahmen dem Senat zu wohltätigen Zwecken zur Verfügung gestellt werden. Bei der wohlgelungenen Veranstaltung sang der Sängerchor bekannte Geibelsche Lieder, die stürmischen Beifall fanden, besonders das Volkslied „Der Mai ist gekommen". Geheimrat Max Grube vom Deutschen Schauspielhaus in Hamburg brachte Geibelsche Dichtungen zum Vortrag. Die Festrede hielt Erster Staatsanwalt Dr. Benda. Aus Lübecks weiterer und näherer Umgebung waren zahlreiche Teilnehmer zu den Festlichkeiten erschienen.

— **Die evangel. Missionskonferenzen an das Kaiserpaar.** Die in Herrnhut versammelten 23 deutschen evangel. Missionskonferenzen haben an den Kaiser und die Kaiserin Huldigungstelegramme gesandt, in denen sie auf die schweren Wunden hinweisen, die der Weltkrieg der Mission schlägt, und die Hoffnung aussprechen, daß nach einem heißerrungenen Siege auch für die deutsche Missionssache eine neue Zeit anbrechen werde. Vom Kaiser und der Kaiserin sind herzlich gehaltene Antworttelegramme eingegangen, in denen die Zuversicht ausgesprochen ist, daß es gelingen wird, auch die der deutschen Missionssache durch den Weltkrieg geschlagenen schweren Wunden nach einem siegreichen Friedensschluß zu heilen.

— **Benützte Gelegenheit.** Freundin: „Also verlobt hast Du Dich mit dem Lehrer? Das ist gewiß gestern abend gekommen, als er Dir die Fortschritte unserer Truppen auf der Karte erklärte?" — Braut (selig): „Ach ja .... bei Warschau haben wir uns gefunden."

(Fliegende Blätter.)

Kontorist

in allen Zweigen der Eisen- und Eisenwarenbranche durchaus erfahren, selbständig arbeitend, dispositionsfähig, als **Chefstellvertreter** bei hohem Gehalt und

Buchhalterin

abschlußsicher, möglichst mit Branchekenntnissen, zum Antritt für den 1. Januar gesucht. Angebote mit Bild und detaillierten Angaben über bisherige Tätigkeit erbittet [5798

Adolph Lietz, Dirschau
Eisengroßhandlung.

Arbeitsmarkt

Stellen-Gesuche

Kontorist

(Buchhalter), 21 Jahre alt, militärfrei, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung, evtl. bei Behörde. Off. m. Gehaltsangabe an **H. Kühn, Dirschau,** Waldauerstr. 2. [13184

Landwirtschaft

Suche Stellung als [13182

Inspektor

den 15. November, wenn möglich, selbständig. Gute Zeugnisse und Empfehlungen stehen zur Seite.
Schülke, Oberinspektor, Plaffendorf, Kr. Ortelsburg Opr.

Oberinspektor

verheiratet und kinderlos, in allen Wirtschaftszweigen erfahr., mit besten Zeugnissen u. Empfehlungen, sucht zum 1. 1. 16, eventuell auch früher, selbständ. Wirkungskreis. [12910
Steinmetz, Oberinspektor in Gradtken bei Tollack Opr.

Rechnungsführer

30 Jahre alt, ledigen Standes (erforderlichenfalls mit Kaution), mit landwirtsch. Buchführung, Korrespondenz und Besorgung von Gutsvorstandssachen auf Grund langjähriger Praxis durchaus vertraut, gestützt auf gute Empfehlungen, sucht per 1. Januar 1916 entsprechende Stellung, möglichst auf einem größ. Gute. Gefl. Off. m. Gehaltsang. u. Nr. 13116 an den Geselligen erbeten.

Tüchtiger, verheirateter
Mühlenwerkführer
sucht per sofort oder auch später Stellung. Selbiger hat einen Sohn und möchte derselbe, wenn angebracht, unter seinem Vater Müller lernen. Gefl. Off. u. Nr. 13117 an den Geselligen erbeten.

Ein
Stellmachermeister
erfahren im Fach, im Besitz vorzügl. Zeugnisse sowie Handwerkzeugs, sucht Stellung. Bevorzugt Armierungsarbeiten. Gefl. Off. u. Nr. 13113 an den Gesell. erb.

Ein älterer Gutsbesitzer kath. der poln. Sprache mächtig, der seine Wirtschaft vor dem Kriege verkaufte, sucht
Beamten-Stellung
als verh. od. ledig. Gefl. Off. unter Nr. 13095 an den Geselligen erbeten.

Offene Stellen

Zum Antritt p. 1. Novemb. d. J. oder auch früher suche für mein Kolonial- u. Eisenwaren-Geschäft einen in der Eisenbranche kundigen
jungen Mann.
Derselbe muß militärfrei und der poln. Sprache mächtig sein. [5748
C. Urbanowski, Tuchel.

Für meine Getreide- und Düngemittelhandlung suche von sofort mit der Branche vertrauten, militärfreien,
tücht. Kaufmann.
Nur schriftl. Bewerbungen zu richten an [5996
Bruno Diegner, Danzig, z. Zt. Czersk, Wpr.

Für mein Kolonialwaren- u. Eisengeschäft suche von sofort oder später 2 tüchtige [5786
junge Leute.
Lehrlinge mit guter Schulbildung stelle ein. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderung bei freier Station an
Richard Hostmann, Goßlershausen Wpr.

Für mein Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft suche einen
Verkäufer
und eine [5771
Verkäuferin
zum möglichst baldigen Eintritt.
Gregor Klepke, Dt. Krone.

Für meine Eisenhandlung suche ich zum sofortigen Antritt oder 1. November cr. **einen militärfreien**
jungen Mann
der polnischen Sprache mächtig. Offerten erbeten mit Gehaltsansprüchen. [5886
J. A. Byrit, Eisenhandlung, **Gnesen.**

Buchhalter oder Buchhalterin
zu sofort. Eintr. resp. 1. 11. bei freier Station unter Angabe der Gehaltsforderung, schreibmasch.-kundig und bilanzsicher gesucht. Briefliche Meldungen unter Nr. 5844 an den Geselligen erbeten.

Wegen Einberufung zum Heere suche ich per sofort oder 1. Nov. für mein Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft einen durchaus tüchtigen, fleißigen u. soliden älteren [13126
ersten Gehilfen
welcher auch den Chef vertreten kann. Ferner einen tüchtigen
jüngeren Gehilfen.
Auch Kriegsinvaliden werden berücksichtigt. Bewerb. mit Bild, Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. erb. **Arthur Falk, Dt. Eylau Wpr.**

Per sofort od. 1. Novemb. suche einen **älteren, militärfreien Herrn** als [5838
ersten Verkäufer.
Offerten mit Bild, Referenzen und Gehaltsansprüchen erbeten. **Kaufhaus Max Levin, Pillau II.**

Für meine Delikatessen-, Kolonialwaren- und Weinhandlung suche ich per sofort [5837
1 Verkäufer und 1 Verkäuferin.
Bewerb. mit Bild, Gehaltsford. und Zeugnisabschriften erbeten.
Fritz Kaminski, Wreschen.

5877] Suche von sofort evtl. später für mein Kolonialwaren- und Destillationsgeschäft
1 jungen Mann
1 Volontär
1 Lehrling
der polnischen Sprache mächtig. Offert. mit Gehaltsansprüchen an
Otto Aßmann, Thorn 4.

Suche von sofort oder 1. Nov. für mein Manufaktur u. Modewaren-Geschäft einen
Verkäufer
der zu dekorieren versteht und eine tüchtige
Verkäuferin
Den Off. sind Gehaltsanspr. und Zeugnisabschr. bei freier Station u. Wohnung beizufügen.
S. Gutmann, Mehlauken Opr.

Für m. Manuf.- u. Konf.-Gesch. suche per schnellstens resp. 1. Nov. einen tüchtigen [5843
jungen Mann.
Poln. Sprache erw. Meld. mit Gehaltsanspr. b. fr. Stat. i. H. an E. Hoffmann, Pr. Holland

Herrenkonfektion.
Tüchtiger, jüngerer
Dekorateur und Verkäufer
sofort oder 1. Nov. gesucht. Offert. mit Gehaltsang., Zeugnissen und Bild an
Gebrüder Plocki, Stettin. [5992

Wir suchen für unser Manufaktur-, Modewaren-, Konfekt.- und Kurzwarengeschäft zum sofortigen evtl. späteren Eintritt einen älteren, militärfreien
Verkäufer
kathol. Konfession, der poln. Sprache mächtig, welcher mit der kaufmännischen Korrespondenz vertraut ist. [5939
2 Lehrlinge
Söhne achtbarer Eltern können sich ebenfalls melden.
„Kupiec", Consumverein E. G. m. b. H., **Chmielno Wpr.**

Flachdruck-Maschinenmeister
für Schnell- und Tiegeldruckpressen wird sofort oder in 14 Tagen eingestellt. Schriftliche Meldungen an
Druckerei „Der Gesellige", Graudenz.

Tüchtige, zuverlässige
Ziegel- u. Pappdecker
für sofort gesucht. [5387
Graudenzer Dachpappenfabrik, Graudenz.

Für mein Kolonialwaren- und Destillationsgeschäft suche per sofort oder später [5734
1 Volontär und 1 Lehrling.
Otto Hanke, Dirschau.

Gewerbe, Industrie

2 Schlossergesellen sowie 2 Lehrlinge
können sofort eintreten bei
Paul Hinz, Schlossermeister, Culmsee. [5889

Ordentlicher, ehrlicher
Müller
für kleine Wassermühle gesucht. Lohn nach Uebereinkunft. [5859
W. Jagnow, Schmechau-Mühle b. Neustadt.

Ein verheirateter [12632
Müller
der mit Mühlenbauarbeit u. Stellmacher. vertr. ist, sucht selbständ. Stellg. Wassermühl. bevorzugt, Mühlenbescheider etc. n. ausgeschl. Off. u. **Mühle 100** postlag. **Exin** erb

Ein tüchtiger militärfreier
Mühlenwerkführer
findet in einer mittleren Handelsmühle dauernde Stellung. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe sind an **Bruno Reiss,** Eisenhandl., **Graudenz,** zu richten. [5664

Ein erster [5793
Bäckergeselle
wenn mögl., militärfr., k. sof. b. hoh. Lohn eintr. **Max Schittenhelm,** Bäckermstr., **Thorn,** Schillerstr. 8.

Landwirtschaft

Gesucht:
Inspektor
(auch Kriegsinvalide) unverheir., für Mittelgut zu sofort oder 15. Nov. d. Js. und einfacher
Wirtschafter
verheiratet, für kleines Vorwerk zum 1. April 1916. Meldungen mit Lebenslauf an [5806
Güterdirektion Krockow Westpr.

Gesucht wird von sof. ein tüchtiger, erfahrener [5886
Landwirt
für ein ca. 500 Morg. groß. Gut. Offerten nebst Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an
Frau **Marie Kuwert, Lyck,** Steinstr. Nr. 19, II.

Domäne Rathstube b. Subkau Wpr. sucht von sogleich erfahrenen, soliden [5864
ersten Beamten
als Kriegsvertretung.
Freie Station und monatlich 150 Mk. Nichtbeantwortung innerh. 10 Tagen gilt als Ablehnung.
Oberamtmann **Heydemann.**

3735] Suche zum 1. 1. 16 einen zuverlässigen, militärfreien, unverheirateten
Inspektor
der selbständig wirtschaften kann. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an
Frau Helene Kahtz, Gut Enlenburg, Kreis Neustettin in Pommern.

Sofort gesucht zur Vertretung unverh., evang., in allen Gutsvorstandssachen durchaus erfahr.
Rechnungsführer.
Evtl. Dauerstellung.
Königl. Domäne Unislaw,
5464] Kreis Culm Wpr.

Selbständ., älterer **Inspektor**
für 1000 Morg. große Wirtschaft, sucht von sofort [5729
Frau Krupp, Neuhausen bei Riesenburg.

Von sofort suche einen älteren militärfreien [5869
Wirtschaftsbeamten
od. erfahrenen Wirt auf Deputat, der selbst. 250 Morg. bewirtsch. kann. Meldungen erbeten.
Frau Gutsbesitzer Switlik, Kokotzko, Kr. Culm.

5835] Tüchtigen
Inspektor
sucht zum 1. Januar 1916, Gehalt 600 Mark.
Lübke, Administrator, Lümzow per Ratzebuhr Pomm.

Einf. Wirtschafter
unverheir., für mittleres Gut in Pommern gesucht. Dauerstellung. Derselbe muß, da der Besitzer im Felde, imstande sein, auch selbstständig zu disponieren. Gefl. Off. mit Gehaltsansprüchen und Lebenslauf unter Nr. 5840 an den Geselligen erbeten.

Gesucht zum Antritt am 1. November ein militärfreier, unverheirateter [572
landw. Rechnungsführer
welcher auch Hofgeschäfte mit übernimmt. Kriegsinvalide nicht ausgeschlossen. Meld. mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf an Gutsverwalter R. Müller **Bernsee,** Kr. Arnswalde Nm.

Suche sofort einen [5161
Eleven
der landw. Vorkenntnisse besitzt zur Unterstützung meines älteren Beamten. Frau Gutsbes. **John, Jägerswalde** bei Alt-Ukta, (Kr. Sensburg, Ostpr.)

Oberschweizer
für 50 Kühe u. entsprechendes Jungvieh von sofort bei hohem Gehalt gesucht. [5467
Kgl. Domäne Kamlau bei Lusin Wpr.

1 Schmied
mit eignem Handwerkszeug, der eine Lanz-Dampfdreschmaschine bedienen muß, und
1 Kuhhirt
der wenn er will, mit seiner Familie das Melken von ca. 17 Kühen übernehmen kann, sonst nur das Füttern, finden zu Martini Stellung in
Adl. Sosno bei Naymowo.
5766] Kr. Strasburg.
Ebendaselbst können sich auch
Arbeiter
mit Familien zu den Pferden melden.

Brenner
als Kriegsvertreter von sofort gesucht. [5849
Dom. Konschitz bei Neuenburg Westpr.

Auf dem Ansiedlungsgute **Ust,** Post Culm i. Westpr. findet ein
Wirt
(Vogt) vom 1. Dezember ab Stellung. [4764
Die staatl. Gutsverwaltung

Verschiedene

1 tüchtiger Baggermeister
(für den Bezirk d. XVII. A.-K.), der auch Reparaturen ausführt, kann sich für Löffelbagger Meuck & Hambrock sofort geg. hohen Stundenlohn oder Gehalt für dauernde Beschäftigung melden. Offerten sind zu richten unter Nr. 5870 an den Geselligen.

Erdarbeiter
sucht für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn. [5872
Philipp Holzmann & Cie. G. m. b. H., Danzig.

Lehrlinge

Für mein Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft suche von sofort oder später [5724
1 Lehrling.
Fr. Szpitter, Lessen.

Zum Eintritt per 1. November evtl. per sofort suchen wir für die Abteilungen Kurzwaren, Wäsche, Trikotagen und Wollwaren **tüchtige, branchekundige**
Verkäuferinnen
möglichst der polnischen Sprache mächtig. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station erbeten. [5897
Kaufhaus Gebr. Marcus
Jeschewo Wpr.

Lehrling
mit besserer Schulbildung, poln. Sprache, unt günstig. Beding. ges.
L. Donat Nachf., Löwen-Drog., **Briesen Wpr.** [5860

Lehrling
mit Einj.-Freiw.-Zeugnis zum baldmöglichsten Eintritt gesucht. [5619
Gesellschaft für Feldbahn-Industrie, Smoschewer & Co., Bromberg.

Lehrling
mit guter Schulbildung per sofort oder 1. November gesucht. Bewerbungen sind zu richten an **Ldw. Ein- und Verkaufsgenossenschaft,** e. G. m. b. H., **Exin.**

Frauen, Mädchen

Stellen-Gesuche

Aelt. Fräulein
sucht vom 1. Nov. Stellung in einem Konfitüren- od. Färberei-Geschäft, mögl. als Filialleiterin. Selbige ist längere Zeit in den Branchen tätig gewesen. Gefl. Off. mit Gehaltsang. zu richten an
Neumann, Hohensalza, Jakobstr. 3. [13109

Dame sucht Stellung als
Filialleiterin.
Offerten unter Nr. 13110 an den Geselligen erbeten.

Suche für m. Tochter, 19 J. alt, welche 3 Mon. d. Küche erl., Stellung als [13183
Stütze
im bess. chr. Hause bei Familienanschl. u. Taschengeld. Angeb. erb. Frau **Quader,** Mühlengut **Elsenau,** Post Bärenwalde Wpr.

Offene Stellen

Erf. ev. [5726
Erzieherin
f. 7j. Knaben z. sof. gesucht. Zeugnisabschr., Gehaltsang. erbittet Frau Rittergutsbes. **Kluge, Pagelkau,** Kr. Schlochau.

Erstklassige
Verkäuferin
für Kantinenbetrieb gesucht. Off. mit Zeugnisabschriften unt. Nr. 5730 an den Geselligen erbeten.

Fleißiges und ehrliches [6005
Mädchen
für Küche, Haus und etwas Gartenarbeit von sofort oder Nov. gesucht.
Wojtke, Gemüsehandlung, Strasburg Wpr.

Jüngere, tüchtige
Verkäuferin oder Volontärin
bei freier Station zum 1. November gesucht. Ausführliche Offerten m. Bild u. Gehaltsanspr. an
Kaufhaus Radzewsky, Germau Ostpreußen. [6049

Wegen Verheiratung der jetzigen suche zum 15. Nov. oder später für **Dom. Fürstenau,** Kreis Pyritz i. Pom., eine einfache, ältere [5922
Wirtin
für frauenlosen Gutshaushalt, welche einfache Küche, Leutebeköstigung, Federviehzucht und Einschlachten gründlich versteht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu senden an
Frau **von Wedel, Blankensee** b. Bernstein Nm.

Hotel-Mamsell
Kellner-Lehrling
sucht per 1. 11. 15 [5863
Bahnhofs-Hotel, Marienburg Westpr.

Suche zum 1. od. 15. November evangel., sauberes [5751
Hausmädchen
das Wäschebehandlung versteht u. gut nähen kann. Gehalt 90 Taler. Zeugnisse einsenden an
Frau v. Gordon geb. v. Platen **Teschendorf** bei Falkenburg in Pommern.

Eine ältere, gebildete
Dame
welche fünf Kindern in der Stadt die Wirtschaft führt und die Schularbeiten beaufsichtigt, sucht von sofort oder 1. November mit Gehaltsansprüchen [5665
H. Teschke, Rosenau, Post Kokotzko.

5801] Für mein Manufaktur- und Kurzwarengeschäft suche per **sofort** oder 1. November eine
Verkäuferin
möglichst der polnischen Sprache mächtig und mit Landkundschaft vertraut.
Sally Jacoby, **Kirchenjahn** bei Altjahn, vorm. Benno Segall, Manufakturwaren-Abteilung.

Suche zum 1. 11. ein tüchtiges
junges Mädchen
für mein Kolonialwarengeschäft mit Restaurant, das auch in der Wirtschaft mithelfen kann. Gefl. Offerten mit Bild, Gehaltsang. und Zeugnissen unter Nr. 5847 an den Geselligen erbeten.

Zum baldigen Antritt gesucht evgl. selbsttätige [5885
Wirtin
erfahren im Kochen, Backen und Aufzucht von Federvieh. **Mit der Milchwirtschaft nichts zu tun.** Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten. **Dom. Neudorf** bei **Dt. Eylau** Westpreußen.

Sucheper 1. Nov. ein solides
Fräulein
für mein Schank- u. Destillationsgeschäft in Pommern. **Büfett auf Rechnung.** Offerten **mit** Photogr. und Zeugn. sind einzusend. u. Nr. 5907 an den **Ges.**

Für mein Kolonialwaren-, Delikatessen- u. Destillationsgeschäft suche per sofort oder später
2 Verkäuferinnen
sowie a. **Lehrmädchen.** Damen, die schon i. solch. Geschäftstät. war., werd. bev. Den Bewerb. s. Gehaltsanspr., Zeugnis. u. Bild beizufüg.
K. Borus, Strasburg Wp. Tel. 132.

Eine Verkäuferin
der Manufakturwarenbranche der poln. Sprache mächtig, wird engagiert. [5799
Josef Spitz, Gnesen, Berliner Warenhaus.

Einfaches evang.
Stubenmädchen
für Landhaushalt zum 11. 11. 15. bei 60 Taler Lohn gesucht. Zeugnisabschriften einsenden. [5855
Frau von Mandel, Crämersdorf b. Usdau Ostpr.

Suche per 1. Novemb. tüchtige
Verkäuferin.
H. Töpfer, Pionierkantine, **Thorn III.**

Für kleinen Gutshaushalt wird zum 1. 11. d. Js. eine ältere, erfahrene, selbständige
Köchin
gesucht. Offen unter Nr. 5861 an den Geselligen erbeten.

Für mein Manufakt.- u. Konfekt.-Geschäft suche per schnellstens resp. 1. Nov. eine tüchtige
Verkäuferin
aus der Branche. Meld. m. Gehaltsanspr. b. fr. Stat. im H. an E. Hoffmann, Pr. Holland.

Suche zum 1. Nov. erfahrene
Wirtschafterin.
Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind zu senden an [529
Frau Döring, Rittergut Neudörfel b. Liebenau (Neumark).

Siehe Arbeitsmarkt auch 3. Blatt.